

Bezugsgebühr:

Gleichmäßig für Dresden bei täglich  
wechslernder Ausgabe durch untere  
Posten abends und morgens, am  
Sonntag und Feiertagen nur einmal  
am Vormittag 8 Uhr, ab 3 Uhr 50 Pf.  
Bei einzelner Ausgabe durch die  
Post 50 Pf. ohne Beifüllgeld, im Zusam-  
men mit entwederem Beifüllgeld.  
Abbruch aller Artikel u. Original-  
Mitteilungen nur mit deutlicher  
Quellenangabe (Dresden Nachr.)  
möglich. Rundschläge von Vor-  
ausprüchen bleiben unberücksichtigt;  
unveranstandene Manuskripte werden  
nicht aufbewahrt.

Telegraphen-Nr. 1256:  
Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Der Detail-Verkauf der Damenhuft-Fabrik

Altmarkt 6 J. M. Korschatz, Hoflieferant  
bietet in geschmackvoller Ausführung ungarnierte und garnierte  
Hüte nach eigenen, sowie Pariser, Londoner und Wiener Modellen.

Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstr. 38/40.

Anzeigen-Carif.

Annahme von Anfragen bis Sonnabend 3 Uhr. Sonn- und  
Feiertage nur Marienstrasse 38 vor  
11 bis 1/2 Uhr. Die 1 Spalte Grund-  
seite ca. 8 Silben zu 10 Pg., An-  
hängerungen auf der Gründseite Seite  
zu 10 Pg.; die 2 Spalte Seite auf Seite  
zu 10 Pg., als Eingangsseite Seite  
zu 10 Pg. Im Nummern nach Sonn-  
und Feiertagen 1 Spalte Grundseite  
zu 10 Pg., auf Verhältnisse 10 Pg.  
Anhänger Seite und Seite und alle  
Gänge 10 Pg. Ausserliche An-  
frage nur gegen Bezugsschildung.  
Belegblätter werden mit 10 Pg.  
berechnet.

Bernhardshofclub:  
Am I Nr. 11 und Nr. 2098.

## Glaswaren

Jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und  
Auslands empfohlen in reichhaltiger Auswahl

Wilh. Rihl & Sohn, Königl. Hoflieferanten,

Neumarkt 11. Fernsprechstelle A. I. 6081.



Biesolt & Lockes

Meissner Nähmaschinen

\* haben Woltruff!

Haupt-Niederlage bei

M. Eberhardt, Mechaniker

Dresden, Marienstrasse 14.

Reparaturen aller Systeme in eigener Werkstatt.

Hoflieferant H. Warnack Prager Str. 33

Magazin solider Reise-Artikel und Lederwaren

Rohrplatten- u. Rindlederkoffer, Taschen, Necessaires

Plaidhüllen, Hutkoffer, Portemonnaies, Zigarren-Etuis,  
Brieftaschen, Visits und Mappen, engl. Reise-Plaids und  
Decken, Rucksäcke, Wäschesäcke etc.

Reparaturen aller Systeme in eigener Werkstatt.

## Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher u. englischer eleganter Anzug-, Hosen- u. Paletotstoffe  
in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen.

Hermann Pörschel Scheffelstrasse 19.

Nr. 185. Spiegel: Ministerium Combes. Hofnachrichten, Evangelischer Bund. Dresdner Steuerverhältnisse. Mutmaßliche Witterung: Wärmer, veränderlich. Dienstag, 5. Juli 1904.

### Herr Combes und seine Gegner.

Vergnügter kann nicht gut etwas sein als die augenblickliche innerpolitische Lage in Frankreich, deren Bild faleidostropat gewechselt. Zuerst hatte es dem Anschein, als ob die leidige Kartäuser-Bestechungsaffäre der staatsmännischen, wenn auch nicht der persönlichen Reputation des Herrn Combes so sehr geschadet hätte, daß der heitere Schnucht der vereinten Gegner des alten temperamentvollen antillenischen Haudegens nach seinem Sturze in die ministerielle Besetzung Einfüllung wirkte. Man zog aus dem Verhalten des Sohnes des Ministerpräsidenten, Edgar Combes, den Schluss, daß etwas faul sei im Staate Dänemark, und im Zusammenhang damit wart man Herrn Combes vor, er habe es nicht über sich gebracht, seinem Vaterherzen im höheren öffentlichen Interesse einen Stich zu geben, sondern aus Rücksicht auf seinen Stammhalter fünf gerade sein lassen. Darob herschloß allgemeine Freude im gegnerischen Lager, und die auf den Platz an der Staatskrone schon längst lästernen Bewerber um die Nachfolge Combes' glaubten bereits so sicher gewonnenes Spiel zu haben, daß sie in der ihnen ergebenen Presse die neue nach ihren Wünschen gestaltete Ministerliste veröffentlichten. Es sollte angeblich ein Kabinett Doumer-Etienne-Sorrien-Millerand auf den Plan treten, sobald Herr Combes von der Bildfläche verschwunden wäre. Gleichzeitig wurde das Gerücht ausgezeichnet, Herr Combes selbst habe die ganze Geschichte satt bekommen und bitte bei seinen Getreuen nur noch um eine Gnadenfrist für einen "guten Abgang".

Indes die Tage gingen und kamen, ohne daß Herr Combes seine machte, seinen Platz zu verlassen. In Wirklichkeit bot auch die Kartäuser-Affäre, wie der weitere Verlauf der Untersuchung klar herausstellte, den Gegnern des Kabinetts durchaus keine Handhabe zur Diskreditierung des Chefs der Regierung. Im Gegenteil blieben die von gewisser Seite erhofften belastenden Entdeckungen vor der parlamentarischen Untersuchungskommission, deren Mehrheit aus Klerikalen und Nationalisten besteht, so vollständig aus, daß nicht ein einziger einwandfreier Zeuge auch nur das geringste verdächtige Moment gegen Herrn Combes oder dessen Sohn vorzubringen vermochte, während diejenigen Zeugen, die sich zuerst in der Öffentlichkeit mit sensationellen Angaben verbündet hatten, von den Klerikalen Mitgliedern der Kommission selbst als elende Betrüger enttarnt wurden. Ganz besonders bezeichnend dafür, daß es sich bei der angeblichen Beleidigung lediglich um eine intrigeante Machenschaft handelt, ist das völlige Ver sagen des Zeugnisses der Kartäuser, die doch sicherlich nur zu gern mit der Sprache herausgerückt wären, wenn sie tatsächlich über Material verfügt hätten, mit dessen Veröffentlichung sie dieser verbündeten Kulturlampe-Régierung eins auszupülichen vermöchten. Doch nichts von alledem! Umgangt aller Beleidigungen von Seiten der Klerikalen, und obwohl deren Presse direkt erklärt, im Falle des Schweigens würden die Kartäuser längst den Namen des "Verleumderordens" verdienen, blieben die Kartäusermönche doch stumm wie die Fische. Das sagt genug. Von dem behaupteten Millionen-Bestechungsandal der Kartäuser ist in Wirklichkeit nichts übrig geblieben, als ein unausgelöschter Hintertreppenstich einiger dunkler Ehrenmänner, vor deren Gemeinschaft es selbst den wohlstandigen politischen Gegnern Combes' graut. Wenn also der Ministerpräsident weiter keine Sorgen hätte als die Kartäuser-Affäre, so könnte er ruhig im Amt bleiben. Im Gefühl seiner Rechtfertigung soll übrigens Herr Combes auch darauf bestehen, daß die Kammer so lange befreit bleibt, bis sie den Bericht der Untersuchungskommission in die Hände bekommen und ihre Ansicht darüber durch eine Abstimmung fundgegeben hat. Von anderer Seite wird dagegen erklärt, mit einer solchen Abstimmung habe es durchaus keine Eile, da schon heute ihr Charakter als eines Vertrauensvotums steht, nachdem durch die bisherige Untersuchung die völlige Unrechtmäßigkeit des Herrn Combes außer Zweifel gestellt worden sei.

Inzwischen ist aber von der Budgetkommission, in der ebenfalls Klerikale und Nationalisten über die Mehrheit verfügen, ein parlamentarischer Handstreich, der eine neue Verlegenheit für das Kabinett schafft, gegen Herrn Combes verübt worden, und zwar durch die Annahme eines mit 18 gegen 5 Stimmen beschlossenen Tabelsbots um 8 gegen die Regierung wegen ihrer Haltung in Sachen der Aufhebung der französischen Postlöhne beim Vatikan. Tatsächlich sind ja die diplomatischen Beziehungen zwischen der dritten Republik und dem heiligen Stuhle bereits seit dem Augenblick abgebrochen, wo die Pariser Regierung ihren Posthalter beim Vatikan auf unbefristeten Urlaub schickte, als Antwort auf die herausfordernde päpstliche Protestnote gegen den Besuch des Präsidenten Loubet im Quirinal. Die Partei der zielbewußten Kulturlämper in Frankreich war inbessern hiermit nicht zufrieden, sondern verlangte die völlige Beseitigung der diplomatischen Vertretung der Republik bei der Kurie durch die Streichung des dafür ausgesetzten Postlöhns im Budget. In diesem Sinne wünschte man von Herrn Combes bereits damals eine bindende Erklärung zu hören. Dazu konnte sich jedoch der Ministerpräsident nicht entschließen, und zwar aus dem sehr triftigen Grunde, weil innerhalb des Kabinetts vier

Minister, darunter Herr Deleage, gegen die Maßregel Stellung genommen und gegebenenfalls ihre Demission in Aussicht gestellt hatten. Um nun vor der Annahme des Unterichtsgesetzes im Senate einen Ministerkrisis auszuweiten, ging Combes einer grundlegenden Reiseitung über die vaticaniische Postlöhnsfrage aus dem Wege. Daraus suchte ihm nunmehr die clerikal-nationalistische Mehrheit der Budgetkommission einen Strick zu drehen, indem sie nicht bloß in Gemeinschaft mit den Sozialisten den Antrag auf Streichung des Krebits für die genannte Postlöhns annahm, sondern auch ihren Berichtsteller beauftragte, daß Bedauern auszudrücken, daß die Regierung sich nicht über die Frage der Unterdrückung oder Aufrechterhaltung der Postlöhns im Vatikan ausgesprochen habe. Selbstverständlich wollen die Klerikalen und Nationalisten nichts weniger als die Beseitigung der Postlöhns. Ihre Absicht geht vielmehr dahin, Herrn Combes durch das Tabelsbots zu einer festen Stellungnahme im Plenum zu zwingen und dadurch die von ihnen erprobte Regierungskrisis zum Ausbruch zu bringen. Herr Rouvier, einer der Gegner des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zur Kurie, ist für diesen Fall als der Leiter eines "Verjährungsministeriums" vorgeworfen. Eine neuere Meidum erläutert im Abschluß hieran bestimmt, Combes habe die Telegramm der Mehrheitsparteien empfangen und ihnen eröffnet, daß er nach den Sommerferien im Oktober zurücktreten und einem Ministerium Bloß machen werde, das kein Programm kräftig weiter verfolge.

Die Möglichkeit erscheint freilich nicht ausgeschlossen, daß die Klerikalen am Ende selbst in die Grube fallen, die sie Herrn Combes gebracht haben. Die radikale Kulturlampe fordern nämlich den Ministerpräsidenten bereits auf, auf den groben Klerikalen Blög einen noch größeren Teil zu sehen und nunmehr entschlossen zu der letzten schweren Waffe, der Rücknahme des Konfords, d. h. des mit der Kurie getroffenen Abschlusses, zu greifen, das gegenwärtig das Verhältnis zwischen Staat und Kirche in Frankreich regelt. Diese bedeutsame Angelegenheit befindet sich schon seit längerer Zeit im Ausse. Zur Prüfung der einschlägigen Fragen, Räumung des Konfords, Abschaffung des Kultusbudgets und Trennung von Kirche und Staat, ist eine besondere Kommission gebildet worden, die, wie verlautet, unmittelbar vor dem Abschluß ihrer Arbeiten steht. Das von ihr aufgetriebene, dem Parlament vorzulegende System für die künftige Neuordnung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche auf der Grundlage ihrer Trennung, beruht auf folgenden Grundgedanken: „Die Republik sichert die Gewissensfreiheit. Sie gewährleistet die freie Ausübung des Glaubens unter gewissen Einschränkungen im Interesse der öffentlichen Ordnung nach den Regeln des Versammlungsrechts unter Aussicht einer besonderen Kultuspolizei. Die Republik beschützt im übrigen, befördert oder unterstützt keinen Kultus, weder mittelbar noch unmittelbar, in kleinster Form und aus kleinster Gründen.“ Bissher nahm man an, daß die parlamentarische Entscheidungsschlacht über die Rücknahme des Konfords erst nach den Neuwahlen von 1906 geschlagen werden würde. Neuerdings wird aber aus Rom versichert, daß man auch in vatikanischen Kreisen mit der Aufhebung des Konfords bereit ist für das Frühjahr 1905 zu rechnen; sollte bis dahin Herr Combes gestürzt sein, so würde ein anderes radikales Ministerium, Bourgeois oder Brisson, sein Werk forsetzen. Die Kurie läßt deshalb jetzt schon in ganz Frankreich unter der Hand Erhebungen anstreben, insoweit auf die freie Hilfsläufigkeit der Katholiken zum Eratre des nach der Trennung von Staat und Kirche ausfallenden Staatsbeitrages zu den kirchlichen Bedürfnissen in Höhe von 34½ Millionen Francs jährlich zu rechnen sein wird. Ohne Zweifel würden unter einer derartigen Anspannung der pessimumen Leistungsfähigkeit der französischen Katholiken andere kirchliche Sammlungen erheblich zu leiden haben, namentlich der Peterspfennig, dessen Rückgang von 2 Millionen auf eine knappe halbe bereits Leo XIII. zu beklagen hatte. Man sieht also, daß es ein schärf geschliffenes Schwert ist, das die Republik in der Frage der Konfordskündigung gegen den Klerikalismus zu züden sich anschickt. Das große kirchenpolitische Problem, das hier zur Entscheidung steht, rückt jetzt tatsächlich in greifbare Nähe. Der Gedanke der Trennung von Kirche und Staat scheint sich sogar schon so fest in den politischen Vorstellungskreis der republikanischen Mehrheit eingestellt zu haben, daß selbst der vorzeitige Rücktritt des Herrn Combes den Gang der Ereignisse kaum noch aufzuhalten vermöchte.

### Neueste Drahtmeldungen vom 4. Juli.

Zum russisch-japanischen Krieg.

London. (Priv.-Tel.) Der Petersburger Berichterstatter des "Standard" meldet, es sei das Gericht im Umlauf, Russland habe Kuroki erfolgreich zurückgeschlagen, aber mit Verlust von 17000 Mann. — Der "Times" zufolge schreibt das führende Tokio Blatt: „Obwohl wir Verbündete zu der Neutralität Deutschlands haben, begen wir doch die Vergangen, daß es einwilligen könnte, dem Port Arthur-Geschwader zu gestatten, Zufuhr in Kiautschou zu suchen, wo die Russen ihre Geschütze landen und ihre Schiffe setzen könnten. Sollte

England gezwungen sein, es als Bundesgenossen Russlands zu betrachten und an die Bedingungen des englisch-russischen Bündnisses zu appellieren.“ — „Daily Telegraph“ berichtet aus Peking: Die russische Armee sei ihren Vorräten nach Süden fort. In militärischen Kreisen ist man jedoch der Ansicht, daß der Rückzug Russlands nur eine taktische Lüge ist, um die Russen noch dieser Richtung zu föhren, während Russland den Versuch macht, die russische Stellung zu überwinden. Dieser Bericht dürfte jedoch wahrscheinlich wegen des Regens und der Nebelschwaden unzutreffend sein. Man glaubt, daß die nunmehr eintretende Regenzeit die Verhandlungen gut sechs Wochen stilllegen werde.

London. Eine Meldung des Neutralen Bureaus aus Peking zeigt gefälscht: Da den Operationen im Felde durch Klemmfälle ein Ende gesetzt werde, sei General Kuropatkin nach Hsienchien zurückgekehrt. Die Meldung, daß die Russen den Dolonpan wiederergriffen hätten, sei verzerrt gewesen. Weder die Japaner noch die Russen könnten an den Pazifik in genügender Stärke herankommen, was eine tatsächliche Vereinigung deskielen anzuführen, da oft riesige Schlüsse die Nordmeere der Seeleute und des Troops unzufrieden mache. Die beiden Armeen befinden sich nunmehr im Biwa zu beiden Seiten des Flusses.

Tokio. Anschein wird gemeldet: Es werden Gerüchte verbreitet, daß am Abend des 12. Juni bei Peking liegen geblieben russische Pioniere in roter Weise gewarnt worden seien. Nach dem austlichen Bericht des Generalstababsatzes der zweiten Armee hat jedoch am 12. Juni nirgends eine Schlacht noch irgend ein Zusammenstoß von Kavalleriepatrouillen stattgefunden. In der Schlacht in der Nähe von Wutongtchang am 15. Juni behandeln die russischen Soldaten unsere Offiziere und Unteroffiziere, die gefangen genommen worden sind, zeigen sich im höchsten Grade erheitert von der unerwarteten Behandlung, die wir ihnen unsererseits nie zu thun werden lassen. Von den Leichen der Feinde ist nicht eine einzige, wie fälschlich berichtet worden ist, auf irgendeine Weise verhüttet worden. Sie sind alle sorgfältig beerdigt worden. Ein weiterer Bericht des Generalstababsatzes der 2. Armee besagt, daß am 15. Juni schwere Kämpfer des 18. Artillerieregiments bei Tschengtchung ein Scharnier mit etwa 1500 russischen Kavalleristen hatten, und daß, als unsere Leute gerichtet waren, die Feinde mit dem Bajonet nach Armen und Mund der Toten stießen und ihnen die Hörner und Kleidungsstücke raubten. Am 17. Juni wurde ein Soldat des 3. Kavallerieregiments durch Schüsse vom Feinde verwundet, als er an einem ungefähr 4 Kilometer nordöstlich von Hsienchien entfernten Punkte auf Posten stand. Sobald er vom Pferde stürzte, wurrten ihn etwa 20 Männer von der feindlichen Kavallerie, durchbohrten ihn wiederholt mit ihren Lanzen und ergingen sich in Robenheiten, indem sie einige Körperteile abbissen. Unsere Kavallerie kam jedoch plötzlich hinzug und brachte den Leichnam an sich, während der Feind zugleich die Flucht egriff.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Nach einer Depesche der "Rhein-Zeitung" steht zwischen Korea und Japan ein Eskorten der 27. Fahrzeuge der russischen Flotte im Aufmarsch. Ein weiterer Bericht der "Rhein-Zeitung" aus dem April bestätigt, daß die russische Flotte am 12. Juni gegen 7 Stunden gegen die japanische Flotte bestimmt war, um die Meldung des Petersburger Landtags entgegenzutreten, welche die Novelle zum Schlachtw- und Friedenskriegs-Ausführungsgebot, die in der Kommunion mit 13 gegen 7 Stimmen angenommen worden war und im Plenum gegen die Stimmen der Oberbürgermeister Annahme fand. Es handelt sich bekanntlich um das Verbot einer nochmaligen Untersuchung eingebrachten inländischen Akteus, das schon einmal in den städtischen Gerichten darüber unterrichtet worden ist. In der Debatte beteiligten sich außer dem Reitereten Großen und v. Hindenburg und einem Regierungskommissar die Oberbürgermeister Beder-Wohl, Strudmann-Döldensheim, Dr. Lehner-Holzberg, Ritter-Berlin, Mörte-Königsberg, Dr. Wilm-Poell und Dr. Hender-Breslau, die sich sowohl aus ionitären Gründen, wie im finanziellen Interesse der Gemeinden mit Schlachthausten mit großer Entscheidlichkeit gegen die Novelle ausgesprochen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der preußische Landtag ist heute bis zum Herbst vertagt worden. Eine gemeinsame Schlüsselung beider Häuser fand nicht statt, vielmehr verfasste der Minister des Innern Reichert v. Hammerstein zunächst dem Herrenhaus und dann dem Abgeordnetenhause den förmlichen Erlass, mit dem der Landtag bis zum 18. Oktober vertagt wird. Die Plenarsitzungen werden indes noch später beginnen, die des Abgeordnetenhauses am 25. Oktober, die des Herrenhauses in der zweiten Hälfte des November. Während das Abgeordnetenhaus heute nur zusammengetreten war, um die Meldung des Petersburger Landtags entgegenzutreten, erledigte das Herrenhaus vorher die Novelle zum Schlachtw- und Friedenskriegs-Ausführungsgebot, die in der Kommunion mit 13 gegen 7 Stimmen angenommen worden war und im Plenum gegen die Stimmen der Oberbürgermeister Annahme fand. Es handelt sich bekanntlich um das Verbot einer nochmaligen Untersuchung eingebrachten inländischen Akteus, das schon einmal in den städtischen Gerichten darüber unterrichtet worden ist. In der Debatte beteiligten sich außer dem Reitereten Großen und v. Hindenburg und einem Regierungskommissar die Oberbürgermeister Beder-Wohl, Strudmann-Döldensheim, Dr. Lehner-Holzberg, Ritter-Berlin, Mörte-Königsberg, Dr. Wilm-Poell und Dr. Hender-Breslau, die sich sowohl aus ionitären Gründen, wie im finanziellen Interesse der Gemeinden mit Schlachthausten mit großer Entscheidlichkeit gegen die Novelle ausgesprochen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die in einer Anzahl deutscher Blätter wiedergegebene Meldung der "Daily Mail", wonach Kaiser Wilhelm von einem deutschen Geschwader begleitet, den Rückzug des Königs von England im August dieses Jahres erwarten wird, wird von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet. — Der Staatssekretär des Reichskriegsministeriums, Reichert v. Stengel, erhielt den preußischen Kronenorden 1. Klasse. — Als Termin, zu dem die neuen Handelsverträge in Kraft treten sollen, wird jetzt der 1. April 1905 genannt. Natürlich kann dieser Termin nur eingehalten werden, wenn die Handelsvertragsverhandlungen rechtzeitig zum Ziele führen. — Im Abgeordnetenhaus ist eingegangen ist ein Antrag Träger (Strel. Volksp.) und Genossen, betreffend die Inanspruchnahme der Oberpräsidienten durch den Oberhofmeister Dresdner v. Mirbach zu einem Silberhochzeitsgeschäft des Kaiserpaars. — Privatdozent Dr. Wolter Buse von der hiesigen Universität begibt sich demnächst im Auftrage des Kolonialwirtschaftlichen Komitees nach Amerika und Togo, um die in den dortigen Pflanzungen, namentlich in den Cacao- und Baumwollplantagen, aufgetretene Pflanzenkrankheit zu studieren. — Lieutenant Guido Haas vom 2. niedersächsischen Infanterieregiment Nr. 47 (Posen) ist nach der neuesten Verlustliste aus Südwestafrika infolge Unwichtigkeit von einer Odontoma erloschen worden. — Vor dem hiesigen Landgericht begann heute die auf vier Tage berechnete Verhandlung gegen 30 Berliner Butter- und Kolonialwarenhändler wegen Butterverfälschung. Einige sind geständig, die meisten bestreiten ihre Schuld. — Die Serenade, die die "Berliner Liederfest" am Freitag zu mitternächtiger Stunde in Ehrung für die drei großen Musikhelden Beethoven, Mozart und

Kronendorfer  
sauerbrunn  
Bekanntester  
natürlicher

Haben vor dem noch verhüllten Denkmal im Tiergarten dargebracht hat, dürfte ein polizeiliches Strafmandat im Folge haben wegen nächtlicher Ruhestörung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ueber die am 30. Juni im Reichsamt des Innern stattgefundenen Besprechung zwischen Vertretern des Waldbau- und Drahtstift-Verbandes und Vertretern der an den Ergebnissen der Walz- und Drahtstift-Industrie interessierten Kreise sowie sonstigen Sachverständigen wird mitgeteilt, daß neben den Vertretern der beteiligten Verbänden etwa 35 Sachverständige anwesend waren. Die Verhandlungen betrafen in der Hauptsache die von den Verbänden der Drahtindustrie befolgte Preispolitik und das Verhältnis des Abholers im Inlande zu dem Export, ferner die Frage der Konzentration der Industrie (Ausgliederung und Zusammenlegung von Betrieben) und die Rückwirkung der Kartellbildung auf die Arbeiter- und Lohnverhältnisse. Das Schwergewicht der Verhandlungen lag in den Auseinandersetzungen zwischen den Eisenhändlern und den Vertretern des Drahtstift-Verbandes, die zu einem Ergebnis führten, das einen Ausgleich der bestehenden Differenzen für die Zukunft erhoffen läßt.

Leipzig. (Priv.-Tel.) An der hiesigen Universität bestand am 30. Juni Dr. Margaretha Wachsmuth, eine geborene Leipzigerin, das medizinische Staatsexamen mit der Seniur 1.

Blau in I. V. (Priv.-Tel.) Wie der "Hofer Ans." erzählt, nahm der Ausschuss der Liberalen Vereinigung in Hof zum Prozeß Rönnau-Herber Stellung; er war der Ansicht, daß mit Rücksicht auf die eingelagerte Revision für ihn kein Anlaß bestünde, eine Änderung in der Vertretung des Reichstagswohlfahrtsfonds in Erwägung zu ziehen.

Travemünde. Heute morgen gingen etwa 40 Jachten in den Start zur Wettkampf nach Warnemünde. Der Kaiser gedenkt, an der Wettkampf auf dem "Meteor" teilzunehmen.

Köln. (Priv.-Tel.) Auf einer Probefahrt raste im Odenwald ein der Firma Benz u. Co. in Mannheim gehöriger vierziger Pferdebau-Motorwagen mit einem zweihännigen Lastfuhrwerk zusammen. Der Chauffeur und sein Begleiter wurden schwer verletzt. Der Chauffeur kam mit den Schreinen davon. Die beiden Pferde mußten getötet werden. Einzelne Bruchstücke und Metall fielen ein sozusagen beschwerte gegen einen Baum, das Pferd beschädigte und getötet wurde.

Köln. (Priv.-Tel.) Unlängst berichteten die Blätter, daß der evangelische Kirchhof zu Weißbach wahrscheinlich von wilden Männchen durchwühlt werde. Jetzt werden der Totengräber Roßmann und dessen Sohn bei Verdacht, Sargbeschläge von bereits vergangenen Särgen entwendet und wieder verwendet haben. Es besteht sogar der Verdacht, daß die Benomaten, die ein Sargmagazin unterhielten, ganze Särge ausgegraben, die Leichen einfach verscharrt und die Särge verkauft haben.

Göttingen. (Priv.-Tel.) Der Bismarckbund Kleinischmidt vom hiesigen Regiment verließ seine Frau und sein Kind mit einem Koffermeister schwer und schritt sich selbst mit dem Messer den Hals durch.

Frankfurt a. M. Der Frank. Sta. wird aus Konstantinopel gemeldet: Dem rumänischen Schulchiff "Mircea", das alljährlich vom Schwarzen Meer durch den Bosporus nach dem Mittelmeer unterwegs ist, ist diesmal der Ballast-Gerät durch die Meerenge von dem Sultan nicht erteilt worden.

Görlitz. (Priv.-Tel.) Durch Besluß der Siegnitzer Handwerkskammer wurde endgültig entschieden, daß die Niederschlesische Industrie- und Gewerbeausstellung 1905 in Görlitz abgehalten werde. Die Stadt Görlitz garantiert 50000 Mark.

Paris. (Priv.-Tel.) "Rappel" meldet, Ministerpräsident Combes habe in den Wandergängen der Kammer gegenüber einem Führer der Opposition geprächsweise gekämpft, die Versuche des Führers, das Kabinett zu stürzen, würden wenig Zweck haben, da er ohnedies entschlossen sei, nach Annahme des Gesetzes betreffend das Verbot des Tongranatenunterrichts durch den Senat sich zurückzuziehen.

Paris. Der Kessel einer Lokomotive, die im Schuppen in der Nähe des Bahnhofs St. Lazare stand, explodierte heute vormittag. Sechs Personen erlitten ziemlich erhebliche Verletzungen.

Paris. (Priv.-Tel.) Bei einem Automobil-Unfall wurde der bekannte Automobilist Beaumont mit seinem Chauffeur getötet. Der Unfall war durch das Fallen eines Radreifens verursacht. Bei dem gestrigen Stiergeschäft in Bordeaux wurde ein Motorad plötzlich von einem Stier angefallen und lebensgefährlich verletzt.

London. Unterhaus. Auf eine Anfrage erklärte der Staatssekretär für Indien, Brodrick, der Waffenstillstand in Tibet sei auf Ansuchen der Tibeter verlängert worden. Ein Lama, von Vertretern zweier Klöster in Lhasa begleitet, sei von dem Obersten Truppenstab empfangen worden. Er unterbande augenblicklich noch mit Youngusband. Es sei nicht bekannt, ob er ermächtigt sei, ein Automobil mit Youngusband wieder zu treffen; besitzt er jedoch die Ermächtigung, so sei auch Youngusband die Ermächtigung erteilt, mit ihm zu unterhandeln.

London. (Priv.-Tel.) Zum Untergange des österreichischen Auswandererbootes "Norge" bringt "Daily Mail" folgendes: Die Auswanderer waren Norweger, Dänen, Schweden und Finnen. Die Fahrt ging gut bis Dienstag Morgen, wo die "Norge" plötzlich kurz geriet und um 8½ Uhr abends auf den Wellen aufließ. Der Stoß traf gerade den Teil des Schiffes, in welchem die Maschinen sich befinden. Die "Norge" lief infolge des Stoßes vom Felsen in das tief Wasser zurück. Durch die Erdbebenbewegung, sprang der größte Teil der Passagiere aus dem Bett und eilte auf Deck, wo sie sahen, daß das Schiff bereits im Sanken begriffen war. Zwei Rettungsboote wurden herabgelassen, sie wurden jedoch von den Wogen gegen die Schiffswand geworfen und zerstört. Die Passagiere der Boote extranierten jährlings. Dann wurden drei weitere Boote herabgelassen und bis zum Rande mit Auswanderern besetzt. Plötzlich fuhr jetzt die "Norge" vollständig und riss 800 Passagiere aus Wasser mit hinab. Viele von ihnen schwammen zu den Booten, die jedoch bereits überfüllt waren. Zwischen den Booten der Boote und den im Wasser um ihr Leben kämpfenden kam es zu schrecklichen Szenen. Die Passagiere der Boote trieben die Menschenmassen, die sich in die Boote retten wollten, durch Schläge mit dem Ruder zurück. In Grönland landeten 26 Gelehrte: 19 Männer, 6 Frauen und 1 Mädchen.

Sotornow (Hebriden). Ausgesetzt sind 401 Gerettete von dem Dampfer "Norge" gelandet worden.

Openbogen. Nach einem der Vereinigten Dampfschiffsgesellschaft aus Sotornow auf Lewis zugewandten Telegramm sind von den Überlebenden des Dampfers "Norge" 42 durch den Dundee-Dampfer "Cerona", die übrigen durch den Dampfer "Energie" heute dorthin gebracht worden.

Konstantinopel. Uebereinstimmende konsularische Berichte aus Monastir melden, daß infolge der Kirchenstreitigkeiten und der Verhügungen die Stimmung zwischen Bulgaren, Griechen und Rumänen sehr gespannt ist, daß sie geeignet ist, die Revolution zu fördern. Ein energisches, aber unvorteilhaftes Einschreiten seitens der türkischen Behörden sei dringend geboten.

Belgrad. (Priv.-Tel.) Die Krönung König Peters findet in Lissa am 21. September statt. Die Feierlichkeiten in Belgrad beginnen am 21. September und dauern vier Tage.

New York. (Priv.-Tel.) Die "New Yorker Times" behaupten, einen Brief von den Bürgern erhalten zu haben, worin gelagert wird, daß an der deutschstaatlichen Grenze 4000 bewaffnete Bürger unter dem Kommando des Kommandanten von Brannestein und Moris ständen, die sich angeblich niemals ergeben hätten. Es wird behauptet, sie hätten großen Zugang erhalten und hofften, bis zum Januar 10000 Männer ins Feld stellen zu können.

Schanghai. (Priv.-Tel.) In Gegenwart des englischen Konsuls wurde der Hafen von Chong-ka in der Provinz Schuan für den europäischen Handel geöffnet.

(Nachts eingehende Begebenheiten befinden sich Seite 4.)

Bremen a. M. (Satz) Kredit 220,- Tafel 100,- Dresden Renten 100,- Sonderden 180,- Kaufm. 244,75. Unger. Gold 10,- Portugal 10,- Westfalen 10,- Tel.

Paris. (Ü. nachmittag.) Renten 18,47%, Stoffm. 104,70. Spanien 88,47%. neue Portugies. 62,15. Türken (um 1.) 87,67%. Italienisch 123,25. Griechenland 100,- Sonderden 100,- Aufg. 100,-

Paris. (Satz) Kaufm. 20,30. Renten 20,30. der Sept. 20,30. Renten 20,30. der Juli 20,30. der August 20,30. Renten 20,30. der Januar 20,30. — Satz.

London. (Satz) Englisches Renten 20,30. Gold 100,- Silber 100,- Gold 100,- Silber 100,- Renten 20,30. Renten 20,30. Gold 100,- Silber 100,- Gold 100,- Silber 100,- Renten 20,30. — Satz.

lich der Einweihung der neu gewählten Stadtverordneten auf verschiedene schwedende größere Projekte hingewiesen hatte. Hierzu sendet uns Herr Oberbürgermeister Beutler eine längere handschriftliche, der wir folgendes entnehmen: "Das Maternihospital ist eine sehr reiche Stiftung, die in feinerlei Zusammenhang mit dem städtischen Haushaltspolice verwaltet wird und höchstens insofern zu ihm in Beziehung steht, als die Leistungen der Stiftung der Erhöhung des Stenndubudgets entgegenwirken. Der Vergroßerungsbau wird gerade in letzterer Beziehung wohltätig wirken, da er die Aufnahmemöglichkeit vergrößert. Der Bau wird aus längst bereitgestellten Mitteln der Stiftung selbst ebenso bestreiten, wie der künftig erweiterte Betrieb. Sobald wird von den Projektionen der Errichtung neuer Schulgebäude usw." gebracht. Daß und warum neue Schulgebäude immer wieder geschaffen werden müssen, glaube ich gerade in meiner Stelle am Donnerstag genügend beleuchtet zu haben. Ich habe mein Hehl daraus gemacht, daß alle Schulausgaben noch fortsetzen werden, und habe die Gründe erörtert, warum an ihnen nicht wohl gehabt werden kann, auch klar gestellt, ob und inwieviel an Schulneubauten Sparmaßnahmen möglich sind. Ferner wird der Ausbau eines pp. Kanal zu einem 8 erledigt: Am Ausbau eines unbefestigten Schleusensystems wird in Dresden teilweise im Zusammenhang mit der seit ungefähr einem Jahrzehnt beabsichtigten Einführung der Schwertransportation bereits seit länger als 15 Jahren gearbeitet; in letzter Zeit sind wir für eine Verlängerung der Bauten bestrebt gewesen, um größere Belastungen des Stadtbauhauses mit Verzögerung der dadurch entstehenden Anleiheschuld zu vermeiden. In etwa 4 Jahren wird auch im vergrößerten Stadtbezirk ein Abschluß erreicht sein. Von einem Projekt, dessen Ausführung eine Steuererhöhung bedürfen lassen müsse, kann also hier keine Rede sein. Weiter wird erinnert an die Erwerbung von Areal für ein drittes Wasserkraftwerk: Eine Stadtverwaltung, die nicht für die Zukunft Vorlebungen trifft und insbesondere die Zukunft ausreichenden Trinkwassers im Auge behält, kann wohl nicht die Verantwortung für ordnungsmäßige Verwaltung ihres Amtes übernehmen. Also kann schon deswegen hier nicht von einem Projekt gesprochen werden, das wegen schlechter Finanzlage unbedingt bleiben möchte. Aber die gesamten Dresdner Wasserkosten tragen völlig selbst, und es wird über sie vom allgemeinen Haushalte der Stadt völlig getrennte Rechnung geführt. Das "Wasserwerk" weist sogar, obwohl der Wassergewinn vor einigen Jahren erheblich worden ist, Reserven von über 2 Mill. M. auf. Auch die Arealerwerbung für das dritte Wasserkraftwerk wird, wenn überhaupt, aus bereitgestellten Mitteln erfolgen können, sogar ohne daß auch nur ein Vorleihes aus Mitteln der Anleihe erforderlich werden würde. Eine Belastung des Stadtbauhauses und Vereinflussung des Bezirks an Steuern ist also auch hier durchaus ausgeschlossen. Das Gleiche gilt für die Erweiterung der Gasanstalt in Neustadt; nur mit dem Unterschiede, daß hier der Stadt nur erwartlich kein Stein, wenn bald ein Erweiterungsbau nötig wird. Denn die Gaswerke tragen sich und alle Erweiterungsanlagen des vollen Verzinsung und reichlicher Amortisation nicht allein selbst, sondern liefern noch alljährlich erhebliche Überschüsse an den Stadtbauhau ab, und diese Überschüsse würden infolge des mit der Erweiterung des Werkes verbundenen Steigerung der Gasabgabe sicherlich erheblich wachsen. Die Erweiterung der Verkettung der Verkehrsverhältnisse nach den Vorstädten in der Nähe vom 7. Januar d. J. endlich bezog sich, wie der Zusammenhang lehrt, auf die inzwischen verabschiedeten, damals dem Stadtvororten-Kollegium noch zur Entwicklung vorliegenden Verträge mit beiden Straßenbahn-Gesellschaften über Erweiterung des Vintenreches. Dieser Hinweis enthält also keinerlei Projekt und noch weniger ein solches von jener die Steuerverhältnisse gefährdenden Tendenz. Falls aus den Worten "in vielseitiger Beziehung" in jedem Ablage meiner Rede vom 7. Januar eine Belastung für eine Belastung des Haushaltes verdeckt werden sollte, so genügt wohl der Hinweis auf die Halbierung beider städtischer Kollegien auf jenen Fragen während der seitdem verflossenen Zeit, um jede Sorge zu zerstreuen. Jedemfalls enthielt jene Ausdehnung von Richtungslinien für die Geschäfte des kommenden Jahres keinerlei Projekt. Volligverständlich muss mit Sicherheit dieleben, wie die andern weitige räumliche Unterbringung unserer gesamten gewerblichen Fachschulen in diesen Kreis bereingezogen werden kann. Denn schon in meiner Rede vom 7. Januar d. J. habe ich dieser Angelegenheit unter der Erwähnung der Hofnung gedacht, daß sie ohne jedes Zweck seitens der Gemeinde werde ausgeführt werden, indem die Schulen in die Gebäude der drei städtischen Realshulen vertrieben werden könnten. Hieran hat sich nichts geändert. Diese Unterbringung wird eine Besserung der Schulverhältnisse unter gleichzeitiger Verbesserung der Raumbezeichnungsstellen für die Fachschulen mit sich bringen, eine erhebliche Aufwendung aus Gemeindemitteln aber fehlschlägt.

Einen hochbedeutenden Artikel bringt die neueste Nummer der "Wartburg" aus der Feder des Super. D. Meyer mit der Überschrift: "Evangelischer Bund vor die Front! D. Nothnadel hat in der Allgem. Luther. Kirchenzeitung vom 10. Juni die Frage: 'Welche Bedeutung hat der Evangelische Bund?' dahin beantwortet, daß der Bund seine Aufgabe vor allem auch durch freie und klare Beteiligung am politischen Leben lösen solle, zwar nicht so, daß er den Beruf machen, ein evangelisches Zentrum zu bilden, aber so, daß er seine Freunde und Mitglieder verpflichtet, gegenüber den Parteien und bei Wahlen für Reichs- und Landtag dem Protestantismus zu voller Verstärkung zu verhelfen. Darauf schreibt D. Meyer: 'Die hochbedeutenden Ausführungen des Herrn D. Nothnadel werden ebenso außerordentliche Beachtung wie in den weitesten Kreisen des Bundes freudige Zustimmung finden. Die Mehrzahl der Evangelischen ist überzeugt, daß nicht länger im Sinne und nach den Wünschen des Zentrums regiert werden darf, doch es höchste Zeit sei, das Ultramontanismus, nach dem man vor dem Baptismus und seinen Befolger dienste, zugelassen und die Habenicht für Zugeständnisse an Rom endgültig zu schließen. Hier zeigt sich der Evangelische Bund als protestantische Volk vorwährt, um seine Freiheit zu erhalten, so wird dem Protestantismus gegen den Ultramontanismus das wohlverdiente Ende bereiten. Werden diese zurückreden, wenn wir Ihnen sagen: Stärkt euer evangelisches Bewußtsein durch unsere Literatur und durch unsere Versammlungen? Werden sie nicht mit Recht und sagen: Gut, wir sind strenge Protestant, wir wollen es immer mehr werden, aber zeigt und den Weg auf dem wir dem protestantischen Geiste wieder zeigen über das staatliche Leben vertragen? Wenn der Bund hierauf schwiege, so verpasse er die Gelegenheit, der Führer unseres protestantischen Volkes zu werden; so trage er vor Gott und der Geschichte die Verantwortung, wenn unter Volkstum in der Schlange des Romanismus einen frühen, schwedischen Tod finde. Wenn die Regierung sieht, daß der Evangelische Bund das protestantische Volk vorwährt, um seine Freiheit zu erhalten, so wird sie endlich von dem Gedanken lassen, daß sie Nutzen gewinnen, wieder Regierung sein zu wollen und nicht mehr bloß Freiheitsorgan für die Wünsche einer zufälligen Majorität, so wird sie einsehen, daß die Stimmen, die sie vom Zentrum aus durch Durchführung einzelner Maßregeln empfängt, schwarze Vöte sind, welche den durch sich selbständigen Staat zum Tode verurteilen; so wird sie endlich von dem Gedanken lassen, daß der Romanismus eine überzählige Stütze und Freunde zu haben. Die Bundesgenossenschaft des Ultramontanismus hat immer nur so lange gedauert, als er Vorteile davon hatte; treu und ehrlich ist ihr niemals gewesen. — Ich glaube, daß man im römischen Lager es jetzt nicht als eine Tat großer Weisheit seien wird, die preußische Regierung zur Zulassung der marianischen Kongregationen und zur Aufhebung von § 2 des Jesuitengelebtes willig gemacht zu haben; als man sah, welch eine Erbitterung, welche ein heiliger Zorn darüber durch das evangelische Volk forderte, da leicht sich die "Stolz. Volksatz." hin und schrieb sofort ein Wort zum sonnenreichen Frieden. Ja spät! Die Tochter des deutschen Volkes und des Protestantismus, die Deutschen, herbeiziehen, den Menschen, den großen Gelehrten! Denn sie sein Schandbuch wider die Kirche und den Protestantismus, um seine Freiheit zu erhalten, so wird sie endlich die Freiheit der Kirche und des Protestantismus zu gewinnen. — Ich glaube, daß man im römischen Lager es jetzt nicht als eine Tat großer Weisheit seien wird, die preußische Regierung zur Zulassung der marianischen Kongregationen und zur Aufhebung von § 2 des Jesuitengelebtes willig gemacht zu haben; als man sah, welch eine Erbitterung, welche ein heiliger Zorn darüber durch das evangelische Volk forderte, da leicht sich die "Stolz. Volksatz." hin und schrieb sofort ein Wort zum sonnenreichen Frieden. Ja spät! Die Tochter des deutschen Volkes und des Protestantismus, die Deutschen, herbeiziehen, den Menschen, den großen Gelehrten! Denn sie sein Schandbuch wider die Kirche und den Protestantismus, um seine Freiheit zu erhalten, so wird sie endlich die Freiheit der Kirche und des Protestantismus zu gewinnen. — Ich glaube, daß man im römischen Lager es jetzt nicht als eine Tat großer Weisheit seien wird, die preußische Regierung zur Zulassung der marianischen Kongregationen und zur Aufhebung von § 2 des Jesuitengelebtes willig gemacht zu haben; als man sah, welch eine Erbitterung, welche ein heiliger Zorn darüber durch das evangelische Volk forderte, da leicht sich die "Stolz. Volksatz." hin und schrieb sofort ein Wort zum sonnenreichen Frieden. Ja spät! Die Tochter des deutschen Volkes und des Protestantismus, die Deutschen, herbeiziehen, den Menschen, den großen Gelehrten! Denn sie sein Schandbuch wider die Kirche und den Protestantismus, um seine Freiheit zu erhalten, so wird sie endlich die Freiheit der Kirche und des Protestantismus zu gewinnen. — Ich glaube, daß man im römischen Lager es jetzt nicht als eine Tat großer Weisheit seien wird, die preußische Regierung zur Zulassung der marianischen Kongregationen und zur Aufhebung von § 2 des Jesuitengelebtes willig gemacht zu haben; als man sah, welch eine Erbitterung, welche ein heiliger Zorn darüber durch das evangelische Volk forderte, da leicht sich die "Stolz. Volksatz." hin und schrieb sofort ein Wort zum sonnenreichen Frieden. Ja spät! Die Tochter des deutschen Volkes und des Protestantismus, die Deutschen, herbeiziehen, den Menschen, den großen Gelehrten! Denn sie sein Schandbuch wider die Kirche und den Protestantismus, um seine Freiheit zu erhalten, so wird sie endlich die Freiheit der Kirche und des Protestantismus zu gewinnen. — Ich glaube, daß man im römischen Lager es jetzt nicht als eine Tat großer Weisheit seien wird, die preußische Regierung zur Zulassung der marianischen Kongregationen und zur Aufhebung von § 2 des Jesuitengelebtes willig gemacht zu haben; als man sah, welch eine Erbitterung, welche ein heiliger Zorn darüber durch das evangelische Volk forderte, da leicht sich die "Stolz. Volksatz." hin und schrieb sofort ein Wort zum sonnenreichen Frieden. Ja spät! Die Tochter des deutschen Volkes und des Protestantismus, die Deutschen, herbeiziehen, den Menschen, den großen Gelehrten! Denn sie sein Schandbuch wider die Kirche und den Protestantismus, um seine Freiheit zu erhalten, so wird sie endlich die Freiheit der Kirche und des Protestantismus zu gewinnen. — Ich glaube, daß man im römischen Lager es jetzt nicht als eine Tat großer Weisheit seien wird, die preußische Regierung zur Zulassung der marianischen Kongregationen und zur Aufhebung von § 2 des Jesuitengelebtes willig gemacht zu haben; als man sah, welch eine Erbitterung, welche ein heiliger Zorn darüber durch das evangelische Volk forderte, da leicht sich die "Stolz. Volksatz." hin und schrieb sofort ein Wort zum sonnenreichen Frieden. Ja spät! Die Tochter des deutschen Volkes und des Protestantismus, die Deutschen, herbeiziehen, den Menschen, den großen Gelehrten! Denn sie sein Schandbuch wider die Kirche und den Protestantismus, um seine Freiheit zu erhalten, so wird sie endlich die Freiheit der Kirche und des Protestantismus zu gewinnen. — Ich glaube, daß man im römischen Lager es jetzt nicht als eine Tat großer Weisheit seien wird, die preußische Regierung zur Zulassung der marianischen Kongregationen und zur Aufhebung von § 2 des Jesuitengelebtes willig gemacht zu haben; als man sah, welch eine Erbitterung, welche ein heiliger Zorn darüber durch das evangelische Volk forderte, da leicht sich die "Stolz. Volksatz." hin und schrieb sofort ein Wort zum sonnenreichen Frieden. Ja spät! Die Tochter des deutschen Volkes und des Protestantismus, die Deutschen, herbeiziehen, den Menschen, den großen Gelehrten! Denn sie sein Schandbuch wider die Kirche und den Protestantismus, um seine Freiheit zu erhalten, so wird sie endlich die Freiheit der Kirche und des Protestantismus zu gewinnen. — Ich glaube, daß man im römischen Lager es jetzt nicht als eine Tat großer Weisheit seien wird, die preußische Regierung zur Zulassung der marianischen Kongregationen und zur Aufhebung von § 2 des Jesuitengelebtes willig gemacht zu haben; als man sah, welch eine Erbitterung, welche ein heiliger Zorn darüber durch das evangelische Volk forderte, da leicht sich die "Stolz. Volksatz." hin und schrieb sofort ein Wort zum sonnenreichen Frieden. Ja spät! Die Tochter des deutschen Volkes und des Protestantismus, die Deutschen, herbeiziehen, den Menschen, den großen Gelehrten! Denn sie sein Schandbuch wider die Kirche und den Protestantismus, um seine Freiheit zu erhalten, so wird sie endlich die Freiheit der Kirche und des Protestantismus zu gewinnen. — Ich glaube, daß man im römischen Lager es jetzt nicht als eine Tat großer Weisheit seien wird, die preußische Regierung zur Zulassung der marianischen Kongregationen und zur Aufhebung von § 2 des Jesuitengelebtes willig gemacht zu haben; als man sah, welch eine Erbitterung, welche ein heiliger Zorn darüber durch das evangelische Volk forderte, da leicht sich die "Stolz. Volksatz." hin und schrieb sofort ein Wort zum sonnenreichen Frieden. Ja spät! Die Tochter des deutschen Volkes und des Protestantismus, die Deutschen, herbeiziehen, den Menschen, den großen Gelehrten! Denn sie sein Schandbuch wider die Kirche und den Protestantismus, um seine Freiheit zu erhalten, so wird sie endlich die Freiheit der Kirche und des Protestantismus zu gewinnen. — Ich glaube, daß man im römischen Lager es jetzt nicht als eine Tat großer Weisheit seien wird, die preußische Regierung zur Zulassung der marianischen Kongregationen und zur Aufhebung von § 2 des Jesuitengelebtes willig gemacht zu haben; als man sah, welch eine Erbitterung, welche ein heiliger Zorn darüber durch das evangelische Volk forderte, da leicht



dem Vertrage. Die Entscheidung etwaiger Streitigkeiten beim Völzgung dieser Vereinbarung wird einem Schiedsgericht übertragen, das aus dem Präsidenten des Oberlandesgerichts in Zweibrücken oder dessen Stellvertreter als Vorsitzendem und weiteren vier Mitgliedern besteht, von denen zwei durch die Regierung und zwei durch den Direktor der Pfälzischen Eisenbahnen bestellt werden. Der Abschluß des Vertrags erfolgt seitens der Staatsregierung unter Vorbehalt der gleichen Erwähnung.

Die zweite bessische Kammer hat, wie schon kurz gemeldet, Artikel 4 des Gesetzes, der das Prinzip der direkten Wahl zur Einführung bringt, mit 44 gegen 4 nationalsozialistische Stimmen angenommen. Der Artikel 3, der die Zusammensetzung der zweiten Kammer regelt, wurde in der Fassung der Regierungsvorlage, die die Zahl der städtischen Mandate um 5, und in der Fassung des Auschussentwurfes, der die Zahl der städtischen und ländlichen Mandate um je 5 erhöht soll, abgelehnt. Von zwei aus dem Hause stammenden Vermittlungsvorschlägen stand der Kompromißvorschlag Baer mit 37 gegen 10 Stimmen Annahme, der eine Vermehrung der Mandate der größeren Städte um fünf vorgesehen, dagegen aber die Privilegien der Stadt Alsfeld, Bingen und Friedberg befreit und diese Wahlkreise in die bürgerlichen aufteilte. Die Provinzen Starkenburg, Rheinhessen und Oberdeutschland sollen je einen weiteren ländlichen Wahlkreis erhalten. Tatsächlich würden dadurch die städtischen Wahlkreise nur um zwei vermehrt, die ländlichen aber um drei. Nach Artikel 6 der Vorlage sollen nur stimmberechtigt sein diejenigen Hessen männlichen Geschlechts, welche zur Zeit des Wahl das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, wenigstens drei Jahre in dem Großherzogtum wohnen und wenigstens seit drei Jahren die bessische Staatsangehörigkeit besitzen und seit Anfang des Rechnungsjahres, in welchem die Wahl vorgenommen wird, zu einer direkten Staats- oder Gemeindevertreter berangezogen sind. Am ersten Tage der Beratung hatte Staatsminister Kotthe ausgeführt: In einer Zeit, in welcher die Meinungen an sich durch politische, wirtschaftliche und soziale Gegensätze mehr wie je gehalten seien, sei es für ein gesellschaftliches Zusammenwirken von Regierung und Ständen eine wesentliche Voraussetzung, daß nicht zu den vorhandenen Gegensätzen auch noch ein Kampf um die Verfassung, sei er ein offener, sei er ein latenter, hinzutrete. Wenn die Vorlage abgelehnt werde, so werde sie später wiederkommen, ob in anderer Form, das lasse er dahin-jetzt. Die Regierung sei nicht gewillt und außer Stande, ein unbedenkliches, allgemeines, direktes Wahlrecht zu geben, sie halte an den Fausten, bei denen sie weitergegangen sei, als die anderen imdeutschen Regierungen, als Voraussetzung des Gesetzes seit. Der Staatsminister gab eine ausführliche Begründung, weshalb die Regierung die Vermeidung der Zahl der städtischen Abgeordneten um 5 (von 10 auf 15) vorgeschlagen habe; der Vorschlag soll die zu Zeit bestehende Ungleichheit des Verhältnisses zwischen Vertretern der Städte und des Landes beseitigen. Nachdem Redner die Zahl der Mitglieder der zweiten Kammer in Baden, Württemberg, Bayern und Preußen zum Vergleich herangezogen, erläuterte, daß die Regierung die Zahl von 55 Abgeordneten zur zweiten Kammer für die äußerste Grenze halte, bis zu welcher sie geben könne.

Die Festlichkeiten aus Anlaß des 200jährigen Jubiläums des 2. und 3. Bataillons des 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96 in Gera sind glänzend verlaufen und durch die Teilnahme des regierenden Erbprinzen von Reuß j. L. besonders ausgezeichnet worden. Mehr als 3000 ehemalige Angehörige des Regiments waren erschienen. Zahlreich sind die Stiftungen, die aus Anlaß des Jubiläums gemacht wurden. Unter das der Staat 15.000 Mark stiftete, machte Fürst Heinrich XIV. eine nennbare Geldstiftung, weiter überwies der Erbprinz 50.000 Mark. Das Regiment ist am 1. Oktober 1867 aus den Kontingenten Sachsen-Altenburg, Reuß und Schwarzenburg-Kudelsdorf gebildet worden. Die Stammmutter, das 2. Bataillon dieses Regiments, das damalige Fürstlich Reußische Militär, ist aber bereits 1702 gegründet und 1703 endlich verpflichtet worden.

In einem Schreiben an die industriellen Vereine Deutschlands teilt die Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände, Geschäftsführer A. D. Busek, mit, daß der Verein Deutscher Arbeitgeberverbände, der sich in Berlin gebildet hat, mit der Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände weder identisch ist, noch zu ihr bisher in Beziehungen steht. In jenem Verein haben sich im wesentlichen drei industrielle Arbeitgeberverbände mit Organisationen des Handwerks zusammengeflossen, während die Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände, unter Anführung und Wahrung freundlicher Beziehungen zu den Handwerkerorganisationen, ihre Tätigkeit auf die Industrie zu beschränken beabsichtigt. Die Organisation der an die Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände angegeschlossenen industriellen und örtlichen Vereinigungen schreitet inzwischen rüstig fort.

Ein neuer Arztkonkurrenz ist ausgebrochen. Die Arzte der Betriebskrankenkasse des kaiserlichen Kanalams Auel haben mit dem 1. Juli ihre Tätigkeit eingestellt. Dr. H. in Brunsbüttel, der seit 1888 für den Bezirk Brunsbüttel bei der Kanalfrankenkasse als Arzt angestellt ist, und neben dem bis 1901 sein anderer Kassenarzt zugelassen wurde, ist kurz vor dem 1. April plötzlich zum 1. Juli seitens des Kassenarztes gefeuert worden, angeblich lediglich aus finanziellen Rücksichten, um Kurzlohn zu sparen. Die Kassenärzte der Betriebskrankenkasse haben obige Rücksicht als eine Beträchtlichkeit angesehen, die eventuell dazu führen kann, die Existenz einer Arztfamilie zu vernichten. Um nun ihren Kollegen zu schützen und sich selbst vor derartigen Gefahren zu schützen, haben sie sich einmütig mit jenem solidarisch erklärt und zum 1. Juli ihre Stellung als Kassenärzt gefestigt.

Der evangelische Schulvorstand zu Bramsche in Westfalen ist von der Regierung aufgelöst worden, weil einige Mitglieder dem sozialdemokratischen Wahlverein angehören.

**Frankreich.** Der Bericht der Budgetkommission über die Einführung der Einkommensteuer wurde in der Kammer vertreten. Die Regierung will noch vor den Ferien die ersten dreiwöchigen Bestimmungen der Steuerreformvorlage im Parlament zur Annahme bringen lassen. Die alten Steuern, Türen- und Fenstersteuer, die Möbelsteuer und die Grundsteuer werden aufgehoben. Die Grundsteuer wird den Gemeinden überwiesen. An Stelle dieser alten Steuern tritt die Einkommensteuer, welche nach folgenden Grundsätzen aufgestellt wird: Erstens: Von der Steuer befreit sind die Einkommen unter 750 Francs in Gemeinden mit unter 2000 Einwohnern, Einkommen von 1000 Francs in Gemeinden bis zu 5000 Einwohnern, Einkommen von 1200 Francs in Gemeinden bis zu 10.000 Einwohnern, Einkommen von 1600 Francs in Gemeinden bis zu 30.000 Einwohnern, Einkommen von 2000 Francs in Gemeinden über 30.000 Einwohnern und von 2500 Francs in Paris. Die Einkommensteuer ist gegründet auf die Gesamtsumme des Einkommens, aus welchen Quellen immer es stammen mag. Zur Ermittlung des Steuerbetrages wird ein Tarif aufgestellt, welcher die durchschnittliche Steuer mit 3 Prozent vom reinen Einkommen nach Abzug des steuerfreien Einkommens feststellt. Es werden 35 Kategorien des Einkommens aufgestellt, welche von einem Einkommen von 750 Francs bis zu einem Einkommen von drei Millionen per Jahr variieren. Die Steuer soll bis zur 13. Kategorie (Einkommen von 15.000 bis 20.000 Francs) progressiv sein, dann steigt sie proportional. Die Erklärung des Einkommens ist fakultativ. Wenn der Steuerzahler die Erklärung unterläßt, dann hat die Verwaltung die Höhe des Einkommens festzustellen und darf vorausnehmen die Höhe des Mietzinses in Betracht zu ziehen.

Obwohl der Beschluß des Kassationshofes noch nicht vorliegt, gilt die Kassierung des Renners Urteils für sicher, ebenso wie die Beurteilung der De Gaulle-Sache vor einem neuen Kriegsgericht, da der Kassationshof Gewicht darauf legt, daß die Unschuld des Hauptmanns Tressus vom Kriegsgericht öffentlich anerkannt wird. Beiglich des Majors Guignard verlautet, daß er in den letzten Wochen vertrüke Briefe an den Kriegsminister, den Kammerpräsidenten und an Mitglieder des Kassationshofes richtete, die von absoluter Geheimhaltung zeugten. Infolgedessen ordnete der Kriegsminister die Untersuchung auf den Geisteszustand Guignards an. Selbstverständlich versichern bereits der "Intransigeant", "Gaulois" und andere nationalistische Zeitungen, daß die Regierung bloß einem unbedeutenen Zeugen auf diese einfache Weise unterdrückt wolle.

**England.** Lord Curzon hält in Dober eine Rede, in der er ausführte, in Indien sei er als Vizekönig verantwortlich für die Verteidigung des weitgestreckten Grenze gegen eine europäische Macht. Er müsse deshalb, obgleich er den Frieden wünsche, er vorberücksichtigen zum Angriff übergehen.

Im Wahlkreis Sowerby (Yorkshire, England) wurde an Stelle des zurücktretenden Mitglieds des Unterhauses Meller (liberal, Liberal) mit 6049 Stimmen gewählt, während Hinchliffe (Unionist) nur 3877 Stimmen erhielt.

**Stuhlsatz.** Das Erscheinen des finnischen Blattes "Väistö" ist durch die Behörde verboten worden. Wie die Behörde bestätigt, aus Petersburg vom 2. Juli erhielt hat die deutsche Petroleum-Produkte-Gesellschaft Ruhrgas die Konzession erhalten, in Russland eine Petroleumfabrik zu errichten. Sie erbaute Tanns und Petrolvoje und exportiert Raphtha und Petroleum ausschließlich ins Ausland. Damit beteiligt sich deutsches Kapital zum erstenmal an der russischen Raffinerieindustrie.

**Türkei.** Die Franzosen haben die Absicht aufgegeben, die südliche Bahn Damaskus-Nazaret an die Türkei zu verkaufen, hauptsächlich infolge des Widerstandes der letzteren wegen des großen Kaufsumme.

**Athen.** Oberst Younghusband hatte, wie aus Chiangtse berichtet wird, eine Zusammenkunft mit den tibetanischen Unterhändlern. Der Oberst verlangte als Voraussetzung für die Verhandlungen, daß die Festung vor Dienstag mittag geräumt werde. Die Unterhändler erwiderten darauf, sie würden die Angelegenheit zur Prüfung unterbrechen.

**Algeria.** Der tolle Mullah steht augenblicklich bei Nogal mit 5000 Mann. Mehrere Stämme jener Gegend legen eine große Kurihe an den Tag; man fürchtet, daß sie sich dem Mullah anschließen werden.

### Kunst und Wissenschaft.

† Im Residenztheater wird heute der Schwanz Kuttii gegeben; Mittwoch wird "Later Lampe" wiederholt. Donnerstag findet eine Premiere statt: "Der Herr Gemeinderat", Volksstück in drei Akten von Heinrich Schrottach.

† Central-Theater. Der mit großem Beifall aufgenommene Rojecky Schwanz "Menschliches - Allzu-menschliches" bleibt vorläufig auf dem Spielplan.

† Am Sonntag nachmittag sang das Volksliedkonzert des "Dresdner Orpheus" statt. Der gute Ruf des konzertgebenden Vereins in Verbindung mit dem einen Gartenfeste überaus günstigen Wetter hatten den geräumigen Garten des "Lindelchen Bades" mit Tausenden von Zuhörern gefüllt. Aus dem reichen Repertoire des "Orpheus" hörte man die wirtungsproblemen, reizendsten Lieder volkstümlichen Inhalts.

Der familiärer Leiter des "Orpheus", Herr Albert Kühn, ward beim ersten Auftreten schon warm begrüßt. Von den vier zuerst gelungenen Volksliedern "Die drei Küstlein" schwäbisch von Silcher, "Schönste Grisélidis" (französisch) von Schreiber, "Du mein Leben" (aus Italien) und "Tut e iit tol" (aus Italien) von Jäger, sprachen die beiden letzten am meisten an. "Tut e iit tol" wurde wiederholt werden. Mit ihrem zweiten Auftritt verbanden die Orpheiden eine Ehre ihres Ehrenmitgliedes Hofrat Prof. Karl Heinrich Döring, der seinen 70. Geburtstag feierte. Leider konnte das Geburtstagskind, das sonst nie in einem Konzert des "Orpheus" steht, wegen einer gleichzeitigen Haftung nicht anwenden. Der "Orpheus" sang von Kompositionen Dörings "Mädchenräume" und "Waldkönig" mit großem Erfolg, den auch Bejahrungsieger Chor "Dorf i's Dirndl hab'n?" erzielte. Das Publikum war außerordentlich dankbar und hörte am liebsten sämtliche Lieder zweimal gehört, so das reizende "Das Erlennen" von Löwe oder "Hans und Liesel" von Cursch-Büren. Das musterhaft vorgetragene "Phyllis und die Mutter" von Schwalm und Kluges überaus gefälliges "Mei Schöz is e schie's gebiegisches Mädl" mußten auf stürmisches Beclangen wiederholt werden. Der "Dresdner Orpheus" hat sich mit seinem Volksliedkonzert einen vollen Erfolg erlangt, ein neuer Hingerzeug dafür, daß er die Pflege des Volksliedes auch lünftig sich anlegen kann lassen möge. Die Kapelle des Schüleregiments unter Direction des Herrn Stabschornsten A. Helbig wirkte in dem Konzert durch mehrere prächtig gespielte Orchesterstücke mit.

† Hofrat Professor Karl Heinrich Döring 80. Geburtstag. Dieser wichtige Abschnitt seines reich begehrten Lebens, welchen der würdige Altmeister der musikalischen Kunst im Kurhaus San Remo des Waldmühlauflauf und rebenkranzten lieblichen Weinböhla still zu verleben gedachte, wurde ihm unangemessen zu einem erhebenden, ehren- und erinnerungswerten Fest gestaltet, an welchem am meisten Freude geblieben ist. Die beiden Kinder des "Orpheus" verbanden eine Ehre ihres Ehrenmitgliedes Hofrat Döring, der seinen 70. Geburtstag feierte. Leider konnte das Geburtstagskind, das sonst nie in einem Konzert des "Orpheus" steht, wegen einer gleichzeitigen Haftung in Weindöhl nicht anwenden. Der "Dresdner Orpheus" hat sich mit seinem Volksliedkonzert einen vollen Erfolg erlangt, ein neuer Hingerzeug dafür, daß er die Pflege des Volksliedes auch lünftig sich anlegen kann lassen möge. Die Kapelle des Schüleregiments unter Direction des Herrn Stabschornsten A. Helbig wirkte in dem Konzert durch mehrere prächtig gespielte Orchesterstücke mit.

† Hofrat Professor Karl Heinrich Döring 80. Geburtstag. Dieser wichtige Abschnitt seines reich begehrten Lebens, welchen der würdige Altmeister der musikalischen Kunst im Kurhaus San Remo des Waldmühlauflauf und rebenkranzten lieblichen Weinböhla still zu verleben gedachte, wurde ihm unangemessen zu einem erhebenden, ehren- und erinnerungswerten Fest gestaltet, an welchem am meisten Freude geblieben ist. Die beiden Kinder des "Orpheus" verbanden eine Ehre ihres Ehrenmitgliedes Hofrat Döring, der seinen 70. Geburtstag feierte. Leider konnte das Geburtstagskind, das sonst nie in einem Konzert des "Orpheus" steht, wegen einer gleichzeitigen Haftung in Weindöhl nicht anwenden. Der "Dresdner Orpheus" hat sich mit seinem Volksliedkonzert einen vollen Erfolg erlangt, ein neuer Hingerzeug dafür, daß er die Pflege des Volksliedes auch lünftig sich anlegen kann lassen möge. Die Kapelle des Schüleregiments unter Direction des Herrn Stabschornsten A. Helbig wirkte in dem Konzert durch mehrere prächtig gespielte Orchesterstücke mit.

† Ein neuer Arztkonkurrenz ist ausgebrochen. Die Arzte der Betriebskrankenkasse des kaiserlichen Kanalams Auel haben mit dem 1. Juli ihre Tätigkeit eingestellt. Dr. H. in Brunsbüttel, der seit 1888 für den Bezirk Brunsbüttel bei der Kanalfrankenkasse als Arzt angestellt ist, und neben dem bis 1901 sein anderer Kassenarzt zugelassen wurde, ist kurz vor dem 1. April plötzlich zum 1. Juli seitens des Kassenarztes gefeuert worden, angeblich lediglich aus finanziellen Rücksichten, um Kurzlohn zu sparen. Die Kassenärzte der Betriebskrankenkasse haben obige Rücksicht als eine Beträchtlichkeit angesehen, die eventuell dazu führen kann, die Existenz einer Arztfamilie zu vernichten. Um nun ihren Kollegen zu schützen und sich selbst vor derartigen Gefahren zu schützen, haben sie sich einmütig mit jenem solidarisch erklärt und zum 1. Juli ihre Stellung als Kassenärzt gefestigt.

Der evangelische Schulvorstand zu Bramsche in Westfalen ist von der Regierung aufgelöst worden, weil einige Mitglieder dem sozialdemokratischen Wahlverein angehören.

**Frankreich.** Der Bericht der Budgetkommission über die Einführung der Einkommensteuer wurde in der Kammer vertreten. Die Regierung will noch vor den Ferien die ersten dreiwöchigen Bestimmungen der Steuerreformvorlage im Parlament zur Annahme bringen lassen. Die alten Steuern, Türen- und Fenstersteuer, die Möbelsteuer und die Grundsteuer werden aufgehoben. Die Grundsteuer wird den Gemeinden überwiesen. An Stelle dieser alten Steuern tritt die Einkommensteuer, welche nach folgenden Grundsätzen aufgestellt wird: Erstens: Von der Steuer befreit sind die Einkommen unter 750 Francs in Gemeinden mit unter 2000 Einwohnern, Einkommen von 1000 Francs in Gemeinden bis zu 5000 Einwohnern, Einkommen von 1200 Francs in Gemeinden bis zu 10.000 Einwohnern, Einkommen von 1600 Francs in Gemeinden bis zu 30.000 Einwohnern, Einkommen von 2000 Francs in Gemeinden über 30.000 Einwohnern und von 2500 Francs in Paris. Die Einkommensteuer ist gegründet auf die Gesamtsumme des Einkommens, aus welchen Quellen immer es stammen mag. Zur Ermittlung des Steuerbetrages wird ein Tarif aufgestellt, welcher die durchschnittliche Steuer mit 3 Prozent vom reinen Einkommen nach Abzug des steuerfreien Einkommens feststellt. Es werden 35 Kategorien des Einkommens aufgestellt, welche von einem Einkommen von 750 Francs bis zu einem Einkommen von drei Millionen per Jahr variieren. Die Steuer soll bis zur 13. Kategorie (Einkommen von 15.000 bis 20.000 Francs) progressiv sein, dann steigt sie proportional. Die Erklärung des Einkommens ist fakultativ. Wenn der Steuerzahler die Erklärung unterläßt, dann hat die Verwaltung die Höhe des Einkommens festzustellen und darf vorausnehmen die Höhe des Mietzinses in Betracht zu ziehen.

Obwohl der Beschluß des Kassationshofes noch nicht vorliegt, gilt die Kassierung des Renners Urteils für sicher, ebenso wie die Beurteilung der De Gaulle-Sache vor einem neuen Kriegsgericht, da der Kassationshof Gewicht darauf legt, daß die Unschuld des Hauptmanns Tressus vom Kriegsgericht öffentlich anerkannt wird. Beiglich des Majors Guignard verlautet, daß er in den letzten Wochen vertrüke Briefe an den Kriegsminister, den Kammerpräsidenten und an Mitglieder des Kassationshofes richtete, die von absoluter Geheimhaltung zeugten. Infolgedessen ordnete der Kriegsminister die Untersuchung auf den Geisteszustand Guignards an. Selbstverständlich versichern bereits der "Intransigeant", "Gaulois" und andere nationalistische Zeitungen, daß die Regierung bloß einem unbedeutenen Zeugen auf diese einfache Weise unterdrückt wolle.

**England.** Lord Curzon hält in Dober eine Rede, in der er ausführte, in Indien sei er als Vizekönig verantwortlich für die Verteidigung des weitgestreckten Grenze gegen eine europäische Macht. Er müsse deshalb, obgleich er den Frieden wünsche, er vorberücksichtigen zum Angriff übergehen.

**Würdigung.** Woermann sich besondere Verdienste erworben hat. Um Sonnabend versammelten sich diejenigen und auswärtigen Freunde Woermanns mit ihm im Königs Hotelere zu einem Feierabend an dem u. a. General Graf Dassel, Graf Strelitz, Graf Schleswig-Holstein, Graf Orlow-Kurtz, Graf Dofrat Tempel, Graf Dofrat Treu, Graf Baurat Mallot, Graf Dofrat Prell und Bro. Diesen Feierabend, Professor Henry Hobson hielt eine Ansprache an den Auditor, in der er seine Verdienste um die Kunstsammlung und um die Dresdner Galerie würdigte. Es schloß sich noch eine Reihe weiterer Reden an; wiederholte dankte Graf Dofrat Woermann für die gute und geschäftsmäßige Ehrengabe. In südlicher Gruppe von auswärtigen Sammlern kam die Anerkennung und Preiswürdigkeit zum Ausdruck, die der Gelehrte sich durch sein verdienstvolles Schaffen erworben hat.

† In Berlin wurde vorgestern in Gegenwart des preußischen Kultusministers Exzellenz Studt vor der Dreifaltigkeitskirche das Denkmal Schleiermachers feierlich enthüllt. Unter Bogenwölpen wurde die Hülle von dem Denkmal geöffnet, dann dankte Generalsuperintendent D. Huber die Weiber, in der er die großen Momente in dem Werdegang Schleiermachers in einem lebensvollenilde vereinte. Hierauf begaben sich die Versammlungen in die Kirche, wo der redigentliche Konsistorialrat Lahm aus der Kanzel, von der heiligen Schleiermacher so oft das Wort an die Gläubigen gerichtet, das predigende und patrologische Wissen des Vaters der neuern Theologie" in ebenso formvoller wie tiefdrückender Weise schilderte. Nach dem Gottesdienst wurde das Denkmal eines Werkst. Schapers eingehend besichtigt und dem Künstler, der dem kalten Stein so warmes Leben einzubauen vermochte, reiches Lob gespendet.

† Die Enthüllung des Haydn-Mozart-Brahms-Denkmales in Berlin erfolgte, wie bereits kurz gemeldet, in der Freitag-Nacht ohne besondere Feierlichkeit, aber nicht lang und langsam, denn die Berliner Liedertafel veranstaltete vor dem noch verhüllten Denkmal eine Serenade. Hieran bemerkte ein Berliner Blatt: Keine Feier: also keine Möglichkeit, daß die Leute da waren, die nicht hingehörten, und die fehlten, die da sein sollten; keine Möglichkeit, daß eine unumgängliche Bedeutung wurde; keine Möglichkeit, daß ein unmögliches Konzertprogramm abgespielt wurde. Wußt man das nicht eine würdige Weise der Enthüllung nennen, wenn man an andere Enthüllungen der letzten Zeit denkt, die zu den unerträglichsten Entwicklungen führten?

† Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Bei der volkstümlichen Aufführung von "Julius Caesar" im Schauspielhaus kam es auf der Szene wie im Buschraum zu erstaunlichen Zwischenfällen. Im Parkett fiel eine Frau, plötzlich vom Herzschlag getroffen, tot zu Boden, und auf der offenen Sczene wurde der Schauspieler Desprey von einem Schlaganfall getroffen. Kollegen brachten den Schauspieler aus und rückten von der Bühne. An seinem Aufstehen wird geweckt.

† Runo Fischer hat jede äußere Jubelrede seines beworbenen 80. Geburtstags abgelehnt. So wird also aus der geplanten Adresse, zu der wir vor einigen Tagen die Aufforderung an alle seine Freunde, besonders an seine ehemaligen Schüler, mitteilten, nichts werden. Doch veröffentlicht jetzt der englische Senat der Rupertus-Carola einen Aufruf, der die großen Verdienste des großen Jubilars würdigt, worin eine Runo Fischer-Preisstiftung zu gründen beschlossen wird. Der Preis soll alle

## Wiege - Altar - Grab.

Die Verlobung meiner Tochter Camilla mit Herrn Hugo Hofmann, Schreiber bei der Königlichen Polizei und Leutnant der Inf. des Königlichen 2. Gren.-Regts. Nr. 101 "Kaiser Wilhelm, König von Preußen" in Kleopatra-Königswald bei Dresden, zeige ich hiermit ergebenst an.

Elwine Verw. Beger geb. Kunze.

Begräbnis. Bühlchen bei Dresden,  
am 8. Juli 1904.

Die Verlobung ihrer Tochter Edith mit dem Kaufmann Herrn Georg Nebuzelsky beeinträchtigen sich hierdurch anzusegnen.

Leipzig, den 26. Juni 1904

Emil de Veer  
und Frau Johanna geb. Wilda.

Edith de Veer  
Georg Nebuzelsky  
Verlobte.

Jenny Ufer  
Martin Philipp  
Verlobte.

Schmiede-Reichstädt und Dippoldiswalde,  
Juli 1904.

Sonnabend nachmittag 4 Uhr verschied sanft und ruhig unser guter Vater, Groß- und Urgroßvater

Privatus

Johann Gotthelf Kaiser

noch kurzen Leidens.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vorberg, den 3. Juli 1904.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag nachmittag 3 Uhr auf dem Friedhof zu Schönfeld.

Nach langerem Leidens verschied sanft und ruhig meine liebe Mama, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Fabrikbesitzer

Christiane Wilhelmine Behrisch

geb. Halbauer

im 68. Lebensjahr.

Im lieben Schmerz

Carl Behrisch,

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Radeburg, den 3. Juli 1904.

Sonntag abend verschied plötzlich und unerwartet unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Marie Krähn.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Georg Döring, Lehrer.

Bertha verm. Jacoby, als Schwester.

Copitz-Virna, Dresden.

Nach Gottes unerschöpflichem Ratschluß entschließt nach langerem Leidens sanft am Abend des 2. Juli im 75. Lebensjahr mein heilig gelebter Gatte, unser treuer Vater und Schwager

Herr Professor Dr. Jub.

Carl Schubart

Rektor em. des Gymnasiums zu Bautzen  
Ritter etc.

Im lieben Schmerz zeigt dies im Namen sämtlicher Hinterbliebenen an

Lisa Schubart geb. Pomsel.

Dresden-N. (Jägerstr. 28, pt.), den 2. Juli 1904.

Die Trauerfeier findet in der Parentationshalle des inneren Neustädter Friedhof Dienstag den 6. Juli nachmittags 1/4 Uhr statt.

Camilla Beger  
Hugo Hofmann  
Verlobte.

Schmerzerfüllt zeigen wir nur hierdurch an, daß unser heilig gelebter Gatte, Vater, Groß- u. Schwiegervater

Herr Rendant a. D.

Otto Hacker

heute früh 1/2 Uhr nach langer Krankheit sanft entlassen ist.

Dresden (Tittmannstr. 24), Berlin, Altenburg und Reichenhain, am 4. Juli 1904.

Agnes verm. Hacker geb. Schilde im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 7. Juli nachmittags 4 Uhr von der Parentationshalle des Strieener Friedhofes aus statt.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Verkaufe mein vollvermietetes

**Grundstück**

5 Min. v. Postplatz, Ganghoferstr.,

Kaffeehaus, ob. sonst rentabel, Gesch.

nebne in Tauch. Werte off.

auf Haasenstein & Vogler in

Dresden unter L. 569.

**Gasthofsverkauf.**

Mein im lach. Ergeb. geleg. ge

gutgeb. Gasthof ist billig zu ver-

kaufen. Neuaufl. fl. Grundst. e. einige

Tanzen Markt dar als Zahlung.

Agent zwischl. off. o. z. 698 an

"Invalidenbank" Dresden.

**Restaurations-Grundstück**

in zentraler Lage der Lößnitz b.

Dr. wegen vorgekülden Alters b.

Abz. zu ver.

Wert 82 000 M.

Miete 1540 M. Umfaß 400

Hekt. Hyp. gut geregelt. Anz.

6-900 M. off. u. Q. 678

in die Erved. d. Bl. erbeten.

**Gasthaus**

in Chemnitz verkaufte, wird

auf Dresden, Obi. verkaucht, wenn

10000 M. bar zugezahlt werden.

Guth. ca. 5000 M. Geff. off.

unt. A. H. 401 "Invaliden-

bank" Dresden erbeten.

**Gasthaus**

in Chemnitz verkaufte, wird

auf Dresden, Obi. verkaucht, wenn

10000 M. bar zugezahlt werden.

Guth. ca. 5000 M. Geff. off.

unt. A. H. 401 "Invaliden-

bank" Dresden erbeten.

**Gasthaus**

in Chemnitz verkaufte, wird

auf Dresden, Obi. verkaucht, wenn

10000 M. bar zugezahlt werden.

Guth. ca. 5000 M. Geff. off.

unt. A. H. 401 "Invaliden-

bank" Dresden erbeten.

**Gasthaus**

in Chemnitz verkaufte, wird

auf Dresden, Obi. verkaucht, wenn

10000 M. bar zugezahlt werden.

Guth. ca. 5000 M. Geff. off.

unt. A. H. 401 "Invaliden-

bank" Dresden erbeten.

**Gasthaus**

in Chemnitz verkaufte, wird

auf Dresden, Obi. verkaucht, wenn

10000 M. bar zugezahlt werden.

Guth. ca. 5000 M. Geff. off.

unt. A. H. 401 "Invaliden-

bank" Dresden erbeten.

**Gasthaus**

in Chemnitz verkaufte, wird

auf Dresden, Obi. verkaucht, wenn

10000 M. bar zugezahlt werden.

Guth. ca. 5000 M. Geff. off.

unt. A. H. 401 "Invaliden-

bank" Dresden erbeten.

**Gasthaus**

in Chemnitz verkaufte, wird

auf Dresden, Obi. verkaucht, wenn

10000 M. bar zugezahlt werden.

Guth. ca. 5000 M. Geff. off.

unt. A. H. 401 "Invaliden-

bank" Dresden erbeten.

**Gasthaus**

in Chemnitz verkaufte, wird

auf Dresden, Obi. verkaucht, wenn

10000 M. bar zugezahlt werden.

Guth. ca. 5000 M. Geff. off.

unt. A. H. 401 "Invaliden-

bank" Dresden erbeten.

**Gasthaus**

in Chemnitz verkaufte, wird

auf Dresden, Obi. verkaucht, wenn

10000 M. bar zugezahlt werden.

Guth. ca. 5000 M. Geff. off.

unt. A. H. 401 "Invaliden-

bank" Dresden erbeten.

**Gasthaus**

in Chemnitz verkaufte, wird

auf Dresden, Obi. verkaucht, wenn

10000 M. bar zugezahlt werden.

Guth. ca. 5000 M. Geff. off.

unt. A. H. 401 "Invaliden-

bank" Dresden erbeten.

**Gasthaus**

in Chemnitz verkaufte, wird

auf Dresden, Obi. verkaucht, wenn

10000 M. bar zugezahlt werden.

Guth. ca. 5000 M. Geff. off.

unt. A. H. 401 "Invaliden-

bank" Dresden erbeten.

**Gasthaus**

in Chemnitz verkaufte, wird

auf Dresden, Obi. verkaucht, wenn

10000 M. bar zugezahlt werden.

Guth. ca. 5000 M. Geff. off.

unt. A. H. 401 "Invaliden-

bank" Dresden erbeten.

**Gasthaus**

in Chemnitz verkaufte, wird

auf Dresden, Obi. verkaucht, wenn

10000 M. bar zugezahlt werden.

Guth. ca. 5000 M. Geff. off.

unt. A. H. 401 "Invaliden-

bank" Dresden erbeten.

**Gasthaus**



# Moskauer Internationale Handelsbank

gegründet 1873.

Telephon 2961.  
Tel.-Adr.: „Metobank“  
Plauensche  
Strasse 3/5.

Zentrale: Moskau. 22 Filialen in Russland, 4 Filialen im Auslande.

**Kapital: 10 000 000 Rubel.**

Bareinlagen 24 000 000 Rubel circa.

Direkte Verbindung mit allen Plätzen Russlands.

Auszahlungen, Akkreditive, Inkasso von Wechseln und Dokumenten zu kulanten Bedingungen, Diskontierung und Domizielstelle für Wechsel. An- und Verkauf von Wertpapieren und ausländischen Noten.

Versicherung von Prämienlosen gegen Kursverlust zu niedrigsten Sätzen.

„Wir übernehmen die Versicherung von

Russ. 1864er 100 Rubel-Prämienlosen

gegen Kursverlust zu der am 14. Juli a. c. stattfindenden Ziehung zum Satze von Mk. 13,50 pro Stück.“

## Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Neu aufgenommen:

### Pomri,

reiner, hefe- und bakterienfreier, perlender Apfelsaft, frei von Alkohol, gesundheitsfördernd und erfrischend, sehr wohlgeschmeckend und daher für Gesunde wie für Kranke ein gleich angenehmes wie erfrischendes Getränk.

3/10 Liter-Flasche 32 Pfge., 6/10 Liter-Flasche 45 Pfge.

Die leeren Flaschen werden mit 5 Pfge. zurückgenommen.

### Echter Frankfurter Äpfelwein „Speierling“

nicht zu verwechseln mit dem meist im Handel befindlichen minderwertigeren Export-Apfelwein. 48

Flasche

Heidelbeerwein 1/1 Fl. 70,- Johannisbeerwein 1/1 Fl. 85,-

Erdbeerwein 1/1 Fl. 100,-

Maffersdorfer Sauerbrunnen 1/1 Flasche 35,-

Germania-Brunnen 1/2 Liter-Krug 27,-; 1/1 Liter-Krug 42,-

Alle Preise verstehen sich inklusive Flasche, welche, ausgenommen von Maffersdorfer u. Germania-Brunnen-Flaschen, mit 10,- zurückgenommen werden.

Auf sämtliche vorstehenden Preise gewähren wir 6% Rabatt in Marken.

## Beinkranke

### Dank.

Seit ca. 10 Jahren litt ich an einem Krampfadler-Geschwür, welches mich manchmal infolge der großen Schmerzen zur Beizweiflung brachte. Trotz aller angewandten Mittel und ärztlichen Hilfe konnte ich jedoch nicht geheilt werden. Da das Bein war zeitweise so schlimm, daß die Herren Meute mit dasselbe abnehmen wollten, was ich jedoch nicht zugab. Da hörte ich eines Tages von den vielen Erfolgen des

Falbe'schen Instituts für Beinkranke,

Dresden-A., Johannesstraße 9, I.

und wandte mich auf Zureden einer auch schon gebüllten Patientin an dieses. Heute nach 12 wöchiger Behandlung bin ich ohne Operation und ohne Berufseinschränkung durch die vorzügliche Methode des Herrn Falbe von meinem Leid befreit. Ich fühle mich deshalb verwöhnt, hierdurch dem Institut öffentlich meine herzlichsten Dank zu sagen und werde jederzeit gern bereit sein, persönliche Auskunft zu erteilen.

Dresden-A., König Albert-Straße 26, den 30. Juni 1904.

Frau Schuhmachermeister Clara Dillner.

Sprechst.: Mittwochs und Sonnabends von 9-6 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr.

Auswärts brieflich.

Honorar missig.

August Kraushaar's Cylinder-Blasbalg. (Im Gebrauch bewährte in der ganzen Welt.)



### Unübertroffen

im intensiven Staub-reinigen (ohne jede Beschädigung) besonders bei verdeckten unzugänglichen Stellen v. Pianinos, Flügeln, Harmoniums etc.

Verkauf nur an Vermittler.

Gebrüder Eberstein: L. Harnapp, Eisenwarenhandlung; Sauerbrunn & Rossmann, Polizeistraße 21; R. Eisingwald, Gruner Straße 12.

Unentbehrlich bei jeder elektrischen u. maschinellen Anlage ihm maschinelle Betriebe mit abnehmbarem gebog. Mundstück u. fall. Geschäft d. Musikkramde sowie techn. u. elektrotechn. Bedarfssorten. Handlungen in 7 verschied. Größen erhält August Kraushaar, Hanau a. M. 10.

## Kutschgeshirre

8 Paar Rummets, 2 Paar Knüppelblatt, 6 Gimpänner, 3 Nabrioletsgesirre, Wagenlaternen, Bonnet u. Spülkannen u. u. m. verkaufte sehr billige C. Hampel, Dresden-Al., Große Bleuenstraße 6.

## Wilde Kaninchen,

ebenso Raubzeug werden sicher ausgerottet. Bezahlung nach Erfolg. L. H. u. P. D. 638 in die Exp. d. Bl.

Fahrrad, gebraucht (Germania) zu verkaufen Bürgermeister 6, Halberstadt 1.

Umzugsh. hochleg. Rad, beide R., und ein Damenrad b. zu verkaufen. Wallstr. 13, 3.

Eine hochmoderne Friseur-Einrichtung ist jetzt zu verkaufen Preis 450 Mk. v. Rasse. Off. A. B. Postf. Freiberg 2.

## Eisschrank

zu verkaufen Steigbüch. Wismarstr. 17.

Guter. Damenrad billig zu verkaufen. Löwstr. 6, vor rechts

Günstigste Gelegenheit! Flügel, Pianinos, Harmoniums, nur kurz Zeit vermiert, auch billig zu verkaufen. Schütze, Johannesstr. 12.

Pianino von Seiler, Siegnik, wie neu. Xlalt. Metall. Säule. Garant. f. 375 Mk. gern. Kasse zu verkaufen. Günstigste Gelegenheit!

C. Hoffmann, Amalienstr. 15, v. Vorzug. Fortpiano 75 Mk.

Aufpolieren, Reparieren v. Möbeln, Pianos, Büchern eichener Möbel wird auch ausgetauscht von H. Schultz, Gruner Straße 27.

Hover, Brima, Postb. zu verkaufen. Scheffelstraße 24, 3, 1.

## Galvanos

liefert schnell, sauber und billig

Verlagsdruckerei „Dresdner Nachrichten“ Marienstraße 38

## Kuli-Hosenträger



mit unzerreihsbaren Knopflöchern

und Patent-Flügel-Rollen-Schnallen

Durch seine Haltbarkeit und Bequemlichkeit der beste u. billigste Hosenträger

Paar 2 Mk. 50 Pfg.

## J. Bargou Söhne

Bürsten, Pinsel und Kammerwaren für gewerb. Zwecke und Haushalt bei

J. Rappel, Obergraben 3 und Kammerstraße 22.

# Königliches Belvedere

## Täglich Konzert

von der vormaligen Trunkler-Kapelle,

Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**

Aufang Wochentags 1/2 Uhr.

Eintritt 50 Pf.

Mittwoch den 6. Juli

Wagner-Strauss-Liszt-Abend.

## Belvedere-Anbau

mit Seitenterrasse

**neu eröffnet.**

Von 12-6 Uhr kleine Diners m. Tafelmusik.

Von 12-6 Uhr kleine Diners m. Tafelmusik.

An Sonn- und Festtagen

## zwei Konzerte.

Erstes Aufang 4 Uhr.

Zweites Aufang 1/2 Uhr.

## Ausstellungs-Park.

Dienstag abends 6 Uhr

### Grosses Doppel-Konzert,

ausgeführt von dem **Fest-Künstler-Tett** v. d. **Rgl. Hofoper, Berlin** (Leitung: **Paul Lehmann**, Rgl. Sänger) und der Kapelle des **Dresdner Philhar. Orchesters** (Dir.: **H. Reh**).

Eintrittspreis 50 Pf.

Täglich Konzerte bei jeder Witterung.

Morgen von der Kapelle des 2. Pionier-Bat. Nr. 22 in Riega (Dir.: **Himmler**).

## Große Wirtschaft

im Rgl. Großen Garten.

## Täglich Gr. Konzert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors

**A. Wentscher.**

Aufang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Morgen Mittwoch

## Grosses Doppel-Konzert

von der Kapelle des R. S. 1. Leib-Grenadier-Regt. Nr. 100, Direktion: Königlicher Musikdirektor **O. Herrmann**,

und obiger Kapelle.

Hochachtungsvoll **H. Müller.**

## Waldschlösschen-Terrasse.

Jeden Dienstag

## Großes Militär-Konzert

Kapelle der 177er. Direktion: Herr Körner.

Aufang 7/4 Uhr. Eintritt 10 Pf. Ende 10 1/2 Uhr.

Ehrenkarten haben Gültigkeit.

Vorzüglich gewähltes Programm.

Hochachtungsvoll **Herrm. Hoffmeister**, Traiteur.

## Lagerfeller Blauen.

Heute

## Großes Militär-Konzert

von der Kapelle des 4. Königl. Sächs. Inf.-Regiments. Nr. 48.

Direktion: **P. Matzke.**

Aufang 8 Uhr.

Programm 10 Pf.

**C. Guhr.**

## Variété Königshof

Strehlen.

Täglich Vorstellung. Aufang 8 Uhr.

Außer den übrigen Attraktionen:

Henry Overgaard, phänom. Tanzfünftler.

Gebniess-Troupe, russisches Tanz- und

Robert Nidell, der brillante Humorist als „Diodora Duncan“, die Dorf-Tänzerin.

Das Loro-Quartett, urlom. musikal. Szene.

Prolongiert: Das Damen-Garde-Trompeten-

Korps „Jeunesse Doree“ mit neuem Repertoire auf Hanfaren- u. Wida-Trompeten.

Telephon Amt I. 3415.

## GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG DRESDEN 1904

Vom 30. April bis Ende Oktober im städt. Ausstellungspalast.  
Geöffnet von früh 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

Eintrittspreis 1 Mark. Täglich Konzerte. Besondere Veranstaltungen.



## Konzertgarten Bergkeller

### Täglich grosses Konzert

von der aus 30 Musikern bestehenden Bergkeller-Kapelle,

Direktion: Kapellmeister **Beznák László.**

Eintritt 10 Pf.

Aufang 4 Uhr.

Noch nicht übertrffen!

**„Paradies“,**

Gr. Reichner Straße 8.

Einflossige Weine. Decente Bedienung.

Einzig schön!

Halt!

Paul Condé

Zur Nachkur und Sommerfrische

im Lustgarten Ditterbach bei Böhmen. Kamnik in der Böhmen-Schweiz, über Herrenkrückchen in 1½ Stunde per Wagen erreichbar, empfiehlt der

## Gasthof

## Zum Kronprinz Rudolf

vorzügliche böhmische Küche, Speisen à la carte zu jeder Tageszeit, beitzielegte Biere und Weine, Fremdenzimmer mit komfortabler zeitgemäßer Einrichtung für längeren Aufenthalt als Sommerfrische in angenehmer Lage gegenüber der Seehütte, nahe am Walde, am Eingange in die Berge und Ditterbacher Hölle, Equipagen im Hause, Milch und Butter-Selbsterzeugung, großen schattigen Garten mit Veranda und Sommerhäuschen, Kinderpielplätze etc. unter Zufügung billiger Preise und guter Bedienung.

Der Besitzer: **Wilhelm Kny.**

## WOBSA

Grosse Brüdergasse 12/14.

## Frühstücks-Karte

1/2 Uhr vormittags.

Täglich frisch

Paprikateich

Goulasch

Bouillonleisch

Räuchleisch

Reichlich — vorzüglich — billig.

## Blumenfest im Albert-Café

in festlich geschmückten Räumen und vergrößertem Vorgarten

heute Dienstag den 5. Juli.

Beginn 4 Uhr nachm. Eintritt frei.

## Radfahrer, Touristen!

Auf

durch das schöne Müglitztal nach Glashütte ins Hotel

zur Post. Höchst originell und sehnenswert. Lokal-

Ringbahn. Mechanisches Bergwerk im Betrieb.

Einzig in seiner Art.

Der Besitzer: Friedr. Grosse.

## Klavierspiel-Apparat Simplex

Einfachste Handhabung.

Vollendetste Modulation.

Leichtester Pedaltritt.

## Konzert-Vorführungen

täglich 11 1/2 Uhr vorm., 5 Uhr nachmittags.

Ausserdem Besichtigung

für Interessenten zu jeder Zeit.

Alfred Moritz,

Generalvertreter,

Seestrasse 1.

Seestrasse 1.

## Dreher-Pilsner,

echt deutschböhmisches Bier aus A. Drechers Brauhaus, Michelob bei Saaz. Spezialauschank: A. Boden, Mariengarten, Marienstrasse 46.

Generalsdepot: Hermann G. Müller, Rgl. Hoff-Wernicher I. 1913. Dresden, Ostra-Allee 26c.

## Gelegenheitskauf!

Weiner geehrten Kundshaft offeriere die vorigen Sommer gehabten

vorzüglichen Hausbrandkohlen

unter Garantie für fadellosen Brand, bei Gut. v. mindestens 30 hl

M. I oder II à 65 Pf. per hl

frei Keller.

Echte Brucher Pechglanzkohlen, sowie Prima Steinkohlen und Briketts nach billigster Sommerpreisliste.

Gef. Aufräge erbeten an

## Hans Martin,

Kohlen-Grosso- und -Detail, Inhaber: Hans Martin & Alex. Prugmayer,

Dresden, Berliner Str. 23.

Telephon Amt I. 3071.

## Jahres-Abo auf elegante Herren-Kleidung.

Den Herren Abonnenten steht die freie Wahl der Stoffe unseres gesamten Lagers zu, welches stets mit den elegantesten Neuhheiten des In- und Auslandes auf reichhaltigste sortiert ist.

Für tadellosen Sitz und hochfeinste Ausführung übernehmen wir volle Garantie.

Abonnementsbedingungen gratis und franko.

Posner & Co., Prager Str. 32 part. u. L. Etage, Fernspr. I. 6402.

Herrenschneidergeschäft I. Ranges.

## Für Vogelliebhaber!

Einige Liter Mehlwürmer hat abzugeben Moritz Lehmann, Höherwerda.

Rath., reich gezeichnet, inn. Eide, billig zu verkaufen Johann Georgs-Allee 8, 8. r.

Berantwortl. Redakteur: Dr. Peter Zwintscher in Dresden (nachm. 4-6).

Verleger und Drucker: Siegism. & Reichardt in Dresden, Marienstr. 38.

Eine Gewähr für das Ertheilen der Anzeigen an den vorbeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 20 Seiten

## Büfett,

Wohn- und Gebrauchsgegenstände eines jeden Geschmacks.

Einzelne Artikel sind allen Geschmacken entsprechend.

## Cörlisches und Sachsisches.

Der Verein sächsischer Kirchenbeamten hielt gestern in Leipziger unter zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Lande seine 12. Generalversammlung ab, nachdem abends zuvor im Saale des Hotels "Belvedere" eine Begrüßungsveranstaltung stattgefunden hatte. Vormittags 9 Uhr nahmen die Beratungen unter Leitung des Herrn Kirchners Hähmann aus Leipzig ihren Anfang. Nach gemeinsamem Gottesdienst begrüßte Herr Pastor Obermuth-Leipzig im Namen des beruhenden Herrn Superintendenten Kirchenrats D. Nohde den Verein. Den ersten Teil der Tagesordnung füllten Berichte über das letzte Geschäftsjahr. Die Zahl der Mitglieder ist in demselben von 374 auf 390 gewachsen. Durch die Gründung eines deutschen Verbundes und eines sächsischen Verbundes der Friedhofskirchenbeamten hat der Verein sächsischer Kirchenbeamten Einbußen an Mitgliedern nicht erlitten, und er nimmt noch wie vor die Interessen der Verfassungsoffenen im Friedhofsdienste wahr. Auf eine Eingabe an das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium, betreffend die Kirchenbuchführung, ist eine Entscheidung noch nicht eingegangen. Die Kostenverhältnisse des Vereins sind gut. Anfolge dieses Umstandes beklagte die Versammlung, die Unterhaltungslage aus den Vereinsmitteln durch Ausweitung von 600 Mark auf über 3000 M. Stammkapital zu bringen und nunmehr in Wohlmeint treten zu lassen. Sodann begründete Herr Kirchner Sachse-Dresden einen Antrag des Vereinsbeirats Dresden, wonach an sämtliche Kirchenvorstände des Landes, mit Ausnahme des Bezirks Dresden, wo die Angelegenheit bereits mit Ausicht auf Erfolg in Ablauf ist, die Bitte gerichtet werden soll, auf bei Belegung erledigter Beamtenstellen in letzter Linie solche Bewerber zu berücksichtigen, die im Kirchendienste vorgebildet sind, und bei denjenigen Beamten, welche pensionsberechtigt sind, die Vergünstigung einer Gehaltsstaffel zu gewähren. In der Befreiung des Antrags wurde bemerkt, daß die Einführung einer Gehaltsstaffel für die Kirchenbeamten, welche sich erst in einem geringen Teile der Kirchengemeinden des Landes befindet, sehr zu wünschen ist. Durch Einführung der Gehaltsstaffel würde die Berufsfreidigkeit der Kirchenbeamten sehr gehoben werden. Zur Begründung dieser Forderung nahm die Versammlung den Antrag an. In den Vorland wurden einstimmig wiederum gewählt die Herren Kirchenbuchführer Hähmann-Leipzig als Vorsitzender, Hundt-Leipzig als dessen Stellvertreter, Stiehl als Kassierer, Brünnert-Leipzig als Schriftführer, Siegert-Leipzig als dessen Stellvertreter, Friedhofsinvestitor Rehder-Leipzig und Kirchenbuchführer Schulze-Leipzig als Beisitzer. Die nächste Versammlung wird in Bittau abgehalten werden. Nachdem sodann noch die Generalversammlung der Begräbnisschlaf abgehalten worden war, bestätigten die Versammlungsteilnehmer die interessante Stadtkirche, wo unter Leitung des Herrn Kantors Nagler ein Orgelvortrag, sowie geistliche Gesänge der Kantorei und der Chorschüler geboten wurden. Eine gemeinschaftliche Mittagsfeier, ein Sozialgang durch den bekannten Mühlgraben über Solothurn nach Alschendorf, sowie ein geistiges Begegnen im Johannisthal füllten den Rest des Tages. Ein gemeinsamer Ausflug nach dem Eichberg, Blumenkarten, den Monstlungen, dem Scheergrund und der Landschaft Hochwitzsch werden heute den Schluss der Versammlung bilden.

— Polizeibericht. 4. Juli. Überhalb der Carolabrücke wurde gestern vormittag die Leiche eines 39 Jahre alten Arbeiters, der vor einigen Tagen den Tod in der Elbe gefahrt, gefunden. — Am 26. Juni d. J. vormittags ist auf der Friedrichsallee, nahe der Reformierten Kirche, eine Holzlinse, ges. 0. U. 125, enthaltend rohe Holzwaren, 197 Kilogramm schwer, vermutlich an einer falsche Adreß abgeladen worden. Der unbekannte Empfänger wird veranlaßt, dem Landesbüro der Königl. Polizeidirektion Anzeige zu machen.

— Auf dem Grundstück Mohrenstraße 35 in Vorstadt Bieblach hat sich gestern vormittag 1/21 Uhr ein schwerer Unfall ereignet, der vor einigen Tagen den Tod in der Elbe gefahrt, gefunden. — Am 26. Juni d. J. vormittags ist auf der Friedrichsallee, nahe der Reformierten Kirche, eine Holzlinse, ges. 0. U. 125, enthaltend rohe Holzwaren, 197 Kilogramm schwer, vermutlich an eine falsche Adresse abgeladen worden. Der unbekannte Empfänger wird veranlaßt, dem Landesbüro der Königl. Polizeidirektion Anzeige zu machen.

— Auf dem Grundstück Mohrenstraße 35 in Vorstadt Bieblach hat sich gestern vormittag 1/21 Uhr ein schwerer Unfall ereignet, der vor einigen Tagen den Tod in der Elbe gefahrt, gefunden. — Am 26. Juni d. J. vormittags ist auf der Friedrichsallee, nahe der Reformierten Kirche, eine Holzlinse, ges. 0. U. 125, enthaltend rohe Holzwaren, 197 Kilogramm schwer, vermutlich an eine falsche Adresse abgeladen worden. Der unbekannte Empfänger wird veranlaßt, dem Landesbüro der Königl. Polizeidirektion Anzeige zu machen.

— Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend in der 8. Stunde in einer Unterkochwohnung des Grundstücks Spenerstraße 18 in Vorstadt Eutritz. Dort hatte während der nur kurzen Abwesenheit seiner Mutter das 31-jährige Tochterchen der Eltern mit Streichhölzern gespielt und dabei seine Kleider in Brand gesetzt. Die noch Hüße zur Hand war, hatte das bedauernswerte Kind solche Verbrennungen am ganzen Körper erlitten, daß sich seine sofortige Lieferübung nach dem Johannisthaler Krankenhaus notwendig machte. Das arme Ge- schöpf durfte kaum mit dem Leben davonskommen.

— Infolge einer Gasexplosion entstand gestern früh in der 6. Stunde in einer Wohnung im 1. Stock des Grundstücks Spenerstraße 30 ein Brand, der indessen noch vor dem Entfernen der alarmierten Feuerwehr von den Bewohnern unterdrückt werden konnte. Der Wohnungsinhaber hatte, da sich Gasdruck bemerkbar machte, die Leitung abgeknickt, und das, wie ich herausstellte, aus einem offensichtlichen Haben ausströmende Gas an dem offenen Lichte entzündet. Der durch die Explosion angerichtete Schaden war erheblicher, als der durch den Brand verursachte. Zwei Scheidewände waren geborsten, mehrere Fenster und Türen, sowie lärmende Decken zertrümmert und auch die Hinterfront des Gebäudes u. a. m. beschädigt worden. Die Feuerwehr war längere Zeit mit den Aufräumarbeiten beschäftigt. — Eine zweite Alarmierung erfolgte vormittags nach 11 Uhr nach Klein-Vlaunische Gasse 6, wo in einer Wohnung im Erdgeschoss des Seitengebäudes eine aus dem geheizten Ofen gehängte Decke in Brand geraten war; indessen konnte die Feuerwehr auch hier von Hausbewohnern befreit und ein kleiner, in der verualmten Wohnung allein befindliches Kind gerettet werden. — Nachmittags in der 5. Stunde entstand in einer Schlaube im 4. Stock des Hauses Spenerstraße 70 ein Gardinenbrand, durch den verschiedene Schaden an Wohnzimmern und Gebäudefenstern angerichtet wurde. Die Kinder des Wohnungsinhabers hatten mit Rücksicht geachtet, wobei ein Junge in die Fensterläden gekommen war. Die herbeigerufenen Feuerwehr brachte, da sie den Brand schon gelöscht fand, nicht mehr einzutreten. Gegen 1/4 Uhr rückte eine Feuerwehrabteilung zu einem Brandecke, der auf einer Baustelle an der Harzstraße entstanden war, aber in kurzer Zeit erstickt werden konnte.

— Vorgestern nacht stürzte der Arbeiter Lehmann, Leisniger Straße 30, die Treppe herunter. Er wurde von Hausbewohnern aufgehoben und in seine in der dritten Etage belegene Wohnung gebracht. Da er früh noch bewußtlos war, holte seine Chefarznei einen Arzt. Dieser stellte Schädelbruch fest und ordnete die Überführung Lehmanns nach dem Stadtkrankenhaus an. Kurze Zeit nach der Aufnahme starb der Verunglückte.

— Auf der Königsbrücke Straße, Nähe Louisenstraße, fuhr Sonntag nachmittag der 18 Jahre alte Mechanikerlebende Hoppe in eine um die Ecke biegende Drosche. Er stürzte vom Rad und die Räder der Drosche gingen dem jungen Mann über den Leib. Mit schweren inneren Verletzungen wurde er mittels Unfallwagen nach dem Friedrichstädtischen Krankenhaus gebracht.

— Im Gottloba feierte am 1. Juli Herr Oberlehrer Christian Friedrich Mielke sein 25jähriges Jubiläum als Unterrichtslehrer des Bezirksschulverbands der Königl. Amtshauptmannschaft Borna, und wurden dem Jubilar ähnlich dieser Feier von allen Seiten, besonders über seiner vorgezogenen Behörden und Gönner Ehrennungen zu teil.

— Oschatz, 4. Juli. Im Hochbarothe Naundorf, dem Wohnsitz des Herren Kammerherrn Euler v. d. Planitz, fand gestern die feierliche Weihe der von genanntem Herrn und dessen Söhnen, sowie aus der Vereinsfamilie beschafften neuen Fahne des Militärvereins für Naundorf und Umgegend statt. Eine ausmärtige Militärvereine waren erschienen. Die Weiherechte hielten Dr. Offizier Seidel, das kaiserliche Fahnengelehrte, Herr Kommandeur Oberschultheit v. Nostitz-Ballwitz und den königlichen Fabrikentmund Herr Amtshauptmann v. Hartmann, während sonst noch Schleifer, Schärpen, das Bandelier und 34 Fahnenägel gewidmet wurden.

— Die Stadtverordneten in Leipzig hatten zum Anlaß der Prellerischen Wandgemälde im Römischen Hause unter Ablehnung der Ratsvorlage 10.000 M. bewilligt, und weiter die Gewährung eines Darlehens von 800.000 M. an die Ortsgruppe des Deutschen Vereins für Volksgesang zur Errichtung eines Volksbades abgelehnt. Bei diesen Beschlüssen hat der Rat Verstiigung gefehlt.

— Der 50jährige Textilverarbeiter Adermann aus Zwickau verließ gestern im Johannisthal bei Leipzig durch zwei Revolverschüsse die unverheirathete Nöhler aus Wolfsmarsdorf schwer und tödete sich dann selbst durch einen weiteren Schuß. Das Motiv zu der Tat ist verschwommen.

— Beim Weidebewerben in der Mulde bei Kleinbaulitz wurde der Sohn des Rangiermeisters Schönfeld von einem Offizierswider, das es trog, Verwarnung im Wasser am Schwanz zog, mit dem Hinterhufe an den Unterleib geschlagen. Schwerverletzt wurde der Knabe ins Krausenhaus in Döbeln gebracht. — An derselben Stelle der Mulde ging beim Baden der 10jährige Sohn des Schulhausmanns Langsch in Kleinbaulitz unter. Durch eine mutvolle Tat der beiden Schulknaben des Schulermanns Reiter wurde aber der Knabe, der bereits bewußtlos war, gerettet.

— Frauenstein 3. Juli. Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Gelangvereins "Liedertafel" hatte heute das freundliche Vereinsdienst, das wegen seiner interessanten Schloßruine weitlich bekannt ist, vom frühen Morgen bis zum späten Abend von lautem Festesubel wider. Von allen Seiten waren in ungezählten Scharen die Sangesbrüder und Festgäste zu Fuß, mit der Bahn, Wagen oder Rad herbeigeströmt. Die Männer wiesen reichen Kränzchenschmuck auf. Ehrenposten waren errichtet worden und Gräber und Grabstätten mit Inschriften zogen sich in Mengen über die Straßen, füri ein Bild opferstifterischer Begeisterung zeigte sich der reichbestagte Ort. Bereits am Sonnabend hatte Langsch der Gäste und Zuhörerfreie festgefunden. Der Sonntagmorgen brachte Nevelle, Begeisterung der erschienenen Vereine, Schmückung der Gräber, verlorter Vereinsmitglieder und Gründer der "Liedertafel", sowie Chorprobe. Nachmittags 1/2 Uhr ordnete sich auf der nach Freiberg führenden Straße in der Nähe des Bahnhofes der Festzug, der sich gegen 1 Uhr in Bewegung setzte. Einem Fußmarsch folgte hoch in Hof ein Herold in altdötscher Tracht, der festzehende Verein, Wagen mit Ehrenmitgliedern, und eine Anzahl Festzugsfrauen in weiß mit blau-weissen Schärzen. Hieran schlossen sich in langer Reihe Militär- und Schützenvereine sowie Sänger mit einem zweiten Fußmarsch. Den aus der nahen Umgebung herbeigeführten Gelangvereinen hatten sich solche aus Tharandt und Dresden, sowie aus Klostergräb, Teplice-Schönau, Stahl, Ober-Lauterbach, Zwickau begleitet, schwindet immer mehr, eher zu angemessen werden, das Schramm über die böhmische Grenze entkommen ist, oder doch er selbst seinem doch verwirrten Leben ein Ziel gesetzt hat. — Wie nach der Überzeugung, daß er in Grotendorf glaubhaft erzählt wird, hat Schramm schon früher einmal einen Nord und Süden geplant. Vor einigen Jahren hatte Grotendorf militärische Einquartierung aus Anlaß des damals im Erzgebirge stattgefundenen Manövers. Die im Bereich lebendige Truppe hatte die Manöverfeste mit in Grotendorf. Wie ein Einwohner jetzt erzählt, wurde er damals von Schramm mit ihm den Posten umzubringen und sich darum die Rolle anzueignen. Als der zum Wintersemester dieses unheimlichen Namens geworden das an ihn gestellte Antennen abgelehnt, hat Schramm unter Trostungen das Versprechen abgenommen, gegen niemand etwas von diesen gefasst gehabten Pläne zu sagen. Aus Angst vor Schramm hat der Mann auch bis auf die Zeitzeit das Geheimnis gewahrt.

— Sekretär Edelmann von der Königl. Kreishauptmannschaft Zwönitz beging am 1. Juli sein 50jähriges Dienstjubiläum. — Bergingenieur Hartung von der Königl. Marien-Hütte in Gainsdorf beging am Freitag sein 50jähriges Bergmanns-Jubiläum.

— Radeberg. Am 30. Juni traten hier drei städtische Beamte, der juristische Mitarbeiter des Rates, Stadtrat Weißer, Stadtschreiber Schröder und Administrator Pörschel, in den Ruhestand. Letzterer befand sich 64 Jahre lang in städtischen Diensten und zeichnete sich beim großen Stadtbrande 1842 dadurch aus, daß er in Gemeinschaft mit dem damaligen Stadtkommandeur Henzel die wichtigsten Verlusten, die Schäde und Alles des Rathauses und der Konzert aus dem schon brennenden Rathaus rettete.

— Chemnitz. Am 30. Juni trat hier der dritte diesjährige Sitzungsperiode abgeleitete Hauptverhandlung gegen den Käferer Jörgen Galas aus Maria-Langendorf und die Waffenschmiede Catharina Adami geb. Zirfel aus Mödlitzingen wegen Brüderlichkeit und Anstiftung dazu, sowie Rupprecht bezeichnete das Gericht in einer viertägigen Sitzung. Gefunden sind sieben Zeugen. Die Anklage verteidigt Staatsanwalt o. Chemnitz, während als Verteidiger die Rechtsanwältin Hemmann und Dr. Langhans läufig sind. Die Leidenschaft wurde nach Aufruf der Zeugen ausgeschlossen und er wieder bei der Verkündung des Urteils verurteilt. Es wurden er damals von Schramm zu 1 Jahr 6 Monaten, die Adami zu 2 Jahren 6 Monaten Fronaufenthalt. Wie ein Einwohner jetzt erzählt, wurde er damals von Schramm mit ihm den Posten umzubringen und sich darum die Rolle anzueignen. Als der zum Wintersemester dieses unheimlichen Namens geworden das an ihn gestellte Antennen abgelehnt, hat Schramm unter Trostungen das Versprechen abgenommen, gegen niemand etwas von diesen gefasst gehabten Pläne zu sagen. Aus Angst vor Schramm hat der Mann auch bis auf die Zeitzeit das Geheimnis gewahrt.

— Gitterberg. Die in der dritten diesjährigen

Sitzungsperiode abgeleitete Hauptverhandlung gegen den Käferer Jörgen Galas aus Maria-Langendorf und die Waffenschmiede Catharina Adami geb. Zirfel aus Mödlitzingen wegen Brüderlichkeit und Anstiftung dazu, sowie Rupprecht bezeichnete das Gericht in einer viertägigen Sitzung. Gefunden sind sieben Zeugen. Die Anklage verteidigt Staatsanwalt o. Chemnitz, während als Verteidiger die Rechtsanwältin Hemmann und Dr. Langhans läufig sind. Die Leidenschaft wurde nach Aufruf der Zeugen ausgeschlossen und er wieder bei der Verkündung des Urteils verurteilt. Es wurden er damals von Schramm zu 1 Jahr 6 Monaten, die Adami zu 2 Jahren 6 Monaten Fronaufenthalt, jedes auch zu 5 Jahren Fronverlust. Die Angeklagte Adami verließ die Richtbank, als Zeugin oder Sachverständige ie wieder unter Eid geholt zu werden.

— Waldenburg. 4. Juli. Da eine rechte Reichstadt halb sich unsere Stadt, die in der südlichen Reichsseite eine große Wollwelt verwandelt. Es handelt am Sonnabend, Sonntag und Montag ein großes Heimatfest statt, das viele Hunderte ehemalige Waldenburgser zusammenfand. Außerdem kamen viele Freunde aus der Umgebung herbei. Die Stadt war großartig geschmückt und ein fröhliches Treiben. Höchst prächtig und einzigartig nahm sich nach Eintreten der Dunkelheit der Tanzsaal des Rathauses und der Landschaft Hochwitzsch hinzu.

— Waldenburg. 4. Juli. Da eine rechte Reichstadt halb sich unsere Stadt, die in der südlichen Reichsseite eine große Wollwelt verwandelt. Es handelt am Sonnabend, Sonntag und Montag ein großes Heimatfest statt, das viele Hunderte ehemalige Waldenburgser zusammenfand. Außerdem kamen viele Freunde aus der Umgebung herbei. Die Stadt war großartig geschmückt und ein fröhliches Treiben. Höchst prächtig und einzigartig nahm sich nach Eintreten der Dunkelheit der Tanzsaal des Rathauses und der Landschaft Hochwitzsch hinzu.

— Waldenburg. 4. Juli. Da eine rechte Reichstadt halb sich unsere Stadt, die in der südlichen Reichsseite eine große Wollwelt verwandelt. Es handelt am Sonnabend, Sonntag und Montag ein großes Heimatfest statt, das viele Hunderte ehemalige Waldenburgser zusammenfand. Außerdem kamen viele Freunde aus der Umgebung herbei. Die Stadt war großartig geschmückt und ein fröhliches Treiben. Höchst prächtig und einzigartig nahm sich nach Eintreten der Dunkelheit der Tanzsaal des Rathauses und der Landschaft Hochwitzsch hinzu.

— Waldenburg. 4. Juli. Da eine rechte Reichstadt halb sich unsere Stadt, die in der südlichen Reichsseite eine große Wollwelt verwandelt. Es handelt am Sonnabend, Sonntag und Montag ein großes Heimatfest statt, das viele Hunderte ehemalige Waldenburgser zusammenfand. Außerdem kamen viele Freunde aus der Umgebung herbei. Die Stadt war großartig geschmückt und ein fröhliches Treiben. Höchst prächtig und einzigartig nahm sich nach Eintreten der Dunkelheit der Tanzsaal des Rathauses und der Landschaft Hochwitzsch hinzu.

— Waldenburg. 4. Juli. Da eine rechte Reichstadt halb sich unsere Stadt, die in der südlichen Reichsseite eine große Wollwelt verwandelt. Es handelt am Sonnabend, Sonntag und Montag ein großes Heimatfest statt, das viele Hunderte ehemalige Waldenburgser zusammenfand. Außerdem kamen viele Freunde aus der Umgebung herbei. Die Stadt war großartig geschmückt und ein fröhliches Treiben. Höchst prächtig und einzigartig nahm sich nach Eintreten der Dunkelheit der Tanzsaal des Rathauses und der Landschaft Hochwitzsch hinzu.

— Waldenburg. 4. Juli. Da eine rechte Reichstadt halb sich unsere Stadt, die in der südlichen Reichsseite eine große Wollwelt verwandelt. Es handelt am Sonnabend, Sonntag und Montag ein großes Heimatfest statt, das viele Hunderte ehemalige Waldenburgser zusammenfand. Außerdem kamen viele Freunde aus der Umgebung herbei. Die Stadt war großartig geschmückt und ein fröhliches Treiben. Höchst prächtig und einzigartig nahm sich nach Eintreten der Dunkelheit der Tanzsaal des Rathauses und der Landschaft Hochwitzsch hinzu.

— Waldenburg. 4. Juli. Da eine rechte Reichstadt halb sich unsere Stadt, die in der südlichen Reichsseite eine große Wollwelt verwandelt. Es handelt am Sonnabend, Sonntag und Montag ein großes Heimatfest statt, das viele Hunderte ehemalige Waldenburgser zusammenfand. Außerdem kamen viele Freunde aus der Umgebung herbei. Die Stadt war großartig geschmückt und ein fröhliches Treiben. Höchst prächtig und einzigartig nahm sich nach Eintreten der Dunkelheit der Tanzsaal des Rathauses und der Landschaft Hochwitzsch hinzu.

— Waldenburg. 4. Juli. Da eine rechte Reichstadt halb sich unsere Stadt, die in der südlichen Reichsseite eine große Wollwelt verwandelt. Es handelt am Sonnabend, Sonntag und Montag ein großes Heimatfest statt, das viele Hunderte ehemalige Waldenburgser zusammenfand. Außerdem kamen viele Freunde aus der Umgebung herbei. Die Stadt war großartig geschmückt und ein fröhliches Treiben. Höchst prächtig und einzigartig nahm sich nach Eintreten der Dunkelheit der Tanzsaal des Rathauses und der Landschaft Hochwitzsch hinzu.

— Waldenburg. 4. Juli. Da eine rechte Reichstadt halb sich unsere Stadt, die in der südlichen Reichsseite eine große Wollwelt verwandelt. Es handelt am Sonnabend, Sonntag und Montag ein großes Heimatfest statt, das viele Hunderte ehemalige Waldenburgser zusammenfand. Außerdem kamen viele Freunde aus der Umgebung herbei. Die Stadt war großartig geschmückt und ein fröhliches Treiben. Höchst prächtig und einzigartig nahm sich nach Eintreten der Dunkelheit der Tanzsaal des Rathauses und der Landschaft Hochwitzsch hinzu.

— Waldenburg. 4. Juli. Da eine rechte Reichstadt halb sich unsere Stadt, die in der südlichen Reichsseite eine große Wollwelt verwandelt. Es handelt am Sonnabend, Sonntag und Montag ein großes Heimatfest statt, das viele Hunderte ehemalige Waldenburgser zusammenfand. Außerdem kamen viele Freunde aus der Umgebung herbei. Die Stadt war großartig geschmückt und ein fröhliches Treiben. Höchst prächtig und einzigartig nahm sich nach Eintreten der Dunkelheit der Tanzsaal des Rathauses und der Landschaft Hochwitzsch hinzu.

— Waldenburg. 4. Juli. Da eine rechte Reichstadt halb sich unsere Stadt, die in der südlichen Reichsseite eine große Wollwelt verwandelt. Es handelt am Sonnabend, Sonntag und Montag ein großes Heimatfest statt, das viele Hunderte ehemalige Waldenburgser zusammenfand. Außerdem kamen viele Freunde aus der Umgebung herbei. Die Stadt war großartig geschmückt und ein fröhliches Treiben. Höchst prächtig und einzigartig nahm sich nach Eintreten der Dunkelheit der Tanzsaal des Rathauses und der Landschaft Hochwitzsch hinzu.

— Waldenburg. 4. Juli. Da eine rechte Reichstadt halb sich unsere Stadt, die in der südlichen Reichsseite eine große Wollwelt verwandelt. Es handelt am Sonnabend, Sonntag und Montag ein großes Heimatfest statt, das viele Hunderte ehemalige Waldenburgser zusammenfand. Außerdem kamen viele Freunde aus der Umgebung herbei. Die Stadt war großartig geschmückt und ein fröhliches Treiben. Höchst prächtig und einzigartig nahm sich nach Eintreten der Dunkelheit der Tanzsaal des Rathauses und der Landschaft Hochwitzsch hinzu.

— Waldenburg. 4. Juli. Da eine rechte Reichstadt halb sich unsere Stadt, die in der südlichen Reichsseite eine große Wollwelt verwandelt. Es handelt am Sonnabend, Sonntag und Montag ein großes Heimatfest statt, das viele Hunderte ehemalige Waldenburgser zusammenfand. Außerdem kamen viele Freunde aus der Umgebung herbei. Die Stadt war großartig geschmückt und ein fröhliches Treiben. Höchst prächtig und einzigartig nahm sich nach Eintreten der Dunkelheit der Tanzsaal des Rathauses und der Landschaft Hochwitzsch hinzu.

— Waldenburg. 4. Juli. Da eine rechte Reichstadt halb sich unsere Stadt, die in der südlichen Reichsseite eine große Wollwelt verwandelt. Es handelt am Sonnabend, Sonntag und Montag ein großes Heimatfest statt, das viele Hunderte ehemalige Waldenburgser zusammenfand. Außerdem

# Dresdner Bankverein,

Dresden,  
Waisenhausstr. 21,

Eröffnung laufender Rechnungen u. Kreditgewährung.  
Provisionsfreie Scheckrechnungen.  
Diskontierung von Wechseln auf das In- und Ausland.

Alle in Sachen enthaltende  
Alle Ansprüche auf Geh., wo keine andere Bezeichnung ist.

## Kurzettel der Dresdner Börse vom 4. Juli 1904.

Alle Ansprüche auf Geh., wo keine andere Bezeichnung ist.

### Staatsscheine und Bonds.

Deutsche Staatsanleihen.

Reichsanleihe m. 90,20

do. alte m. 102,30

do. umfloss. a. 1905m 102,30

Geld. Renten à 5000 m. 89,15

do. à 3000 m. 89,15

do. à 1000 m. 89,15

do. à 500 m. 89,30

do. à 300 m. 90,25

do. à 200 u. 100 m. 90,25

Geld. Gläubiger à 500 m. 89,25

do. à 200 m. 89,25

do. à 100 m. 89,25

do. à 50 m. 89,25

do. à 25 m. 89,25

do. à 10 m. 89,25

do. à 5 m. 89,25

do. à 2 m. 89,25

do. à 1 m. 89,25

do. à 50 Pf. 89,25

do. à 25 Pf. 89,25

do. à 10 Pf. 89,25

do. à 5 Pf. 89,25

do. à 2 Pf. 89,25

do. à 1 Pf. 89,25

Bundesstaatliche Bonds.

Deutsch. Postverw.

Deutsch. Silberbank

do. fons. Rente 99,25

do. Goldrente 101,25

do. Rente 99,25

do. Goldrente 100,25

do. Rente 97,70

Rundsch. Rente à 1890

do. à 1890 89

do. à 1891 90

do. ammort. 99,50

Ruß. Goldbond à 1880/1890

Russ. Goldbond à 1890/1895

Bundesstaatliche Anleihen

Dresdner à 1871 m. 100,20

do. à 1870 m. 100,20

do. à 1866 m. 100,20

do. à 1865 m. 100,50

do. à 1900 m. 101,25

do. à 1900 m. 104,90

Kaufhofbank-Anleihe

ausländische Stadt (Riedel)

do. à 1871 m. 101,25

Bauschm. à 100,25

Budapest à 100,25

Carlsbader à 100,25

Clemm. à 1863 m. 100,50

do. à 1874 u. 1879 m. 100,50

do. à 1886 m. 100,50

do. à 1902 m. 100,50

Döbelner Stadt-Anleihe

Freiburger à 1893 m. 100,25

Glauchau-St. M. à 1903 m. 99,75

Leipzig-St. M. à 1897 m. 100,30

Mesmer à 1897 m. 100,30

Reichenbach à 1898 m. 103,25

Röder à 1897 m. 103,75

Schönauer à 1897 m. 103,75

Wilsdruffer à 1897 m. 103,75

Wilsdruffer à 1898 m. 103,25



### Bemerkungen.

\*\* Vor dem Berliner Landgericht begann gestern ein Monstergespräch, der einen tiefen Eindruck in das Leben und Treiben der Berliner hohen Finanzen und ihres weiblichen Anhangs gestattete dürfte. Auf der Anklagebank sitzt der 68jährige frühere volkswirtschaftliche Dozent an der Technischen Hochschule in Charlottenburg und ehemalige Handelsredakteur einer hochangesehenen Berliner Tageszeitung, Professor Dr. Moritz Meyer, mit kommt seiner um 40 Jahre jüngeren Gattin Anna Meyer geb. Brinn, unter der Beschuldigung der gemeinschaftlich verübten Hochstaplerie in etwa 80 Fällen. Das angeklagte Ehepaar hat in den letzten Jahren den Mittelpunkt einer ziemlich anrüchigen Gesellschaft gebildet, und sein in der Pariser Straße 59 in dem Vorort Wilmersdorf belegenes, elegant eingerichtetes Heim ist der Schauplatz, so standlicher Szenen gewesen, daß ursprünglich auch von einem Strafverfahren wegen Spionage gegen das laubere Ehepaar die Rede ging. Professor Dr. Meyer ist durch seine öffentliche und schriftstellerische Tätigkeit vielen Kreisen bekannt geworden. Er war einerzeit Hilfsarbeiter bei der Königl. Universitäts-Bibliothek, lange Jahre Dozent der Nationalökonomie an der Technischen Hochschule, dann Dozent an der Kaiserl. Post- und Telegraphenschule, Börsen-Redakteur an mehreren Zeitungen, hat dann die „Finanzielle Rundschau“ und die „Reichschronik“ herausgegeben und war schließlich Mitarbeiter des „Berliner Finanz- und Handelszeitung“ und des „Ratgeber auf dem Kapitalmarkt“. Räumlich in seiner letzteren Eigenschaft hatte er vielfach Gelegenheit, sich in den Dienst dünster Vorstehermänner zu stellen, und nur zu gern ergriff er die ihm von einem Hugo Löwen, einem Exner und einem Treber-Schmidt dargebrachte Hand, um im Interesse dieser Leute das Plakat über den Wert ihrer faulen Gründungen irreführen. Noch in aller Erinnerung ist fernher die traurige Rolle, die Meyer als journalisticcher Helfershelfer der Pommernbanken spielte und seine Beteiligung an dem Londoner Minen schwund. Nach dem Tode seiner ersten Frau heiratete Meyer die Tochter des jüdischen Leinenhändlers Brinn, die früher in einem Kaufmannschaftsamt tätig war und sich in der Ehe für die Theatersarriere ausbildete. Sie hat auch vorübergehend kürzere Engagements im Passagier-Theater, Central-Theater und im Theater des Westens gehabt und bekam aus dieser Zeit eine Anzahl Freindinnen, die das lustige Leben, das Meyer mit seiner Frau führte, nach Möglichkeit verschönern halfen. Eine Hauptrolle in diesem Kreise spielt auch die Geliebte des leichtfertig gegangenen Berliner Schauspielers Alfons Koch, die Schauspielerin Rita Leon, und andere Damen der Welt, in der man sich nicht langweilt. Da Professor Meyer sich schon bei seiner Verheiratung in großer finanzieller Bedrängnis befand, so wurde nach Herzenschlag auf Pump gelebt. Die zarte, blonde, junge Frau, die stets in den kostbarsten Toiletten paradierte, hatte überall Kredit, denn da sie stets in einer, allerdings nur für diesen Zweck gewidmeten Equipage vorfuhr und auf den Professorenrente ihres Mannes sowie auf dessen Stellung in der Presse pochte, so war es den Reiteranten durchweg eine hohe Ehre, dem ingeniosen Hochstaplerpaar die neuesten Möbel, die kostbarsten Stoffe und die besten Weine und Delikatessen zu liefern, ohne jemals Bezahlung dafür zu erhalten. Daneben verstand es Professor Meyer mutterhaft, seine Kassenkenntnisse aus dem Berliner Bank- und Börsenbetriebe in flüssige Münze umzutauschen. Allein nach und nach wurde die Lage immer schwieriger, und obwohl die Frau Professor sich auf den Böllen der Berliner Gesellschaft und ihren Wohltätigkeitsfeiern so selbststolz wie in dem Dienst des Gemeinwohls stellte, daß man daraus unangenehme Schlüsse in bezug auf ihre Moral zog, so war der Zusammenbruch schließlich nur noch eine Frage der Zeit. Die leichte Schwindel verübte Frau Meyer unter der Vorwegleitung, sie sei Nachbarin eines großen Musikconservatoriums, gegen einen Geschäftsmann Unter den Linden. Hierbei gab sie ihr Dienstmädchen Anna für ihre Direktorin aus. Mit dem Ehepaar lebte in der Villa in Wilmersdorf auch der alte Brinn einen auten Tag, bis die Gläubiger an Jahr drängten. Der Gerichtsvollzieher hatte im letzten Jahre nicht weniger als 80 vollstreckbare Titel erobert, aber zu holen war nichts. Endlich verloren besonders kleine Geschäftleute die Geduld. Einige warteten mitunter sogar mit dem Hammelstock in der Pariser Straße, um dem Professor und seiner Frau eine Lektion zu geben. Daher zog das Ehepaar es zulegt vor, mit dem Institutum Anna seine Wohnung nach dem Minister-Hotel zu versetzen. Dort waren eines Tages alle drei beim Mittagessen, als ein Kriminalkommissar mit dem Hauptfelder der Staatsanwaltschaft kam. Der Kommissar ließ die Herrschaften das Mahl beenden und brachte sie dann einzeln nach dem Polizeipräsidium. Das Dienstmädchen wurde bald wieder entlassen, während die verbrecherischen Elebäume sich noch heute in Untersuchungshaft befinden. Es wird ihnen zum Vorwurfe gemacht, daß sie trotz ihrer materiellen Bedrängnis eine Wohnung für 2700 Mk. bewohnt, vornehmlich Alten gebuhlt, alle ihre Lebensbedürfnisse aus ersten Quellen befriedigt, teure Badorte besucht, große Feestlichkeiten gegeben, stets die teuersten Weine getrunken haben usw. usw. Durch ihr ganzes Auftreten und ihre Vorwiegungen sollen zahlreiche große und kleine Kaufleute, große und kleine Gewerbebetriebe geschädigt worden sein. Als Belastungszeugen werden von der Staatsanwaltschaft etwa 100 Personen vorgeführt, darunter zahlreiche Vertreter erster Firmen, Juweliere, Inhaber von Konfektionsgeschäften, Luxuswarenhändler, Lederwarenfabrikanten, Schuhwarenhändler, Weinbänker, Käferherren, Bildhändler, Modistinnen, Photografen, Restaurateure usw. aus Berlin, Charlottenburg, Schöneberg und Wilmersdorf. Die Angeklagten bestreiten jede Bezeugertheit.

\*\* Der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Galizien“ ist mit dem norwegischen Dampfer „Eliis“ zusammen gestoßen.

\*\* Zu dem Selbstmord des Bezirkshauptmanns v. Herzen ist Mürzzuschlag, der sich, wie mir ausführlich berichtet, bald nach der wegen Verdachts der Tropfseife erfolgten Verhaftung einer Gattin der ehemaligen Baronin v. Lützow, eröffneten hat, wird jetzt weiter bekannt, daß die Ehe der Frau v. Herzen mit dem aus dem Ledert-Lützow-Vorzug bekannten Kreisbeamten Lützow, entgegen anderslautenden Melbungen, tatsächlich gerichtlich rechtfertigt ist. Bei dem königlichen Standesamt I in Altona ist nämlich das gerichtliche Urteil niedergesetzt, in welchem die in Berlin volljogene Scheidung der Lützow'schen Ehe ausgeschlossen wird. Es liegt demnach in dieser Hinsicht das Verbrechen der Bigamie nicht vor. Freiherr v. Lützow selbst, der sich inzwischen mit einer Altonaer Lehrerin wieder verheiratet hat, war seinerzeit von Berlin nach Altona übergesiedelt, wo er das Trifternahl „Blaufreudheim“ gründete; da das Heim aber nicht prosperierte, so hat v. Lützow vor einiger Zeit die Haushalterei in einer kleinstädtischen Villenanlage angenommen; das Grundstück, in dem sich früher das Trifternahl befand, soll jetzt zur Zwangsversteigerung gelangen. — Neben die bisher festgestellten Details aus dem Vorleben der in Leuben verhafteten Frau Tomara Herzen v. Kirchberg wird der „R. Dr.“ von wohl informierter Seite geschrieben: Die Frau heißt Erna Leontine Elvira Belloch und ist als Tochter des Zauberkünstlers „Bellachini“ im Jahre 1860 in Russland geboren. Nach ihrer Tätigkeit als Choristin im Victoria-Theater — sie zählte damals 16 Jahre — zog sie die erste Ehe, machte nach der Scheidung die Bekanntschaft der heimzertig vielfrequentierten Gräfin Aribertine Sendenow und kam durch diese Dame als „Madame de Bellair“ an einen kleinen deutschen Hof, wo sie mit Herrn v. Lützow, ihrem zweiten Gatten, bekannt wurde. Nach während ihrer Ehe knüpfte sie Beziehungen zu ihrem fünfzigsten dritten Ehemann an, einem Offizier, dessen Bekanntschaft sie dadurch gemacht haben soll, daß sie, auf offenkundigem Platz einen Ohnmachtsanfall fingierte, kam in die Arme sonst. Nach während des Scheidungsprozesses mit diesem Gatten verlor sie sich mit einem anderen Offizier, der schon bereit war, trotzdem den Abschied zu nehmen, als ihm sein Oberst die Augen öffnete. In Nizza führte sie gemeinsam mit einem ehemaligen Beamten eine Fremdenpension und soll von dort auf eine wenig ruhmliche Weise verschwunden sein. Der Sohn eines Trierer Justizrats war ihr vierter Mann. Von den Bildgerichten, lernte sie auf dem Wege breitlichen Gedanken austausches kennen, während sie in Nizza ihr Pensionat hatte. Ihre Ehen wurden der Reihe nach in Berlin, Holland, Neapel und London geschlossen, die letzte nach dreijähriger Dauer im Dezember 1903 gerichtlich geschieden. Diese Verbindung war reich an Wechselseitiger Art, wie auch ihr Aufenthalt fortsetzung siehe nächste Seite.

# Stein & Oeser

Moritzstr. 14, pt. Bankgeschäft Telephon I, 1730.

An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren, sowie ausländischen Geldsorten.

Diskontierung von Wechseln.

Domizilstelle für Wechsel.

Eröffnung laufender Rechnungen, auch mit Kreditgewährung.

Beleihung börsengängiger Wertpapiere.

Scheckverkehr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung mit 2—4 % je nach Kündigungsfrist.

Vermietung eiserner Schrankfächer in unserem extrastarken Panzerschrank.

Verwahrung und Verwaltung offener und geschlossener Depots.

### Sanatorium Schloss Niederlössnitz,

Station Röthenbach bei Dresden.  
Physikal.-diät. Behandlung: Diätkuren, Wasserbehandlungen, Massagie, Luft-, Sonnen- und elekt. Lichtbäder, Belebungen, elektr. Wechselstrombäder von Dr. Smith, method. Absättigungen u. c. Propriete frei durch die Direction, 2 Aerzte. Chefarzt: Dr. med. Georg Vener, Dresden.

### Absolut beste

2 1/2 Pf. Cigarette

"Allen Voraus" Nr. 147

KOSMOS-Dresden.



Oybin Bez. Dresden. Uhlig's Naturheil-Station, schöster Kurort deutscher Mittelgebirge. Glanzpunkt echter Gebirgsromantik. Unendliche Fülle von Natur Schönheiten, herrliche Gebirgswaldungen, entzückende Landschaften, hohe wunderliche Aussichtspunkte. Gesamtes Naturheil-Verfahren, großartiges Hellerfolge. Farbiger Prospekt lag hier bei. Man verläge ausführlich Prospekt.

### Speise- Kühl-Apparat ohne Eis.

D. R. P. a.  
Elegant ausgestatteter Apparat mit herausnehmbarem Einlaß zum Aufbewahren von Speisen. Einfache Handhabung, leicht transportabel, wenig Raum beanspruchend. Speziell geeignet für Sommerwohnungen.  
Weiter Handverkaufsstelle für Wiederbeschaffende.  
Man verläge Prospekt.  
Carl Bochmann,  
Dresden 12.



### Weisser Hirsch bei Dresden, Sanatorium für Lichtheil-Verfahren, sowie die übrigen physik.-diät. Heilmethoden. Prospekte durch Dr. Wällnitz und Dr. Wege.

### Zahnarzt Kuzzer,

diplomiert in Deutschland und Amerika.

Sprech. 9—1 und 3—5. 7 Ferdinandstr. 7 Mäßige Preise.

Schmerlose Operationen in Betäubung. Porzellanz. u. a. Plomben, amerikan. Zahneras ohne Platten (Spezialität). Rautsch- u. federleichte Magnat.-Gebisse.

Dresden

### Zahnärztl. Privatklinik.

Sprech. 9—5. 7 Struvestr. 7. Sonnt. 10—12.

Schmerlose Zahnooperationen in allgemeiner u. örtl. Betäubung. Unbemittelte tägl. von 9—10, 12—1, 4—6 kostenfreie Hilfe! Künstliche Zahne (Vasen garant). Plomben u. c. Sof. Betäubung beh. Ichmersl. Zahnzähnen 1 M. Inh. u. Dr. Hendrich. Zahnpflege.

Zahnärztl. Privatklinik.

Sprech. 9—5. 7 Struvestr. 7. Sonnt. 10—12.

Hausfrauen gebrauchen

### Kondensierte Alpenmilch

Nestle

Voller Rahmgehalt. Überall käuflich.

Hausfrauen gebrauchen

### Kondensierte Alpenmilch

Nestle

Voller Rahmgehalt. Überall käuflich.

Hausfrauen gebrauchen

### Kondensierte Alpenmilch

Nestle

Voller Rahmgehalt. Überall käuflich.

Hausfrauen gebrauchen

### Kondensierte Alpenmilch

Nestle

Voller Rahmgehalt. Überall käuflich.

Hausfrauen gebrauchen

### Kondensierte Alpenmilch

Nestle

Voller Rahmgehalt. Überall käuflich.

Hausfrauen gebrauchen

### Kondensierte Alpenmilch

Nestle

Voller Rahmgehalt. Überall käuflich.

Hausfrauen gebrauchen

### Kondensierte Alpenmilch

Nestle

Voller Rahmgehalt. Überall käuflich.

Hausfrauen gebrauchen

### Kondensierte Alpenmilch

Nestle

Voller Rahmgehalt. Überall käuflich.

Hausfrauen gebrauchen

### Kondensierte Alpenmilch

Nestle

Voller Rahmgehalt. Überall käuflich.

Hausfrauen gebrauchen

### Kondensierte Alpenmilch

Nestle

Voller Rahmgehalt. Überall käuflich.

Hausfrauen gebrauchen

### Kondensierte Alpenmilch

Nestle

Voller Rahmgehalt. Überall käuflich.

Hausfrauen gebrauchen

### Kondensierte Alpenmilch

Nestle

Voller Rahmgehalt. Überall käuflich.

Hausfrauen gebrauchen

### Kondensierte Alpenmilch

Nestle

Voller Rahmgehalt. Überall käuflich.

Hausfrauen gebrauchen

### Kondensierte Alpenmilch

Nestle

Voller Rahmgehalt. Überall käuflich.

Hausfrauen gebrauchen

### Kondensierte Alpenmilch

Nestle

Voller Rahmgehalt. Überall käuflich.

Hausfrauen gebrauchen

### Kondensierte Alpenmilch

Nestle

Voller Rahmgehalt. Überall käuflich.

Hausfrauen gebrauchen

### Kondensierte Alpenmilch

Nestle

Voller Rahmgehalt. Überall käuflich.

Hausfrauen gebrauchen

### Kondensierte Alpenmilch

Nestle

Voller Rahmgehalt. Überall käuflich.

Hausfrauen gebrauchen

wieheite: Deutschland und Amerika, London und Paris — freilich nicht lebhafter als das übrige. Dafür dieser eigentümliche Er- scheinung. Es ist vorläufig kaum möglich, in der Masse von Berichten über diese Frau das Maß vom Höchsten zu sondern. Die Untersuchungen wird ja wohl überall das Licht verbreiten. Die Internationalität der Besitzungen wird die volle Ausklärung er- schweren, wie sie das Gelingen der Pläne bei der "Freitron von Augow" erleichtert hat. Nebenfalls war die Tochter des berühmten Taschenpielers "Professor Bellachini" eine Meisterin in ihrem Fach, und der unglaubliche, der diesem bestrickenden Weibe geht keinen Namen weg und sein Lebensglück öffnete, er hat sicher nicht geahnt, dass die Angebetete seines Herzens noch ein Jahr zuvor von einer deutschen Staatsanwaltschaft wegen Ver- tragsstörung verfolgt worden war. — Aus Lebzen wird geschehen: Wie verlautet, ist die Ehe der Frau v. Herzen mit dem verstorbeneen Herrschauptmann für ungültig erklärt worden. Der Tod ihres Mannes hat sie bisher nicht erfahren. Man hält sie vor ihr geheim, um den Gang der Unterredung nicht zu stören.

\* Über ein Liebesdrama in Budapest, das sich im Hause des Professors Dr. Union Kremmer abspielte, wird unter dem 1. Juli gemeldet: Dr. Julius Mauris hatte vor zwei Jahren die Bekanntschaft der Tochter des Professors, der 18-jährigen schönen und adelbaren Ilona Kremmer, gemacht. Es gelang ihm, die Liebe des Mädchens zu gewinnen, dessen Eltern einer ehelichen Verbindung nicht abgeneigt waren. Vor anderthalb Jahren verlobten sich die jungen Leute, allein zur Hochzeit kam es nicht. Der Vater des Mädchens wurde gewarnt, dass Dr. Mauris Neurotikus sei, und er bedeute ihm, dass er gejagt werden müsse, bevor er betreten könne. Dr. Mauris konzilierte nun verschiedene Spezialisten, ohne aber eine Heilung seines Leidens finden zu können. Ilona Kremmer blieb ihrem Bräutigam treu. Schließlich gab sie aber selbst ein, dass eine Ehe mit Dr. Mauris ausgeschlossen sei. Zu Ostern dieses Jahres erhält Dr. Mauris die Mitteilung von der Aufführung der Verlobung. Gleichzeitig wurde er gebeten, seine Ansicht einzustellen. Der junge Mann war niedergeschmettert. Seine Bemühungen, die Eltern des Mädchens umzustimmen, blieben erfolglos. Am 1. d. Monats, morgens um 8 Uhr, erschien Dr. Mauris im Kremmerschen Hause, fand die Eltern des Mädchens im Begraben und erbat sich von ihr die Erlaubnis, von Ilona Abschied zu nehmen, da er eine weite Reise vor habe, von der er vielleicht nicht mehr heimkehren werde. Die Mutter des Mädchens schlug aber die Bitte des jungen Mannes mit den Worten ab: "Lassen Sie meine Tochter endlich in Ruhe. Sie haben das Kind ohnehin ungünstig gemacht." Dr. Mauris ließ sich aber nicht abweisen. Er stürzte in das Haus und trat in das Schlafzimmer seiner früheren Verlobten. Diese schrie noch, denn sie hatte die ganze Nacht bei ihrem frischen Vater gemacht. Gleich nachdem Dr. Mauris das Zimmer betreten hatte, fielen in rascher Abfolge vier Schüsse. Entsetzt sprang der frische Professor Kremmer aus dem Bett, eilte in das Zimmer seiner Tochter, und ein furchtbarer Anblick bot sich ihm hier dar: Seine Tochter und Mauris lagen blutüberströmt da. Der schreckliche Anblick erschütterte ihn so, dass er beflissenlos zusammenbrach. Sein Zustand hat sich infolge der Katastrophe in bejorgernder Weise verschlimmert. Auch die Mutter des Mädchens und das Haushalte waren alsbald zur Stelle; Herzogen kamen, sie konnten aber nur feststellen, dass das Mädchen und Dr. Mauris tot seien. Mauris hatte dem Mädchen zwei Kugeln in die rechte Schläfe gefeuert, die den törichten Tod zur Folge hatten, und noch dann selbst durch zwei Schüsse in den Kopf getötet.

\* Die gemeldete Bebauungs-Stiftung der drei Brüder Alphonse, Adolf und Edmund v. Rothschild errichtet in Paris begeisterlicherweise großes Aufsehen, denn trotz des Reichs- und weit verbreiteten Gemeinschafts der Franzosen sind Schenkungen für öffentliche Zwecke in dieser Höhe und momentan unter den von den Spendern aufgestellten Bedingungen in Paris sehr selten. Es kommt sehr häufig vor, dass Sammler die kostbarsten Stücke ihrer Galerie, wohl auch die ganze Sammlung, einem Staatsmuseum, meist dem Luxemburg oder dem Louvre, mondtal auch den großen Propaganden, hinterlassen. Viele dieser Vermächtnisse haben die öffentlichen Sammlungen unzählbar bereichert, manch freilich die Verwaltung auch in Verlegenheit gebracht, wie z. B. das von Adolf Thiers, das, in einem der feinsten Säle des Louvre untergebracht, die bejähmendste Heiterkeit der Römer erregt, und das man aus politischen Gründen entfernen doch nicht kurzer Hand zum Fenster hinauswerfen darf. Auch das Stift der akademischen Kreise, sei es zur Auszeichnung von Schrift- oder Kunstwerken, sei es im allgemeinen zur Belohnung der Tugend, ist eine beliebte Art der Verwendung überaus ungünstigen Reichthums. Renerbungen werden von Privaten vornehmlich an den Hochschulen und Akademien für junge Herren gestiftet. Der Armenverwaltung stehen jährtaus jahrtaus kleine und große Beträge zu, und auch die Errichtung eines ausgedehnten Krankenhauses und seine Ausstattung mit zulänglichen Einkünften ist nichts Unerhörtes. Alle Franzosen aber die bisher bedeutende Geldbeträge für gemeinnützige Zwecke stifteten, lebten eine öffentliche Behörde, am liebsten den Staat sonst eine Stadtgemeinde, die Akademie, eine Hochschulhauptschule zur Verwaltung des Vermögens oder der Stiftung ein und überließen die Verwaltung ihres Geldes und sein ganzes Schicksal jenem zufälligen Beamten, auf das der Franzose fortwährend schimpft, von dem er sich aber doch niemals unabhängig machen kann. Die Rothschilds haben mit dieser Überlieferung gebrochen. Sie befreien sich von der Vorstellung, dass die Aemter die Verwaltung des französischen Staatsbürgers sind, und sie haben zur Verwaltung ihrer zehn Millionen einen eigenen Aufsichtsrat eingesetzt, der von keiner öffentlichen Behörde abhängt und weder zum Staat noch zur Stadt in amtlicher Beziehung steht. Das ist etwas so Unerhörtes, dass man es anfangs gar nicht glauben wollte. In den Kreisen der städtischen Verwaltung war man überzeugt, dass die zehn Millionen einfach einem Ausschuss übertragen werden würden, den der Pariser Stadtrat vor Jahren zum Studium der Arbeitserwohnungsfrage eingesetzt und der bisher noch nie das leiseste Lebenszeichen gegeben hat, und es bestreite auf den Präfektur wie im Stadtrat schwere Enttäuschung, als man sich überzeugen möchte, dass die Stiftung der Brüder Rothschild mit diesem Ausschuss nichts gemein habe. Der erste Aufsichtsrat besteht aus zehn Mitgliedern, nämlich den drei Söhnen Alphonse, Adolf und Edmund v. Rothschild, ihren ältesten Söhnen Eduard, Robert und James, und vier mit ihnen verwandten Personen, nämlich dem Mitgliede der Akademie der moralischen Wissenschaften Emil Chevignon, dem zweiten Vorstand des Aufsichtsrats der französischen Nordbahn Gaston Griot, dem ständigen Schriftführer der Akademie der moralischen Wissenschaften Georges Biot und dem ehemaligen Minister und Bürgermeister von Havre Jules Siegfried. Nach dem Tode der drei Stifter soll der Aufsichtsrat nur aus sieben Mitgliedern bestehen, die sich beständig durch Wahl ergänzen. Was die vier leitgegenannten Herren zur Aufnahme in den Stiftungsrat bestimmt, das ist, dass sie sich viel mit der Frage der Arbeitserwohnungen beschäftigen, die Herren Chevignon und Biot theoretisch, in speziellerischen Arbeiten, Herr Griot und Herr Siegfried praktisch, indem der letztere für Arbeiter der Nordbahn, der andere für Fabrikarbeiter in Havre Musterwohnungen gebaut hat, mit denen man bis zum heutigen Tage die besten Erfahrungen macht. Nach den Angaben, die in 21 Artikel negiert sind, bezweckt die Rothschild-Stiftung "die Prüfung und Vermittelung von Mitteln, außerhalb jeder politischen oder religiösen Abhängigkeit, zur Verbesserung der sozialen Bedingungen der französischen, insbesondere der Pariser Arbeiter". Zunächst ist der Bau oder die Errichtung von billigen Wohnungen in Paris in Aussicht genommen. Die Einkünfte von diesen Wohnungen sind weiter zum Ankauf von Häusern oder zur Unterstützung ähnlicher Unternehmungen zu verwenden. Um der Stiftung einen öffentlichen Charakter zu geben, müssen die Stifter die Genehmigung des Staatsrats für ihre Sitzungen nachsuchen. Das haben sie bereits durch die vom Geiste vorgetriebene Vermittlung des Handelsministers Herrn Trouillot getan. Natürlich ist dies eine reine Formalität, deren Erledigung nur kurze Zeit in Anspruch nehmen wird. Man glaubt übrigens nicht, dass die Rothschilds für ihre zehn Millionen Sonde überall Dank und Anerkennung finden. Die "Libre Parole" widmet ihnen einen liebvollen Artikel, worin ausgeführt wird, dass zehn Millionen für diese Leute kein Opfer seien, da sie ja — ausserordentlich — zehn Milliarden belägen. Das "Signal" hat diese Ritter schon vor Jahren genannt, und das "Signal" will es wissen, denn es ist ja das Tageblatt der französischen Proletarien, und Proletarien und Jungen, das ist bekanntlich das nämliche, Rock wie Zotte. Mit diesen humorigen zehn Millionen Sicherung siehe nächste Seite.

## Uebersicht der SÄCHSISCHEN BANK zu DRESDEN am 30. Juni 1904.

Aktiva.	
Gutsfähiges deutsches Geld . . . . .	Mr. 14 950 108 — Pf.
Reichsbanknoten . . . . .	337 470 —
Noten anderer deutscher Banken . . . . .	8 161 800 —
Sonstige Banknoten . . . . .	1 186 608 —
Wechsel-Bestände . . . . .	41 596 525 —
Lombard-Bestände . . . . .	29 823 640 —
Gefangen-Bestände . . . . .	18 150 674 —
Debitoren und sonstige Aktiva . . . . .	9 226 710 —
Passiva.	
Eingezahltes Aktien-Kapital . . . . .	Mr. 30 000 000 — Pf.
Reservefonds . . . . .	6 322 613 —
Banknoten im Umlauf . . . . .	35 758 700 —
Täglich fällige Verbindlichkeiten . . . . .	27 347 414 —
An Rundungsbürt gebundene Verbindlichkeiten . . . . .	28 109 528 —
Sonstige Passiva . . . . .	888 180 —

Die Direktion.

## Carl Schlegel, Dentist,

Wallstraße 1, am Postplatz,

empfiehlt sich allen Zahnläden zum Anfertigen  
künstlicher Zahne in Rautsicht, Gold, sowie Aluminium —  
auch ohne Gaumenplatte — naturnah und vor-  
züglich. Plastizieren. Schmelzloses Zahnziehen auf Wunsch  
in Karton. Vollständige Gebisse unter Garantie der  
Bruchbarkeit für jeden Fall. Reparaturen und Um-  
ändern auch von mir nicht fertigter Gebisse bereit-  
willigst und billigst. Unbenannte finden Beurtheilung.  
n.s.

ff. deutsche u. engl. Tuchwaren.

Hochbare Neuerungen in allen Preislagen.

Otto Zschoche, Tuchhandlung,

Wallstraße 25, Echhaus Breitestraße.

**Wällischhof,**  
**M. Enzersdorf bei Wien.**

Wasser-, Luft- u. Sonnenheilanstalt in schönster  
Lage. Luftbäder - Kolonie.

Beste Erfolge bei den meisten Erkrankungen.

Ab 15. Juli schwedische Gymnastik und amerikanische Leicht-  
gewichts-Athletik unter Leitung des Herrn L. A. Dehaine,  
vormalss Gymnastik-Lehrer im Lichtlust-Sportbade Germania  
in Leipzig. — Prospekt kostenfrei.



DRESDEN-A. Schloss-Straße Rosmarin-Gasse.

## Saison- Räumungs-Verkauf.

Ia. Glashandschuhe, Wert 1.75—3.50, jetzt 1.25—2.00  
Stoffhandschuhe, Flor, Seide, Lein., Wert 0.75—1.25,  
jetzt 0.50—1.00

Halbhandschuhe, jetzt 25—65.—  
Damen-Strümpfe, jetzt 25—90.—

I. Seide. Damen-Strümpfe, lachs., 1.75, 3 Paar 5.00  
Herren-Soden, alle Sorten, jetzt 25—60.—

Kragen, Manschetten und Serviteurs  
10% Entmündigung.

Nester in Makro-Unterhemden, Hosenträgern  
enorm billig!

Erzgebirgisches Handelsbuchhaus,  
Altmarkt 6, 1. Etage.

**Caesar & Minka'scher  
Hundekuchen**  
beste, das Hunde dienlichste Ernährung,  
sowohl zur Aufzucht, wie zur Erhaltung,  
ist frisch eingetroffen bei  
Herrn. Roch, Altmarkt 5; F. A. Haugk, Gutz-  
kowstrasse 24 (Dresden). Ebenso Fleisch-  
faser-Kückenfutter, wunderbar wirkend bei Auf-  
zucht von Küken aller Art. Universal-Geflügel-  
futter (Morgenfütterung) von hoher Nährwert, die  
Eierproduktion erhöht. Illustr. Preisurk. enthalt.  
50 versch. Rassen franko u. gratis.

Caesar & Minka,  
Rassebundesfacherei und Handlung, Zahna.

## Preussische Pfandbrief-Bank.

Auf Grund Königlichen Erbbaus und ministerieller Geneh-  
migung emittiert die Preussische Pfandbrief-Bank

**M. 30 000 000.— 4% Hypotheken-Pfand-** nicht rück-  
briebe, Emmission XXV zahlbar

**M. 30 000 000.— 3½% Hypotheken-Pfand-** vor dem

briebe, Emmission XXVI 1. Jan. 1914

welche an der Berliner Börse prozentmäßig eingeführt sind und  
demnächst an der Frankfurter Börse eingeführt werden.

Die den Pfandbriefen zu grunde liegenden Sicherungs-Hypo-  
theken werden von der Bank ausführlich erfüllig abgeschlossen  
und ruhen in der Hoffnung auf Zahlungen in Städten von  
mehr als 10.000 Einwohnern. Rechte ohne dauernd gehoben  
Ertrag, wie Bautenrechte, Habitate, Vergewalt., Hotels, Theater u.  
werden nicht beladen.

Die Pfandbriefe sind von der Reichsbank gleich inländischen  
Staatspapieren in Klasse I für Lombardfähig erkläre und außerdem  
bei verschiedenen Staatsinstituten und Notenbanken zur Belebung  
angeboten. Sie dienen für Versicherungsgesellschaften und Betrie-  
bengesellschaften den gesetzlichen Bestimmungen gemäß erworben  
werden und können als Betriebs-Rationen für Maschinen und als  
Lieferungs-Rationen bei den größeren deutschen Städten Ver-  
wendung finden.

Die Bank hat ein Aktienkapital von M. 18 000 000. Reserven  
und Vorräte von ca. M. 5 000 000. Emmissionspapiere verschiedener  
Gattungen sind bisher verausgabt ca. M. 230 000 000. Dividends-  
forderungen erreichten ca. M. 243 000 000. Die Dividende betrug  
in den letzten Jahren 7%.

Die vorbereiteten Hypotheken-Pfandbriefe sollen freihändig  
abgegeben werden und sind bei der Mehrzahl der deutschen Banken  
und Bankinstitute erhältlich, von denen auch ausführliche  
Prospekte bezogen werden können.

Berlin, im Juni 1904.

## Preussische Pfandbrief-Bank.

Dannenbaum.

Gortan.

**Kt. Graubünden Arosa.** Luftkurort I. Rauges.  
(Schweiz). 1800 m. ü. M.

**Hotel u. Pension „Valsana“.** Lift.  
Neubau. Komfort I. Rauges. Ventian. voll. Zimmer v. 8. Et. an.  
Prospekte gratis. Jössler & Morgenstaler, Biel.

## Johann Schneider, Schuhreparatur-Anstalten.

Ausführung in feinerem Stil und grosser  
Haltbarkeit.

Trompeterstrasse 18.

Bautzner Strasse, Ecke Löwenstr.

Nicolaistrasse 8,

Zwingerstrasse 10,

Neustädter Markt 1.

Gutsmeisterei:

Thüringisches  
Technikum Ilmenau

Elektro- und Maschinen-  
Techniker, Werkmeister, Prospekt.

Lehrfabrik

Gebr. Eberstein,  
Altmarkt.

Einmachegläser

Salat-Wälzer

und  
Büchsen

aus Steingut und Blech,

Salat-Bestede.

nur bewährte Systeme.

Einkochapparate.

Salat-Bestede.

Gebr. Eberstein,

Altmarkt.

## LOSE

Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung 2. Klasse am 13. u. 14. Juli

empfiehlt

Alexander Hessel, Dresden

Fernspr. 4287.

Weissegasse 1, Ecke König-Johannstr.



Bon Mittwoch den 6. d. M

hoffen die Rothschilds das Proletariat zu überwältigen. Das Geld ist eine Versicherungskarriere gegen die Gefahren der bereits aus der Ferne leise donnernden Urauswölbung. Offensichtlich würden aber die Arbeiter nicht so dummkopfisch durch das ihnen hingeworfenen Almosen erweichen zu lassen. Sehr ermutigend für Millionäre, die etwa geneigt sein möchten, das Beispiel der Rothschilds nachzuahmen! („Voss. Blg.“)

\*\* In Goran (Frankreich) sind 14 Personen bei einem Hochzeitsmahl unter Verhaftungscheinungen erkrankt. Eine Person ist bereits gestorben, zwei liegen hoffnungslos darunter.

\*\* Über die bereits gemeldete schreckliche Sturmatastrophen in Moskau liegen folgende Einzelheiten vor: Der orkanartige Sturm war von einem furchterlichen Hagel begleitet. Die niedervallenden Eisböschungen hatten die Größe eines Eisstocks mit einem Gewicht von einem Viertelpfund. Der schreckliche Hagel wähnte beinahe eine halbe Stunde. Alle in der Nähe von Moskau liegenden Villen und Landhäuser wurden total zerstört. Der Landhausenthaltsort Zublino verschwand buchstäblich vom Haupte: von dem Jahrhunderten Wald, welcher Zublino umgab, blieb nichts als die Baumurzeln. In Solntsi, dem Moskauer Prater, wurde alles verwüstet. Die Waggonfabrik in Wutschtschi wurde völlig zerstört, der Telegraph vernichtet. Das ganze Dorf Schobanow wurde vom Sturm total zerstört. In Moskau selbst hat die Sturmatastrophen schreckliche Verheerungen angerichtet und zahlreiche Menschenleben gefordert. Die Spitäler mit den Militäranstalten, mit der militärischen Bundeschule und mit den für die Schüler erbaute Sommerbauten gleicht jetzt einem großen Trümmerhaufen, unter welchem mehrere Tausende der Militärschule begraben liegen. Die Feuerwehr erlitt einen großen Verlust an Menschen und Material. Der Branddirektor Polomski wurde durch eine von der Peter- und Paulskirche herabstürzende Kuppel getötet. Im Spital des Gefechtsberufe allein wurden gegen 70 Schwerverwundete eingeliefert. Ununterbrochen werden Leichen aus den Trümmern der eingestürzten Häuser hervorgezogen. An einer einzigen Stelle in dem Gefechtsberufe wurden 30 Leichen entdeckt. Der Eisenbahndamm der Moskau-Kursk-Eisenbahn wurde an vielen Stellen arg beschädigt, so dass der Verkehr eingeschränkt werden musste. Wehr als zehn Kirchen in Moskau wurden stark beschädigt, fünf Kirchen völlig zerstört und die Dörfer Brjazov, Karats-Morovo und Mochlowo zerstört. Die Zahl der in den Dörfern und in der Umgebung von Moskau umgekommenen Personen soll 300 betragen. Das Volk erblickt in dieser Katastrophe eine Strafe des Himmels für die Sünden der Menschen, und die Kirchen werden von Andachtigen förmlich belagert. — Der „R. A. B.“ wird weiter aus Moskau telegraphiert: Der Anfang begann gegen 5 Uhr nachmittags, hatte nach den Angaben der meteorologischen Station eine Breite von 250 Kilometern und eine Geschwindigkeit von 35 Metern in der Sekunde, anfangs nördliche, dann nordwestliche Richtung, nachdem er bei der Verhöhung des historischen Annenföldischen Parkes Widerstand gefunden hatte. Neben den Beginn des Anfalls melden Augenzeuge, dass sie eine biegrane, von Wagen durchzogene Wolke zur Erde herabstürzen sahen, von wo sich eine Staubsäule ihr entgegen erhob. Der so gebildete unregelmäßige Trichter raste, alles auf dem Wege zerstörend, vorwärts. In Moskau litten fünf Stadtteile, besonders der Gefechtsberufe, wo das dortige Archiv stark mitgenommen wurde, ebenso das Gebäude des Kadettenkorps und die Feldkirche. Die Jünglinge der leichteren lebten in Baracken, die ganz zerstört wurden. Die Jünglinge entflohen; fünf von ihnen wurden verwundet, einer getötet. Eine Kathedrale, mehrere Kirchen und Kapellen wurden abgedeckt und ihrer Kuppeln beraubt. Unter den Trümmern der Gebäude liegen noch viele Leichen. Die Nachgrabungen begannen am 30. Juni. An diesem Tage wurden gegen 30 Verwundete in die Spitäler gebracht. Überfüllte elektrische Tramwaggonen wurden umgeworfen. Der Sturm hob gewaltige Wallen empor. Ein niederrückender Wallen vertrümmerte 10 Passanten und erschlug mehrere Personen. Im Villenort Zublino wurden 60 Villen zerstört. Die Häuser des Dorfes wurden in den Außenmoskau zerstört. Am Dorf Brjazov wurde eine Wiege mit einem angebundenen Kind 200 Meter vom Zollon fortgeschwungen; das Kind wurde tot aufgefunden. Gegen 1000 alte Bäume in der Umgebung von Moskau wurden vernichtet. Der Materialschaden beträgt viele Millionen Rubel.

#### Sport-Nachrichten.

Rennen zu Hannover, den 3. Juli. Binnajen-Rennen. „Aeterno“ 1., „Romola“ 2., „Kirchblatt“ 3. Tot.: 64 : 10. Platz: 31. 26 : 10. — Staatspreis III. Klasse. „Real-Soos“ ging allein über die Bahn. — Leipziger Rennen. „Generalin“ 1., „Drosel“ 2., „Beda“ 3. Tot.: 19 : 10. Platz: 14. 16 : 10. — Preis des Königl. Haupt- und Neidenstadt Hannover. „Patriot“ 1., „Andiamo“ und „Michael“ liefen totes Rennen. Tot.: 52 : 10. Platz: 22. 7. 9 : 10. — Culenburg-Rennen. „Chlor“ 1., „Gloria“ 2., „Schwarzer Adler“ 3. Tot.: 43 : 10. Platz: 10. 10 : 10. — Große Hannoverische Steeple Chase. „Meridian“ 1., „Pendant“ 2., „Dionhoe“ 3. Tot.: 16 : 10. Platz: 20. 20 : 10.

Rennen zu Aue, den 3. Juli. Preis Magenta. „Casan“ 1., „Hemimite“ 2., „Proconul“ 3. Tot.: 29 : 10. Platz: 18. 36 : 10. — Preis d. Eis. „Alaga“ 1., „Eligot“ 2., „Gitter“ 3. Tot.: 104 : 10. Platz: 24. 55 : 17 : 10. — Preis d. Sauber. „Beliane“ 1., „Tennos“ 2., „Arik“ 3. Tot.: 171 : 10. Platz: 50. 24 : 10. — Steeple Chase Grand-Prix. „Mignard“ 1., „Starabagh“ 2., „Subtile“ 3. Tot.: 15 : 10. Platz: 17. 32. 38 : 10. — Preis Neugarn. „Bright“ 1., „White Heather“ 2., „Pancier III“ 3. Tot.: 17 : 10. Platz: 1. 26 : 10. — Preis d. Chancen. „Des Moitiers“ 1., „Laval“ 2., „Azur“ 3. Tot.: 55 : 10. Platz: 20. 18. 17 : 10.

Radrennen zu Berlin-Friedenau. Seit langer Zeit gab es am Sonntag im Sportpark Friedenau wieder einmal einen Rennstag par excellence. Das goldene Motorrad hatte eine starke Anziehungskraft ausgeübt, und viele Tausende waren anwesend, um den 100 Kilometerrennen beizuwohnen. Die Bezeichnung des Rennens spricht schon viel; sollte doch Robl Gelegenheit haben, an Dientmann für seine Niederlage im Friedenauer Goldradsal Ronde zu nehmen. Zu Robl und Dientmann gesellten sich noch Demke und Bruni. Robl erreicht zuerst den Anschluss an seinen Motor, doch Dientmann nimmt trotzdem die Führer und eröffnet das Rennen in schwerem Tempo, gefolgt von Robl, Demke und Bruni. Robl greift den Holländer gleich an, und beide kämpfen hart miteinander, jedoch Demke und namentlich Bruni bald zurückbleiben. Kurz vor dem zehnten Kilometer ist Robl an der Spitze. So zäh sich auch Dientmann gewehrt hatte, er muhte dem morderischen Demko Robls erliegen. Dientmann lämpft träge weiter, während Robl vergnügt seinen Vorsprung hält, und beim 34. Kilometer kann er den Holländer sogar überrunden. Dientmann schwimmt jetzt und bringt so weiteres Terrain ein, jedoch Demke weiter aufzufinden. Beim 56. Kilometer muss sich Dientmann von Robl zum zweiten Male überrunden lassen. Dann muss er gar an Demke den zweiten Platz abtreten. Nurz darauf stößt Dientmann und steigt ancheinend mißmutig vom Rad, nimmt aber nach wenigen Minuten das Rennen wieder auf. Noch einmal scheint Dientmann das Glück zu lächeln; kurz vor Schluss des Rennens verlässt Bruni's Motor, und der Holländer legt sich mit Macht in die Pedale, um nun wenigstens noch den dritten Preis zu sichern. Sie kämpfen noch miteinander, als Robl und Demke schon fertig sind; da, plötzlich ein Stau, an Dientmanns Motor ist der Sinterreifen geplatzt, beide Chauffeure liegen über den Zement auf den Motor, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen. Kurz darauf kann Dientmann aussteigen und einen schweren Start entgehen. Sei los ist entschieden, er bleibt letzter. Robl hat die 100 Kilometer in 1 Stunde 21 Min. 25 Sek. zurückgelegt. Im Ariegefahren starten Arend, Ellegaard, Mühl, Huber, Bader. Sieger wurde Ellegaard, der in den beiden Läufen über 1000 Meter den ersten Platz einnehmen konnte. Im dritten Lauf über 2000 Meter wurde Bader Erster. Arend musste zweimal mit dem leichten und einmal mit dem vorletzten Platz vorlieb nehmen. („B. T.“)

In Marienbad findet am 22. d. M. und die folgenden Tage das 7. Internationale Lawn-Tennis-Turnier statt.

— Wittig, Scheffelstr. 15, II., für geheime Gruppen.

# Dresdner Bank.

## Bekanntmachung betreffend die Ausübung des Bezugsrechtes auf Nominal M. 6500000.— neue Aktien.

Die am 25. Juni d. J. abgehaltene außerordentliche Generalversammlung hat beschlossen, das Grundkapital der Bank von M. 18000000.— um M. 2000000.— und M. 1000000.— auf zusammen M. 16000000.— durch Ausgabe von St. 1666 Aktien über M. 1200.— und eine Aktie über M. 2000.— bzw. St. 8332 Aktien über M. 1200.— und eine Aktie über M. 1800.—, die sämtlich auf den Inhaber lauten und für die Zeit vom 1. Juli 1904 als dividendenberechtigt sind, zu erhöhen.

Von den so genannten M. 1000000.— neuen Aktien sind M. 6500000.— auf Grund der Beschlüsse der Generalversammlung mit der Maßgabe fest beigegeben worden, das dieselben zum Kursie von 136 % zugleich 4 % Stückzinsen vom 1. Juli 1904 ab den Besitzern der bisher ausgegebenen M. 13000000.— Aktien der Dresdner Bank zum Bezugse anzuwerben sind.

Demgemäß fordern wir namens und im Auftrag des Herrenmeisters des A. Schaffhausen'schen Bankvereins, die Besitzer der bisher ausgegebenen M. 13000000.— Aktien hiermit auf, das ihnen zustehende Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen geltend zu machen:

1. Auf alte Aktien der Dresdner Bank, welche zusammen den Betrag von Nom. M. 24000.— darstellen, kann eine neue Aktie über Nom. M. 1200.— bezogen werden.
2. Das Bezugsrecht ist bei Verminderung des Verlustes in der Zeit

vom 5. bis einschließlich 20. Juli d. J.

bei einer der nachverzeichneten Stellen:

### in Dresden bei der Dresdner Bank;

in Berlin	bei der Dresdner Bank:
" London	" dem A. Schaffhausen'schen Bankverein:
" Altona	" der Dresdner Bank:
" Bremen	" der Depositenkasse der Dresdner Bank in Altona:
" Bückeburg	" der Bremer Bank, Filiale der Dresdner Bank:
" Chemnitz	" Niedersächsischen Bank, Filiale der Dresdner Bank:
" Detmold	" der Filiale der Dresdner Bank in Chemnitz:
" Emden	" Wechselstube und Depositenkasse der Dresdner Bank in Detmold:
" Frankfurt a. M.	" Wechselstube und Depositen-Kasse der Dresdner Bank in Emden:
" "	" der Dresdner Bank in Frankfurt a. M.:
" Fürth	" der Deutschen Vereinsbank:
" Hamburg	" dem Bankhause L. & E. Wertheimer:
" Hannover	" der Filiale der Dresdner Bank in Fürth:
" Lübeck	" der Filiale der Dresdner Bank in Hamburg:
" Mannheim	" der Depositenkasse der Dresdner Bank in Lübeck:
" Nürnberg	" der Filiale der Dresdner Bank in Hannover:
" Plauen i. V.	" der Filiale der Dresdner Bank in Mannheim:
" Zwickau i. Sa.	" der Filiale der Dresdner Bank in Nürnberg:
Köln	" der Filiale der Dresdner Bank in Plauen i. V.:
Düsseldorf	" der Filiale der Dresdner Bank in Zwickau i. Sa.:
Essen a. d. R.	dem A. Schaffhausen'schen Bankverein:
Leipzig	der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt:
" Magdeburg	dem Dresdner Bankverein:
" Stuttgart	dem Bankhause F. A. Neubauer:
" München	der Württembergischen Vereinsbank:
" Köln	der Bayerischen Vereinsbank:
Mülheim a. d. R.	dem Bankhause A. Levy:
Duisburg	der Rheinischen Bank:
Bochum	der Märkischen Bank:
Beuthen O.-S.	der Oberschlesischen Bank:
Oldenburg	der Oldenburger Landesbank:
Schwerin i. M.	der Mecklenburgischen Bank:
Rostock	der Rostocker Gewerbebank:
Straßburg	der Neuvorpommerschen Spar- und Creditbank:
Homburg v. d. H.	der Landgräf. Hessischen concess. Landesbank:
Sondershausen	der Schwarzburgischen Landesbank zu Sondershausen:
Basel	der Actiengesellschaft von Speyr & Cie.

en den Wochentagen während der üblichen Geschäftsstunden auszuüben. Zu diesem Zweck sind die alten Aktien ohne Dividendenbescheinigung mit zwei gleichlautenden Annahmelscheinen, zu denen Formulare bei den Bezugsstellen erhältlich sind, zur Abstempfung einzurichten.

2. Zugleich mit der Einreichung ist **der Bezugspreis von 136 %** des Nominalbetrages der jungen Aktien, **within von M. 1632,—** zugleich der Stückzinsen a 4% ab 1. Juli 1904 bis zum Bezugsstage bar einzuzahlen. Über die Einzahlung wird auf einem der beiden Annahmelscheine, welcher ab dann dem Einnehmer zurückgegeben wird, ausgestellt. — Die eingereichten alten Aktien werden nach erfolgter Abstempfung gleichfalls zurückgegeben.

4. Die Ausübung der neuen Aktien erfolgt gegen Rückgabe des quittierten Annahmelscheines innerhalb zehn Tagen, von Einreichung der alten Aktien ab gerechnet, bei derjenigen Stelle, bei welcher die Einzahlung geleistet worden ist.

Dresden, den 2. Juli 1904.

## Direktion der Dresdner Bank.

E. Gutmann.

Arnstädt.

Grosser goldener  
Staatspreis  
Wien 1904.

### Se. Majestät der Deutsche Kaiser

hat am 20. Nov. 1902 dem englischen Hof in Sandringham

eigenhändig

### das Spiritusbügeleisen „Brillant“ (Patent Feldmeyer)

infolge dessen außerordentlicher Vorzüglich vorgeführt.

Seitdem unübertroffen verbessert!

Das Beste der Welt!

### Unentbehrlich für jede Hausfrau und für die Reise!

(Für die Reise in besonders kleiner, leicht mitzuführender Grösse.)

Aerztlich empfohlen, kein Rauch, keine Asche, absolut gefahrlos, rationellst und schnellst Bügeln. **Jederzeit und überall gebrauchsfertig.**

**Gegen alle Konkurrenzfabrikate am frühesten bügelfertig und während des Plättens niemals verlöschend.**

„Brillant“ ist durch 28 In- und Auslandspatente sowie durch 15 Gebrauchs-muster gesetzlich geschützt und bietet allein Gewähr für vollkommenste technische Ausführung.

„Brillant“ wird bügelfertig vorgeführt!

Gebrüder

Eberstein Altmarkt

Königl. u. Grossherzogl. Hoflieferant.



Wegen vieler Nachahmungen ist „Brillant“ am Spiritusbasis mit „Feldmeyer Patent“ geschützt.

Brillant Bügel-eisen fürs Haus, 3,3 Kilo schwer, vernickelt Mk. 9,-

Brillant Bügel-eisen fürs Haus, 1 Kilo schwer, vernickelt Mk. 6,-

Brillant Bügel-eisen 1 Kilo schwer, vernickelt Mk. 6,-

Brillant Bügel-eisen fürs Haus, 3,3 Kilo schwer, vernickelt Mk. 9,-



## Oeffne Stellen.

Golider, fleißiger junger Kaufmann, Materialist, bei Händlern und Bündern in Dresden n. Dresden Kreis gut eingeführt, wird als

## Reisender

sof. gesucht. Off. unt. D. O. 556 an Rudolf Mosse, Dresden.

**Ein Herr,**  
gleich, wo wohnlich, sof. gesucht. Verkauf v. Zigaretten an Wirtshäusern u. Vergleich. ev. 250 M. v. M. od. hohe Bro. A. Rieck & Co., Hamburg.

Für ein biebiges Kontor der Eisenindustriebranche wird zu sofortigem Antritt ein junger gewandter

## Kontorist

mit flotter Handschrift gesucht, der auch perfekt stenographieren kann. Offerten mit Angabe von Referenzen u. Gehaltsansprüchen unter R. D. 684 Exp. d. Bl.

## Wirtschafter-Gesuch.

In baldigem Antritt wird ein zuverlässiger unverbrauchter Wirtschafter gesucht, welcher ein mittleres Landgebiet selbstständig bewirtschaften kann u. selbst mit täglichem Bezugswert wollen ihre Adressen mit Bezugsschriften und Gehaltsansprüchen unter W. 6617 in die Exped. d. Bl. niedergelegen.

**Tüchtige Bauschlosser**  
für Waggonbau sofort verlangt von  
**Boggenfabrik vorm. Busch,**  
Bautzen.

Für eine Eisenhandlung, Eisen, Gußwaren, Haushaltsgüter wird zum baldigen Antritt ein

## branchekundiger junger Mann

für Kontor und Stadtbesuch gesucht. Ausführliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter A. 5210 an Haasenstein & Vogler, Chemnitz, erbeten.

On meiner (seit 1855 betreibende) Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung wird 1. Oktober eine Lehrlingsstelle frei. Gute Schulbildung erforderlich. Gewissenhaft, Ehrlich. Pension in m. Familie. Gustav Henzel, Grimma i. Sa.

**Handlungsgehilfe,**  
evangelisch, verheiratet, zu baldigem Antritt für ein Fabrik-Kontor (Vogtland) als **Expeditant** gesucht. Freie Wohnung. Taugende Stellung. Bewerber, welche gefunden, zuverlässig und gewandt sind, sollen Schule mit Gehaltsanspruch u. unter Beifügung der Photogr. und Bezugsschriften unter O. W. 697 senden an den "Invalidenbank" Dresden.

**Junge Kellner**  
von 17-19 Jahren sucht Kellnerbund Chemnitz. C. Schmidt, St. B.

**Knechte**  
bei hohem Lohn sucht sofort Schönb erg, Rittergut Bornthen b. Lockwitz.

Für eine Industriestadt d. Nied.-Sachsen wird per 1. Oktober für ein Kolonialwaren-, Tabak-, Wein- u. Zigarren-Geschäft ein

**harter, freundlicher Verkäufer,**  
der seine Lebhaftigkeit vor kurzem erst beendet hat, gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr. bitte v. O. B. 250 in der Tel. Exp. d. Bl. Uhländische Straße 17, niedergelegen.

Ich suche per 1. August er. einen bestenspf. jungen

**Kommis**

mitunter Handelsfirma für m. Kolonialwaren. Der Käufer muss sich als Verkäufer und Lagermeister eignen. Nur schriftliche Offerten erbeten an August Böhme, Niedergraben 1.

Hausmannsstube m. schön. Wohn. 2 St. g. 2. Ottbr. zu verg. Preis 300 M. Vergleich. 100 M. Zeit. Einzel. Deute besorg. Löbtau, Gabenauer Str. 1. Weise.

## Strümpfe und Handschuhe!

Großes leistungsfähiges Haus sucht für Dresden tüchtigen, ausreichend geführten Vertreter. Nur wirklich tüchtige Herren wollen sich unter L. C. 4772 bei Rudolf Mosse, Chemnitz, melden.

Da meint

## Buchhalter

wegen Erkrankung Stellung aufgeben mußte, suche ich sofort Erfas. Bedingung beste langjährige Bezeugnisse und 6000 M. Einlage gegen Gewinnanteile. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Bezugsschriften unter Q. T. 676 Exp. d. Bl.

**Tüchtige**

## Kesselschmiede

werden für dauernde u. lohnende Beschäftigung zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter L. 6666 an die Exped. d. Bl.

**Als Diener**

wird junger Mann, nicht über 18 Jahre, bei monatl. 10 M. Anfangslohn gesucht. Benannte an Gutsverwaltung Rittergut Rudelsdorf, Voit Seidenberg (Oberl.). In einer Villa in Neumühl l. Döll.

## Hausmannsposten

zu bekleben. Freie Wohnung. Nur auf empfohlene Leute ohne kleine Kinder wollen Muttereignung unter Q. P. 672 in der Exped. d. Bl. abgeben.

**Wichtig für Lehrer,**

welche sich auf leichte und angenehme Weise die Mittel zu einer Ferientreise verdienen wollen, wenden sich u. B. 566 Dikretion an Haasenstein & Vogler, Dresden.

**Friseur,**

älterer, in allen Fächern tüchtig, v. 1. Aug. ges. bei H. Kellner & Sohn, Prager Straße 22.

## Hausbursche,

nicht unter 18 Jahre, welcher mit dem Bierapparat umzugehen weiß, sof. gesucht. Vorzuh. v. 2-5 Uhr nachm. Schweizer Str. 1.

**Junger Verwalter**

zum 1. Aug. gesucht. Bezeugnisschriften mit Gehaltsanspr. zu richten an Rittergut Wegefarth bei Frankensteine.

Für 1. August wird ein verheirateter

## Oberschweizer

gesucht für 50 Stück Milchvieh und ca. 20 Stück Jungvieh. Nur mit besten Bezeugnissen verliebene Freunde können sich melden auf

**Rittergut Possendorf**

bei Dresden.

Suche für 1. August einen tüchtigen verheirateten

## Oberschweizer

bess. Frau im Stall mit tätig ist.

**Gut Kreuzelche**

bei Limbach in Sachsen.

**Otto Luther,**

Stellenvermittler, Dresden-A., Wettinerstr. 24, 1. Telefon 2349, Amt 1.

sucht:

1. Kellner, berisch. led. 170 gr. ab. Milit. zur Pferde. Dienstamt.

1. Kellner, kathol. i. Vorfahrt.

1. Kellner, ledig. i.

## Stellen-Gesuche.

### Mädchen

in gelegtem Alter, mit gut. Kochkenntnissen, sucht Stellung zu einzelnen Herrn. Off. u. Q. G. 684 Exp. d. Bl.

**Geb. Fräulein aus achtb. Familie,** ehrenhaften Char. und sehr zuverlässig, sucht Stellung als

### Wirtschafterin

in H. bess. Hauss. bei alt. geb. Herrn. Off. u. Q. G. 25610 in die Exp. d. Bl.

**Junges Mädchen,** von ausw. gest. a. q. Begegnisse, sucht 1. Aug. ob. wirt. Stellung als einfaches Kinderfraulein.

Reite Adr. bis 6. d. M. ev. u. N. 6677 a. d. Exp. d. Bl.

**Eine Verkäuferin d. Schokolade-** branche, l. acht. a. la. Begegn. Engagement in nur seinem Hause! 1. Ott. Off. u. L. Z. 5555 an Rudolf Mosse, Zwidauf.

Dresden, allein, Frau 1. Aufw. D. A. Mat. Am See 17. 2.

**Frau**, 30 J. alt, sucht auf groß. Gute Stelle als selbständige Wirtschafterin.

Vorläufig: Zeugen, stehen 3. Seite Gest. Offerten unter H. 6656 in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Eine in unabhängige Frau sucht** Stellung als Wirtschafterin

bei einer guttutierten alt. Herrn sofort oder später. Off. u. T. 6656 in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Wirtschafterin,** selbstständig, erfahrene u. tüchtig in allen Zweigen der Landwirtschaft, bereits läng. Jahre im Selbststand Stellung, sucht Stellung auf ausw. Seite. Off. u. D. R. 7263 an Rudolf Mosse, Dresden.

**Geb. jung. Mädchen,** 22 J. in Küche u. Hauss. Schneider, Bütt. Handarbe. erfahrt., sucht bald ob. wirt. Stelle. Gute Empf. Famili. Antrag ev. doch nicht best. L. Z. 1313 Ann. Exp. C. Schönewald, Görlitz.

### Geldverkehr.

**Gesucht** täglicher oder stiller

### Teilhaber

mit Kapital von langfristich. und gut eingeführter Fabrik der Nahrungsmittelbranche. Off. u. O. 6335 Exp. d. Bl.

**Beteiligung** an nur wirklich realem Details. Groß- oder Fabrik-Geschäft, jeder gewünschten Branche, hier oder ausw., werden Sie sicher durch meine Thententüre, die bei Ang. Ihrer w. Wünsche gratis u. vorstot. zufende. Bin kein Agent.

**6. Kommen,** Schreiberg. 16. L.

**Unsere Sparkasse** verzinst Sparinlagen 1. St. mit 4% bei Monat. Kündigung, 3 Mon. 3% abmühl. Entnahme.

**Sächs. Spar- u. Kredit-Bank** zu Dresden, Wilsdruffer Str. 40.

**Darlehen** gibt Kreditbank bei Lebensvers. Abteil. geg. gute Leistung, 1/2 d. Volumen, als Darlehn, auf Jahre, gen. Rentenfonds. Anschrift: Rudy, erb. Angeb. unter V. 2807 Z. an Saarenstein & Vogler, Berlin W. 8.

**Bank-, Kassen-, Privatgelder**

gegen hypothekar. Sicherheit auszuleihen für sof. u. wirt. Termine.

**Betriebskapital** Teilhaber.

Anträge nimmt entgegen H. Köber, Dresden, 19 Meitbahnstrasse 19.

**7500 M.**

1. Hypothek ur. sofort auf Grundstück, v. g. Meilen, Brandst. 11-10 M. von guttutiertem Baufestantrag aus Betriebshand geführt. Off. u. A. 6621 Exp. d. Bl.

**800000 M.** von H. Köber um e. Darlehn v. 200 M. Rück. in Raten. Bin in Stellung. Off. u. O. M. 623 in die Exp. d. Bl.

**Auszuleihen 1. und 2. St.** 30000, 2-20000, 2-6000, 4000, 8-12000, 2-10000, 9000 u. Stiftsg. d. Off. u. A. 6621 Exp. d. Bl.

**Ges. 1907.** Zahl. Erf. I. 1. 623

**Wer kauft gute Kinder-** Lebens-Versicherungs-Polize mit Verlust? Offerten erbeten unter Q. J. 666 a. d. Exp. d. Bl.

# 23 000 Mark

werden auf ein großes wertvolles Objekt zur 2. Stelle per 1. Ott. d. J. zu leihen gefügt. In diesem Grundstück wird ein flottes Fabrik- und Expeditionsgebäude betrieben. 1. Stelle 16 000 M. Weit. weiterer ausführlicher Auskunft bitte ges. Off. unt. H. 816 an die Exp. d. Bl. zu senden.

# 15 000 Mark

jährlicher Verdienst.

Mit einem Kapital von 6000 Mk. ist ein vornehmes, patentamtlich geschütztes elektr. Licht-Reklame-Unternehmen für Dresden ev. Königreich Sachsen zu erwerben.

Kein Risiko, keine Fachkenntnisse erforderlich. Nur Selbstreflektante mit dem erforderlichen Kapital erhalten nähere Auskunft am Dienstag den 5., Mittwoch den 6. von 9—12, 5—7 Uhr im Hotel „Stadt Gotha“ durch den Repräsentanten Herrn Martin Redlich.

Meine Hausbörse ist in Neustadt b. Stolpen, ca. 30 000 M.

beabsichtige unter Verlust zu verkaufen. Einzelzahlung erfolgt stets pünktlich. Off. erb. unter L. E. 547 in die Exp. d. Bl.

**10-13000 Mark** 2. Ott.

hinter 25 000 M. auf vollwert. Sinsvilla gefügt. Brandst. 18-100 M. Off. unt. T. C. 95 in die Exp. d. Bl. Gr. Klosterstr.

**5000 Mark**

2. Hypothek hinter 10 000 M. Mündelhypoth. sofort aus Privat- hand gefügt. Off. u. O. K. 621 a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

**50 000 bis 40 000 M.**

1. Hypothek nach Plauen-schem Grund für eine gut rentierende Anlage mit wettw. Preis gesucht. Off. u. K. E. 521 Exp. d. Bl. erbeten.

**500000 Mark**

2. Hypothek hinter 10 000 M. Mündelhypoth. sofort aus Privat- hand gefügt. Off. u. O. K. 621 a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.

**300000 Mark**

1. Ott. 4% innerh. Bedr. vorzgl. Kapitalanlage, für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. C. 591 Exp. d. Bl.



# Josef Fiechtl aus Tirol,

Schlossstrasse 23, parterre und I. Etage.

Spezial-Geschäft in Loden-Bekleidung u. Ausrüstung  
für Gebirgstouristen.

Grösste Auswahl in:

Lodenjoppen,  
Havelocks,  
Wettermänteln,  
Touristenanzügen,  
Lodenhüten,  
Reisemützen,  
Touristenhemden,  
Handschuhe,

Gamaschen,  
Touristenstrümpfen,  
Schweisssocken,  
Bergschuhe,  
Kletterschuhe,  
Reisepantoffeln,  
Tornistern,  
Touristentaschen,

Rucksäcke,  
Trinkflaschen,  
Trinkbechern,  
Touristenlaternen,  
Schneebrillen,  
Bergstöcken,  
Eispickeln,  
Steigisen.



## Für Damen:

Echte Lodenstoffe  
für Gebirgskostüme,  
Damenlodenmäntel,  
Lodenpelerinen,  
Reisehüte,  
Bergschuhe,  
Rucksäcke.

## Steinbruchs-Verpachtung.

Der zum Rittergut Elstra gehörige **Granitbruch** im Kindischer Auer soll vom 1. Oktober 1906 an verpachtet werden. Bedingungen sind beim Steuerförster Naumann im Posthaus Godlau bei Elstra einzusehen. Angebote sind bis zum 15. d. M. ebendahin einzureichen.

Im schönen Teile der Lößnitz, 5 Minuten von Station **Röhrsdorfer Brücke** und 3 Min. von der Straßenbahn entfernt, ist eine vor 4 Jahren sorgfältig und höchst komfortabel erbaute

## Einfamilien-Villa

für den billigen Preis von 46.000 M. zu verkaufen. Dieselbe enthält sehr schöne Diele, 9 bez. Wohn- u. Schlafzimmer, darunter 4 parkähnliche hochgelegene Salons. Bod., reichlich Dienstsräume, engl. Wasserleitung, überall reichlich elektr. Licht, Balkon, große Veranda, und ist von gutgelegtem schattigem Garten umgeben. Einfl. Nachbarn erhaben alles Nötige durch

**Johannes Benad**, Dresden, Strubstr. 10.

Wer ein kleines hübsches Haus  
mit Garten in Vorort Dresdens kaufen und

**5-10.000 Mk.**

sicher und gewinnbringend

anlegen will, sende seine werte  
Adresse u. P. 911 an **Ossen-**

**stein & Vogler**, Dresden, ein.

**Einfamilien-Villa**

als Ruhest in Nähe Dresdens  
gesucht, zeitgemäß gebaut, mit  
Garten, womöglich Hausmanns-  
wohnung, nahe der Straßenb.  
absolut gefund, angenehme Um-  
gebung, gegen groß. Anzahlung.  
Vorläufige Angebote unter  
**T. S. 33** Dresden, Hotel  
"Stadt Gotha", erbauen.

**Restaurations-**

**Grundstück**

mit flottem Geschäft, Mittelpunkt

von Dresden-A., bei Verhältnisse

halber zu verkaufen. Öff. unter

**N. T. 607** in die Exped. d. Bl.

**Freundl. Billengrundstück**

in Lößnitzvorstadt f. 23.000 M.

zu verkaufen. Rehme erb. gute

Opp. in Zahl. Öff. u. **A. M. 59**

Exped. d. Bl. Weissen, erb.

**Letzte**

**Baustelle Wormser Str.**

dicht bei d. Fürstenstr., verkaufe ich.

Öff. u. **M. E. 570** Exped. d. Bl.

**Kleines**

**Grundstück**

für 1 auch 2 Familien vass. mit

schön. Obst- u. Gemüsegarten, ist

preislich zu verkaufen. Röh. b. Befrei-

Radebeul-Sectoritz, Gutenberg-

straße 1, 1.

**Haus- u. Grundstück**

in Vorort, gutes Geschäft, m. eigen.

Schlachth. Kühl-, Eis-, Bierdep.

verkaufe billig bei wenig Anzahl.

Öfferten unter **E. 341** erbauen

an **Haasestein & Vogler**,

Dresden.

**Geschäfts-**

**An- und Verkäufe.**

**Ein gut eingerichtetes**

**Putz- u. Schnitt-**

**Geschäft**

mit schöner Wohnung, u. bill. Miete

ist nur Krank. halber für d. An-

venturwert baldh. zu verl. Näh.

bei Herrn **Bauer**, Alte Reuter-

straße 14, 1. Et.

**Speditions-**

**od. and. Geschäft**

zu kaufen gesucht. Geöff. Öff. u.

**E. 25278** a. d. Exped. d. Bl.

auch leidweise Freiberger Platz 19.

**Stolzenberg**, Johann Georgs-Allee 13.

**Teilzahlung.**

**Strassenfahrküche**,

auch leidweise Freiberger Platz 19.

Grundstücks-  
An- und Verkäufe.

**63.000 Mark**

sucht mein Restaurant mit  
Gaststube, Kegelb. u. Markisen  
in Dresden-N. Miete und viele  
Ausgaben 1800 M. Verlust  
wegen Zurückziehung. Anzahl  
8 bis 10000 M. Hypothek ist  
z. d. g. alles gutes Geschäft. Gute  
Hypothek wird in Zahlung ne-  
nommen. Öff. erb. unter **W. I.**  
**332** in den "Invalidenbank"  
Dresden. Agenten ausgeschl.

**kleines**  
**Fabrik-Gebäude**  
mit Wohnung in Ebersbach  
i. S. 5 Min. von Post, Bahnh.  
u. Landsgrenze, für jeden fl.  
Betrieb vors. billig zu verl. d.  
Dr. P. Poise, Ebersbach, S.

**Gärtnerei-  
Verkauf.**

Eine seit vielen Jahren besteh.  
reale Gärtnerei, Blz. und  
Verkaufsstelle, nahe d. Dresden.  
in wegen Krankheit des Besitzers  
unter gering. Beding. ist zu verl.  
G. P. 534 Exped. d. Bl.

**Seltene Gelegenheit!**

**Neue Villa**,  
modern, 12 Zimmer, viel Neben-  
raum, Nebengebäude, gr. Garten,  
nahe Dresden, 5. Brandstoffs-  
werk 2000 M. sofort zu verl. und  
z. bez. Abholung sehr bold. Geb.  
Zubr. erh. Nachricht auf Öff. u.  
**G. N. 463** d. die Exped. d. Bl.

**Doppelhaus-  
Verkauf!**

Doppelhaus mit Zweifamilien-  
schaft, einfachem Bierkantl. seit  
7 Jahren in einer Hand, in einem  
der schönsten Vororte Dresdens  
in besser. Lage befindlich. Gehörd  
nur z. wegen Krankheit sofort  
verwertet zu verkaufen. Anzahl  
nach Übereinkunft. Agenten möglicher  
verbieten. Öffert. unter **M. P. 380** in die Exped. d. Bl.

**Dampfschneidemühle**

mit Hebelwerk in holzreicher Reg.  
G. Zsch. mit geringem Umlauf.  
Nähe Bahnhof, mit sämtlichen  
notwend. lebenden Inventar alter-  
halber verhältn. Zuschlagsatz  
ist nicht erreichbar. Näheres unter  
**C. 21066** d. d. Exped. d. Bl.

**Charandt!**

In günstiger Lage Wohn-  
haus mit Veranda, Garten,  
Nebengebäude mit Bierkantl.,  
Kaminen, Kammer, Obst- und  
Gemüsegarten (Baustellen) zu  
verkaufen. Näheres detailliert  
Bildrufen Straße 81.

**Eine schöne Villa**

mit Garten, 2 Schaff., Feld, landl.  
Baustellen an Straße, billig zu  
verl. ob. zu verm. sofort beliebige  
Weinböhla, Melanchthonstr. Näh.  
J. Ritter, Oktilla d. Meigen.

**Landhaus**

mit Gärten, bei Dresden,  
elekt. Bahnuverb., ist zu verl.  
Öff. u. **N. P. 603** Exped. d. Bl.

**Kaufe Gut,**

wenn schönes, vollvermiet. Bins-  
haus mit ob. ohne Flottegäng. als  
Colonial-Gesch. als Anzahlung  
genug. Zeitige-mäßige Beleihungen  
unter **C. 6592** Exped. d. Bl.

**Verkaufe**

mein schönes flottgehendes  
Restaurants-G. Grundstück  
altershalber sofort der 1000 M.  
Anzahlung unter günstigsten Be-  
dingungen. Öff. unter **A. H. 60**  
vorläufig. Freiberg i. S. n.

**Villen-  
Grundstück**

in Loschwitz, für  
1600 qm groß, mit schönen, schat-  
tigem Baul., bevorzugte Lage auf  
halb. Höhe, Blick das Elbtal  
belebend, 9 Zimmer, großes  
Gartenzuhause, für 75.000 M. ver-  
hältn. Anf. auf. Öff. unter **O. D. 615**  
in die Exped. d. Bl. erbauen.

**Verkaufe**

flotte Tischlerei mit Grundstück  
nur Verhältnisse halb. d. 4-5000  
M. Ans. Werte Öff. nur von  
Selbstläufern unter **N. S. 608**

in die Exped. d. Bl. erbauen.

**Gasthofs-  
Verkauf.**

Gebäuendhalber ist sofort ein  
gutgehender, rentabler Landgast-  
hof mit großem Saal, an drei  
verkehrssicheren Landstrassen ge-  
legen, ca. 18 Acr. gutes Feld,  
guter und reichlicher Viehbestand  
u. Inventar, zu verkaufen. Anzahlung  
10000 M. Br. 75.000  
Mark. Öff. unter **V. G. 621** erb.  
vorläufig. Mühl-Rothen.

**Guter Gasthof**

in großem Industrieort unweit  
Böhlitz-Ehrenberg ist sofort zu ver-  
kaufen nach günstigen Bedingungen.  
Baul. 1. Stock, 2. Vereinsz. Um-  
fah. 350 Hektol. Bier, 100  
Hektol. Schnaps, 1000 M.  
Fach u. Miete, dazu gehören  
10 Schaff., Feld und Wiese,  
3 Teiche u. 50 Hekt. Wald,  
ob. tot. Inv. komplett. Guth.  
18.000 M. Nehme außer bar  
Objekt ob. Hypothek mit  
Öff. u. **D. B. 7219** an  
Rudolf Mosse, Dresden.

**Kaufe Gasthof,**

Zuge gleich, wenn als Anzahlung  
Hypotheke genommen  
werden. Öfferten mit Details  
und Anschriftsorte unter **D. C.**  
**7250** an **Rudolf Mosse**,  
Dresden.

**Blasewitz**

Villen zum Ankauf und Woh-  
nungen werden nachgewiesen  
Schillerplatz 13. **Aug. Kaiser**.

**HOTEL**

in Dresden, Zentrum, altrenom.,  
ca. 60 Betten in voll. getrenntem  
Restaurant, Saal, Bierstube,  
büblic. Garten, in d. Ost. d. J.  
ca. 10000 M. Preis zu verpachten.

Zur Übernahme des Mobiliens  
und 20000 M. erforderlich. Ges.  
Anfragen unter **D. F. 701** an  
Rudolf Mosse, Dresden.

**Guts-Verkauf.**

Bin beauftragt, daß in Unter-  
traleb. b. Döhlen i. B. schön ge-  
legene, al. Winkler gehörige Gut  
mit 18 Acr. billig zu verkaufen.  
Das Grundstück würde sich auch  
zu Fabrikanlage eignen. Käufer  
wollen sich behufs Unterhandlung  
mit mir in Verbindung setzen.

**F. Voigt**, Auerbach bei  
Döhlen i. S.

**Guts-**

**Verpachtung.**

In der Nähe v. Auerbach i. B.  
ist ein Landgut von ca. 55 Acr.  
sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu ver-  
pachten. Baulichkeiten sind neu,  
Bauungsgräben sehr angenehm,  
Felder und Wiesen in nächster  
Umgebung des Hauses. Benötigt  
noch etwas Kapital mindestens  
8000 Mark. Näheres bei dem  
Unterzeichnen.

Hilbersdorf bei Freiberg.

**A. Edler v. Querfurth**,

Deconomierat.

**Raufe**

mittl. Bins-</p

## Mutter für die Frauenwelt.

Das verlorene Schmuckstück. (Fortsetzung.) "Mein Küsschen ist weg," schaute Kurtchen zämmelich. "Hast Du das Küsschen verloren?" "Du wahrt!" Erneute Schleuderöffnung. "Wahrheitlich im Sofa," meinte Paula. "Sei ruhig, Junge, ich schenke Dir ein neues Küsschen!" Das reiste Kurt garnicht; in Tränen wurde er ins Bett gebracht, und heulend stand ihm die Mutter schon am frühen Morgen im Hemdchen in der Ecke, wo er das Sofa mit seinem Schatz suchte. Er brüllte auch lustig den Vormittag über weiter. "Hab' ich mir aufgedreht, soll mein Kindchen leben!" Paula bat, schlug. Kurtchen weinte. Aber auch die Mama war in tragischer Stimmung. Das junge Mädchen fragte nicht, was es gäbe, aber endlich fing Frau Rühling von selbst an. "Du, Paula, hat Fritz Alberti mir gestern zu wenig gegeben? Mir fehlen zehn Mark. Ich habe mein ganzes Portemonnaie umgedreht, es ist nichts zu finden!" Paula ergriff. Zehn Mark waren bei ihnen keine Kleinigkeit; wenn Papa das erfährt! "Ich weiß es nicht, Mama, aber wir wollen ihn doch lieber fragen, ich glaube, er kommt eben!" Bestaunt und müde kam der junge Krieger heim. "Freilich habe ich Ihnen das gegeben, 10 Mark in Gold, das übrig in Silber. Sie konnten es nicht gleich nehmen, und ich legte es hier auf die Schreibtafel." "Mein Gott, wo kann es denn nur hin sein?" jammerte Frau Rühling; in ihrer Herzengesang kamen ihr die Tränen in die Augen. "Weinen Sie nur nicht, wir werden schnell Generalunterhaltung abhalten; irgendwo muss das dumme Ding doch stecken!" Kein ließ den Worten die Tat folgen, er froh auf der Erde herum, rückte alle Schränke ab und ließ kein Winkel un durchsucht. Paula und die Mutter durchsuchten den Schreibtisch, sämtliche Kleiderstöcke und bohrten schließlich in jeder zuhobenreichen Serum. Witten in diese amüsante Beobachtung platzte Herr Rühling. "Na, zum Kuckuck, gib's denn heute nichts zu essen?" rief er los, blieb jedoch wie angenoagt vor der Tür stehen beim Anblick der drei auf der Erde stehenden Personen. "Seid Ihr alle verrückt gemacht?" "Papa ist schoa da, ooh Himmel!" Paula sprang entgeist auf und flüchtete in die Küche, die Mutter richtete sich in die Höhe und sah aus tränennassen Augen den Gatten schenken. Nur Fritz lachte. "Noch nicht ganz verrückt, aber beinahe! Wir sind nämlich hier im Goldlande, ehrhaft bemüht, auch nur eine Spur von Gold zu finden, aber es ist nichts!" Sein Gesicht wurde trüblicher. "Aber ich verstehe nicht —" "Ach, das glaube ich!" Frau Rühling nahm alle ihre Kraft zusammen, um ihrem Mann ihr Missgeschick zu berichten. Werkwürdigkeitweise blieb der sehr sanft, meinte nur: "Und darum so 'ne Rovage! Kinder, erst wollen wir essen, das übrige findet sich dann schon!" (Fortsetzung folgt.)

Für Dich!  
Tanz für Deine Liebe,  
Die mich hält und pflegt,  
Die so still und leise  
Sich ums Herz mit legt —  
  
Doch es fragt verwundert:  
"Was' kein Mörchentraum?"  
Wer so lang' war einfam,  
Glaubt kein Glück wohl kaum!  
  
Wie Du spinntst die Nähn  
Dieses Glied um mich,  
Nächelt meine Seele,  
Grüßt Dich inniglich!  
  
Zauberwort der Liebe.  
So, es heißt: "Für Dich!"  
In dem Zauber lebe  
Ewig ich für Dich! — Anna Münn.

# Selbstkritische Dresdner Nachrichten

Erscheint  
seit 1856 täglich

No. 153

Dienstag, den 5. Juli.

1904

## Der Erbe von Eisenburg.

Novelle von J. Remo.

(8. Fortsetzung.)

(Abludruck verboten.)

"Toni, liebe Toni! Willkommen, tue endnuell willkommen!" "Endlich! Ich dachte, wir würden nie ankommen, liebe Gabriele!" Die beiden Freunden näherten sich stürmisch; doch ein Eisenbahnzug hat's immer eilig, und so blieb ihnen voraus kaum viel Muße zu langen Gesprächsgassen. Mit Hilfe des Schaffners wurden Tonis neue Habjedeleien, welche sie in der ersten Kreide des Wiederehens im Abteil zurückgelassen hatte, noch eben rechtzeitig in Sicherheit gebracht; den herbenemalige Geduldsträger unterzog sich der Sorge für das übrige Gepäck, und fünf Minuten später sah man im Wagen und jagte der Villa Rosinger zu. Toni jetzt stand die Freudeninnen nötig, und die Freude bestand in einer genauen Prüfung zu untersuchen. "Du hast Dich nicht um ein Paar verändert, seit wir vor anderthalb Jahren Abschied nahmen." "Lastelde kann ich vor Dir sagen, Gela — oder nein, so ganz doch nicht. Du bist während der Zeit entschieden hübscher und statischer geworden. Wenn die Handlung eine solche Wirkung hat, so werde ich dem Grimm meiner Frau Tante in Wiesbaden trocken und hier bleiben, bis Alles mich fortjagt." "Daran kannst Du es schon ankommen lassen, — auf das Antreten, meine ich. Acht Tage ist übrigens ohnehin nicht der Mühe wert; Du musst auf alle Fälle wenigstens noch weitere acht zulegen, ma ehre!" "Gebt nicht, leider. Doch wir wollen noch nicht über meine Abreise sprechen. O, ich habe Dir so viel zu erzählen, Gabriele!"

Gabriele nickte. "Das will ich glauben. Bei Euch, in der Hauptstadt, ist das Leben nicht so einfarbig wie hier; aber, wenn ich es recht bedenke, so möchte ich doch nicht dort sein. Ein paar Monate wie damals, ja; doch an die Tauer . . . Siehst Du, das ist mein Heim! Wenn wir uns die Gedanken herum sind, so kannst Du das Haus sehen." "Wie reizend! Du hast mir alles ganz richtig geschildert, aber so romantisch daran mir die Gegend doch nicht." "Großpapa hat für ein anderes Sammelpicnic gearbeitet, und wir wollen die herlichen Spaziergänge machen," rief Gabriele heiter. "Zudem doch er selbst uns nicht begleiten kann; sein altes Nebel am Wein hat nun wieder eingeholt. So, da sind wir." "Lassie, bringen Sie die Sachen an! Fräulein Rosenthal zuerst und bringen Sie, daß die Mutter nachher auch dahin geholt werden."

Lassie verschwand mit dem Fräulein und Padaten des Gottes, und Ann in Ann folgten ihr die beiden jungen Damen. "Bonnie maman hat Migräne und ist heute nicht wohl; aber der Großpapa befindet sich in der Bibliothek," sagte Gabriele, ob sie in der geräumigen Halle standen. "Wollen wir uns eine Minute zu ihm hinzuschließen oder zieht Du es vor, daß Deine Toilette zu wechseln und Dich ein wenig auszuruhnen? Ich habe der Nachtmutter sagen lassen, daß sie uns ein kleines Nachtmahl auf mein Zimmer bringen soll; dort ist es doch gemütlicher, als in dem großen, freien Speisesaal." "Vorläufig!" rief Toni. "Aber auch möchte ich doch Deinen Großpapa begrüßen. Er wird den Reiteneurb wohl entschuldigen."

Herr von Rosinger empfing die Freunden seiner Enkelin mit väterlicher Herzlichkeit, und nachdem Toni dann noch nach der für sie bestimmten Nummer im Augenblick öffneten und mit Gabrieles Hilfe ihre Kleidung in Ordnung gebracht hatte, rührte letztere im Triumph davon, und bald schon beide lärmend an der wohl abweiseren Wahlzeit. An Stoff zur Unterhaltung fehlt es nicht. Alte Grünherzen wurden angetrocknet, Pläne entworfen, und so war eine Stunde vorbeigegangen, ehe man es wagte. Endlich sprang Toni auf und eilte ans Fenster. "Welch reizende Aussicht! Sieht Dir, Engel, ich möchte eigentlich gern jetzt gleich einen Spaziergang machen und mir Euren Park aus der Nähe ansehen. Ist's Dir recht? Müde von der Reise bin ich nicht im mindesten." "So nimmt einen Schal oder sonst etwas mit; gestern hat es geregnet, und unter den Bäumen wird es leicht und kühl sein. Ich will Lassie schicken, damit sie Dir Deine Sachen bringt."

Der Park, obwohl weniger großartig als der Eisenburgische, bediente eine bedeutende Fläche und wurde an der einen Seite von einem kleinen Teich begrenzt, welchen die Teiche und Springbrunnen zu weisen hatte, während er an der anderen den zum eines Parks erreichbar und sich vielmehr noch bis zur halben Höhe des selben hinaufzog. Gabriele, welche oft jeden einzelnen Baum und Strauch kannte und liebte, machte ihre Freundin bald hier, bald da auf ein reizendes Vorlett, ein lauschiges Blättchen auf.

Das Beste, was es gibt  
zu Rumobst

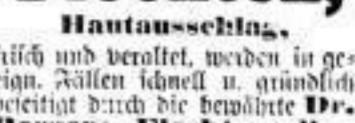
Alter Feiner Rum

à flasche  
M. 2,00, M. 2,50, M. 3,50.

Weinhandlung

C. Spielhagen,  
Ferdinandplatz 1.  
Grösster Versand.

Prometheus

Bester, weil  
vielseitiger u.  
sparsamer  
Gasherd.auf ihm kann mit  
Kochen  
Braten  
Backen  
Bügeleisen  
wärmen1-2 Flammen  
beheizen  
4 Kochstellen  
gasbetriebener  
Gasverbrauchkönnen u. lassen  
einf. entzünden, in  
alle Feuerzeugen  
beschallt leicht  
Reinhaltung.Gebr. Eberstein,  
Altmarkt.Flechten,  
Hautauszügung,

frisch und veraltet, werden in ges

eigen Fällen schnell u. gründlich

bereitigt durch die bewährte Dr.

Berger's Flechensalbe.

Büchse 1 Ml. General-Depot

und Verkauf nach auswärts.

Salomonis-Apotheke.

Dresden. Neumarkt 8.

Büchse 2 Cremebd., 2 Salben, 10 Crem

zum, 20 Kremebd., 1/2 Salbe.

2 Gelddräuse,

1 grob, 1 mittel, gebraucht, wie

neu, neuem Fabrikat Arnold &amp;

Pöhl, starke Dräuse, bedient,

mit Preis zu verl. O. Arnold,

Bischöflich 19 (nahe Postb.).

## Stepp-Decken.

Beste Einlagen, gute und solide Arbeit.

Flanellwarenhaus

W. Metzler.

Altmarkt 8-9.

Stabsarzt Dr. Niessens Universal-Wundheilsalbe

hat sich vorzüglich bewährt bei frischen und veralteten

## Wunden und Beinschäden.

Dose 1 Ml. Generaldepot und Verkauf nach auswärts.

Salomonis-Apotheke, Dresden-M., Neumarkt 8.

Benzoesset 25, Berubali 2, Murchenexir 1, Karbolanolin 5, Binter 5.

Auf Gegenseitigkeit errichtet 1854. IDUNA Versicherungsbestand 165 Mill. Mark.

Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versch. Gesell. a. G. zu Halle a. d. S.

Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht: fulante Bedingungen, volle Sicherheit durch ihr Vermögen von über 53 Millionen Mark. Der Gewinn-Nebentitel steht **unverkürzt** den Mitgliedern zu. Auskunft erteilen die in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft.

„6. u. 7. Buch Mosis“,

das Geheimnis aller Geheimnisse, verneigt, 400 Seiten, gebunden, verende jetzt statt M. 7,50 zu M. 3, — gegen Nachn.

Albert Gebhardt,

Nürnberg.



Paul Binnwald, 300 M.

Ruhbaum, kreisförmig, 7  
Oktaven, neu, mit geradem Hobel  
wie neu, mit grobem Hobel  
zu verl. Bösenstr. 49, 1. Et.Herren-Rad spitzbüßig  
Damen-Rad zu verlaut.

Glacisstraße 16, part. c.

## Eine gute 5 Pfennig-Zigarre

Iann man zu dem billigen, aber festen Preise von 5 Mark das Wille beziehen, wenn man keine Anstreiche macht auf feine Luxuspäckchen und sogenannte Kunstoffen, kommt dazu der Beigfall von Reiss- und Agentenpfeifen, so liegt es klar auf der Hand, daß man vor obigem Preise eine wirklich gute Ware erhält. Wir empfehlen unsere Marke „Holländer“, mild und aromatisch, 12 cm lang, feiner Brand und gut luttend, unsortiert und hellte Farben, von bestem Sumatra- und JavaTabak hergestellt.

Probestellung von 200 Stück ausnahmsweise für 7 Ml. franko Nachnahme; bei seineren Nachbestellungen nur portofrei bei 500 Stück.

## Harzer &amp; Söhne,

Deutsch-Neudorf im Erzgebirge,

Zigarrenfabrik (gegründet im Jahre 1842).

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),  
bester Bau- und Düngekalk (10.000 kg ca. 120 hl Kalk), sowie  
Staubkalk, Kalkmehl u. Kalksteinmehl offerieren zu billigsten  
Tagespreisen, die Vereinigten Siedlungen-Schablauer  
Werke von N. Schräder, Halle a. S. Kontor: Alte Promenade 1a.

Paul Binnwald

aus wasserleichtem Segeltuch

Bett-Reise-Säcke

aus wasserleichtem Segeltuch

werklich, und Tonn wurde nicht müde zu sehn und zu bewundern. „Wie schön ist es hier in dieser riesen, feierlichen Stille, im Schatten dieser alten Bäume!“ rief Tonn, bei einer Gruppe prächtiger Buchen halt machend. „Hier möchte ich mir eine Klaus bauen und Einsiedlerin werden.“ Gabriele lachte. „Warum überredest Du Deinen Papa nicht, sich irgendwo einen Landsitz zu kaufen?“ fragte sie. „Ich glaube, das wäre ein besserer Plan.“ „Da hast Du recht, davon habe ich noch nie gedacht. Ich könnte es schon versuchen; mögt es nicht, ich schaue es ja auch nicht.“

Die beiden Mädchen waren inzwischen am Fuße des Hügels angelangt. Der Weg führte hier steil aufwärts, und unwillkürlich blieb Gabriele stehen. „Wollen wir noch weiter oder machen wir stehen?“ „Ist dieser Chumborajo schwer zu ersteigen?“ erkundigte sich Tonn. „Eh nein, Großpapa führt oft ganz oben auf dem Gipfel. Er hat dort eine Bank anbringen lassen, weil die Aussicht so herrlich ist.“ „Vorwärts denn! Was Dein Großpapa kann, das können wir auch, soll' ich meinen.“ „Wird es Dich nicht zu sehr anstrengen?“ „Anstrengen? Ich wette, das ist besser stetiere als Du. Wollen wir einmal sehen, wie schnell oben ankommen?“ „A la bonne heure! Nur...“ „Kein Nur, sondern vorwärts! Alles aufgevakt! Eins, zwei, drei — Marsch!“ Das Wetter waren nahm seinen Anfang. Tonn ließ anfänglich ihre Freunde weit hinter sich zurück; doch nachdem sie in vollem Galopp bis über die Parkgrenze hinaus gerannt war, sah sie sich geswungen, ihren Lauf zu unterbrechen, um erst wieder zu Atem zu kommen. Anmutig holte Gabriele sie ein, und endlich kamen beide atemlos, mit glühenden Wangen und halb aufgezogenen Haaren oben an.

„Resultatlos verlaufen — nächstens die Wette zum Ausstrahl zu bringen,“ rief Tonn vor. Gabriele schüttete lachend den Kopf; sie war noch nicht im Stande, zu sprechen. „Wir haben uns sicher gehalten,“ bemerkte Tonn nach einer Pause. „Bin ich auch so freisinnig wie Du? Das war ein Rennen! Aber hier oben ist's schön!“ Sieg dort eine Stadt?“ „Dort, meine ich, wo die Kirchtürme hinter den Bäumen hervorragen?“ „Ein Städtchen weniger oder eigentlich ein großes Dorf. Das, die zwei Türme, ist Eilenburg. Ich denke, wir werden morgen dort einen Besuch machen. Du mußt Maria und Emma kennen lernen, ein paar allerliebste Mädchen, die zu meinen besten Freunden gehören. Und hier jenseit gegenwärt liegt Eisenburg, das heißt das Schloss; das Dorf befindet sich mehr rechts.“ „Wo? Ab jetzt sehe ich es. Es gehört einem Kraulein von Norden, nicht wahr? Wenn Du den Doktor Welned, der seit — wie lange ist es? Ein Jahr, denkt ich — bei mir lebt.“

„Gewiss, ich bin über mit ihm zusammengetroffen,“ entgegnete Gabriele, während sie sich hörte, um ein verstecktes Blätterchen zu plücken, welches auf dieser fahlen, zarten Blüte ausgezogenen Rose nicht zur vollen Entwicklung hatte kommen können. „Und wie gefällt er Dir? Ausgezeichnet, nicht wahr? Er ist ein prächtiger Mensch in jeder Hinsicht.“ „Kennen Du ihn?“ „Eh schon lange. Er ist nämlich der beste Freund meines Bruders Ludwig. Die beiden haben zusammen das Gymnasium besucht, und zwar damals waren sie unzertrennlich. Später auf der Universität schwärmten sie zusammen die Vorlesungen und hielten einander bei ihren dummen Streichen, wenigstens bekannte ich das; kurz, Ludwig schwört nicht höher als bei seinem alten ego Eduard.“

„Ich glaube, wir dürfen uns hier nicht zu lange aufzuhalten,“ warf Gabriele, das Gesicht wechselnd, dazwischen. „Der Wind ist kühl, und wir sind beide sehr erhöht.“ „Ja, es ist so hübsch hier,“ meinte Tonn bedauernd. „Kann, so kommt denn! Und jetzt höre Du mir einmal Dein Vierlingsgeschichten auf dem Blumen-Intellecten zeigen. „Du weißt bis dahin?“ „So gewißlich. Das Intellecten liegt nach der anderen Seite hinzu.“ „Werden jenseit sich langsam in Bewegung. Wie geht es ihm eigentlich?“ fragte Tonn nach einem kurzen Schweigen. „Bem?“ „Hm! Welned natürlich. Berichtet er sich gut mit seiner alten Dame?“ „Das mag doch eine eigenartige Person sein.“ „Kraulein von Norden ist eine sehr liebenswürdige alte Dame,“ versicherte Gabriele mit Nachdruck. „Ja? Nun, um so besser für Welned, der doch gezwungen ist, mit ihr zusammen zu leben.“ Gabriele öffnete den Mund zu einer Erwiderung, doch sie bedachte sich und schwieg. „Er hat sich hier herum eine ausgebretete Brust erworben, nicht wahr? Ludwig meinte erst, Welned würde unter den veränderten Umständen wohl seinen Doktorhat an den Nagel hängen; aber ich wußte es besser.“ „Du weißt ihn ja recht genau studiert zu haben,“ bemerkte Gabriele nicht ohne Schärfe. „Eh, ja,“ nickte Tonn. „Er war oft Gast in unserer Haute, und ich hätte also vollau Zeit zu diesem interessanten Studium. Doch Scherz beweise; er ist, wie gesagt, Ludwigs Freund und ein wenig auch der meinige. Deshalb freut es mich, daß ich vermutlich während meines Aufenthaltes hier Gelegenheit finden werde, ein Stündchen mit ihm zu plaudern. Verfehlt Ihr viel miteinander?“ „Ja, wir sehen uns ziemlich oft.“

Tonn sah ihre Freundin forschend an. „Es will mir scheinen, als ob der arme Doktor sich Deiner Kunst nicht sehr zu erfreuen hätte. Wie kommt das?“ Gabriele wedelte die Achseln. „Einige Menschen sind uns eben weniger sympathisch als andere,“ entgegnete sie lägernd. „Und ich bildete mir in meiner Unschuld ein, Ihr würdet so gut zusammen passen!“ rief Tonn neidisch. „Ihr habt beide eine recht annehmbare Portion

Hochmut und Trost und...“ „Welch eine Sobrebe!“ fiel Gabriele gespannt lachend ein. „Und diese uns gemeinschaftlichen Charaktereigenschaften mühten also Deiner Einsicht noch, daß Band sein, welches uns vereint.“ „O nicht diese allein; es gibt noch andere Tugenden und Untugenden, worin Ihr vorzüglich miteinander übereinstimmt: die Philanthropie zum Beispiel. Du predigst den Kranken etwas vor und bringst ihnen Fleisch und Suppe, und der Doktor heilt sie. Vaht das nicht zusammen, wie — wie...“ Alle Gleichen hörten, bat irgend jemand einmal gesagt; ich will also nur auf den Gebrauch eines solchen verzichten.“

„Ich meine, Du könneßt auf das Thema überhaupt verzichten.“ „Habt Ihr auch gekannt, Du und Welned?“ fragte Tonn, den Bortschlag unbeachtet lassend. „Warum nicht gar?“ „Ach, was wäre doch so unmöglich nicht. Ich hatte schon öfter einen kleinen Strauß mit ihm aussuchen. Er ist zweifellos ein wenig schroff und rechtshaberisch.“ „Als ein richtiger Bar!“ „O nein, keineswegs. Seine Fehler hat er freilich — vollkommen ist eben niemand — aber trocken ist er einer der besten Menschen, die es gibt, und ein Ehrenmann durch und durch.“ „Wirklich?“ fragte Gabriele höflich. Tonn nickte. „Du glaubst mir nicht? So will ich es Dir beweisen.“ „O bitte, die Sache interessiert mich zu wenig. Läßt uns lieber von etwas anderem sprechen.“

„Rein, rein, ich muß Dich erst belehren, Erzengel. Ich will Dir nur einen einzigen Zug von ihm erzählen, und wenn Du dann noch nicht zugibst, daß ich Recht habe, so — so gebe ich es auf. Vor ein paar Jahren starb sein Vater, nachdem er nicht lange zuvor seine Mutter verloren hatte. Beim Ordnen des Nachlasses stellte es sich heraus, daß hauptsächlich infolge des Juristenganges der Landwirtschaft in jener Gegend der Wert des Gutes, welches seine Eltern besaßen, nicht einmal die darauf liegenden Hypothesen decken konnte. Auch noch andere Schulden waren da, und — ich kann gleicher Dinge zu wenig um Dir das alles auseinander zu sehn — genug, ein Bankrott oder doch so etwas Ähnliches schien unvermeidlich. Und weißt Du, was Welned tat? Er verzichtete ohne weiteres auf sein ganzes väterliches Erbe und ermöglichte so die vollständige Bezahlung aller Gläubiger. Nachdem alles geordnet war, blieb ihm eben noch genug, um seine Studien vollenden und nachher vielleicht noch ein Jahr leben zu können. Das Gelehrte verdankte ihn durchaus nicht zu diesem Opfer, nur sein Christgut, der Wunsch, den Namen seines Vaters von jedem Maßel rein zu erhalten. Sieht Du, einer so uneigennützigen Opfermut findet man heutzutage nicht oft. Den meisten Menschen ist das Geld die Hauptlache, die Ehre kommt erst an zweiter Stelle in Betracht.“

Gabriele antwortete nicht; in ihrem Kopfe gärtete es. Könnte der Mann, der so handelte, niedrig genug denken, um dem Mammon zu Liebe eine Rolle zu spielen? Hätte sie ihm Unrecht getan? „Aber, Gela, wie bleich Du bist! Ich fürchte, unter Weiterspielen von soeben hat Dir nicht gut getan. Sollen wir nach Hause gehen?“ „Natürlich, ich bin gewöhnlich bleich; das ist meine natürliche Farbe. Sieht Du, dort liegt das Blauen-Intellecten, und dies hier ist „Helos Einfriedel“. Hübsch, nicht wahr?“ „Reizend.“ Das leise Raulchen des Wassers singt wie ein Wiegenlied. Hier kann man ruhen und träumen.“ Gabriele lächelte nur und schaute sinnend den davorliegenden Schwanen nach, bis sie im Schatten der überhängenden Bäuche verschwanden.

8.

Das gemeinschaftliche Frühstück, welches Frau von Moingar gegen ihre Gewohnheit mit den übrigen Familienmitgliedern und dem Sohne eingenommen hatte, war beendet, und die drei Damen besprachen ihre Pläne für den Tag. „Wenn es Ihnen recht ist, liebe Tonn, so machen wir heute ein paar Besuche in der Umgegend.“ schlug Frau von Moingar vor. „Gern; Gabriele hat mir gestern von dem kleinen Bergse aus schon einige Bilder gezeigt. Kraulein von Norden ist wohl Ihre nächste Nachbarin?“ „Eine der nächsten weniger. Was meinst Du, Gabriele, wenn wir zuerst die Baronin Lehnen besuchen? Du wirst wünschen, Tonn mit Deinen Freunden bekannt zu machen. Auf dem Rückwege können wir dann bei Kraulein von Norden vorstrecken; ich schulde der alten Dame ohnehin noch einen Besuch.“

„Ich bin ganz damit einverstanden, ehre bonne maman.“ „Und Sie, Tonn?“ „Gewiß, es wird eine förmliche Spazierfahrt werden. Hoffentlich treffen wir auf Eisenburg den Doktor Welned; ich habe ihm eine Bestellung von meinem Bruder auszurichten.“ „Ah, Sie kennen den Herrn Welned also?“ fragte Frau von Moingar aufschnellend. „Er ist ein Jugendfreund von Tonns Bruder,“ fiel Gabriele ein. „Wann brechen wir auf, Großmama?“ Mit einiger Schwierigkeit wurde diese Frage zur allgemeinen Befriedigung erledigt und die beiden Mädchen schlenderten davon, um das für Tonns Geschäft bestimmt Reitwurf in Augenchein zu nehmen, während die Dame des Hauses sich inzwischen in ihr Boudoir zurückzog.

(Fortsetzung folgt.)

# Der Räumungs-Verkauf Sommer-Lager der Räumungs-Verkauf dauert bis 10. Juli.

Durch extreme Preisreduktionen bietet derselbe ganz bedeutende Vorteile und umfasst folgende Abteilungen:

Damen-Blusen	— Kostümröcke	— Morgenkleider
Kinderkleider	— Unterröcke	— Matinees
Kleiderstoffe	— Wollmusseline	— Waschstoffe
Gürtel	— Spitzen-Plains	— Schleier.

## Rester und einzelne Blusen — Coupons spottbillig!

■■■ Günstige Einkaufsgelegenheit für Bad und Reise. ■■■

# Robert Böhme jr., Georgplatz 16.

**Neu eröffnet! Neu!**

**Weisse Resterhalle,**  
5 Marienstrasse 5, Antonsplatz.

Weisse Bettzeug-Rester per Kilo von 3 Mf. an  
Weisse und bunte Barchent-Rester, 2.10 Mf.  
Tischzeug-, Vitragen-, Molton-Rester.

Taschentücher, Wisch-, Handtücher, Inlettä,  
Gedentücher, Betttücher, hochf. Stickerei etc.  
Neueste günst. Gelegenheitskäufe für Brautausstattungen.

C. A. Petschke Wilsdrufferstr. 17.  
Gegründet 1841. Pragerstr. 46.  
Amalienstr. 7.  
**Schirme** Ferspr. 715.  
Reparaturen — Bezüge.

kleine  
Einlagen.

**Sächsische Renten.**  
Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Volle Gegenseitigkeit. Staatliche Oberaufsicht.

Besicherung von sofort beginnenden und aufgehobenen Renten.

Besonders vorteilhaft für Kinder und jüngere Leute.

Sicherste und beste Altersversorgung.

Zahlungen können erfolgen in den Monaten Februar-  
November bei der Hauptgeschäftsstelle:

**Dresden, Maximiliansallee 3, I.**